# HEIMAT-CHRONIK

Aach

30. 4. / 1. 5. wurde in *Aach* vor allem einiger polizeilicher Unfug verübt: Stangen quer über die Fahrbahn gelegt, Kanaldeckel abgehoben, Wasserbecken mit Fischen geleert, Kaninchenställe geöffnet, Fensterläden abgehängt u. a. m. – 5./6. Juli feierte der von 21 Radfahrern 1899 gegründete Radfahrer- und Motorsportverein „Edelweiß" in *Aach* zusammen mit dem Bezirksfest des Bodensee-Hegau-Bezirkes sein 70jähriges Jubiläum.

Allensbach

30. Januar gründeten eine Anzahl *Allensbacher Bürger* vor 60 Jahren eine Narrengesellschaft „Alet". – Mitte März verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr mit 1 090 908,– DM in der Einnahme und Ausgabe. – Anfang April wurde in *Allensbach* das neue Gebäude der Raiffeisenbank (Architekten *Wagner* und *Renner*) eingeweiht. – Ende Mai erfuhren wir, daß der evangeliche Pfarrer *Werner Schellenberg* auf 1. 9. zum neuen Landjugendpfarrer in *Karlsruhe* berufen wurde; Pfarrer Schellenberg wirkt seit 1964 in Allensbach. – 30. Mai verschied im Landeskrankenhaus Reichenau im Alter von 88 Jahren der in *Allensbach* seit vielen Jahren lebende Kunstmaler *Otto Marquardt*. (Siehe Hegau). – 26. Juli wurde in *Allensbach* die 3. „Kunstausstellung auf dem Dorf" eröffnet (40 Künstler mit rund 100 Werken aus dem Unterseeraum). Die Ausstellung dauerte bis 17. August.
8. November brannte das rund 700 Jahre alte sogenannte „Konzil", ein Fachwerkbau, ab, wobei der älteste Einwohner der Gemeinde, der 93jährige *Josef Schiess*, den Tod fand. Das in der Kirchgasse gelegene, unter Denkmalschutz stehende Haus diente während des Konstanzer Konzils 1414-18 einigen Teilnehmern der Kirchenversammlung als Wohnung. – Dezember erschien der *Allensbacher Almanach*, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Allensbach *(Julius Boltze)* zum 20. Male.

Anselfingen

8./9. November verursachte ein durch Brandstiftung entstandenes Feuer im Gasthaus „Traube" in Anselfingen erheblichen Sachschaden.

Bargen

Anfang September mußte in *Bargen* der Grundschul-Unterricht eingestellt werden wegen zu geringer Schülerzahl; die Bargener Kinder besuchen nun die Nachbarschaftschule Engen – 12. September beendeten die Eltern einen *Schulstreik* seit 8. September wegen Schließung der Grundschule. – Ende September legte eine Planierraupe beim Trassieren der *Autobahn* in der Nähe des *Schopflocher Hofes* bei Bargen eine 13 m tiefe Höhle frei, die vermutlich durch unterirdisch fließendes Wasser ausgewaschen worden ist.

Beuren a. d. Aach

5. Februar zerstörte ein Feuer ein Behelfswohnheim in *Beuren a. d. Aach*. Der Schaden beträgt ca. 30 000,– DM. Dadurch wurde eine fünfköpfige Familie obdachlos. – 1. Oktober wurde das neue Rathaus (Freier Architekt F. und W. Fehrle, Singen) eingeweiht; das alte Rathaus wurde am 25. 9. 68 – Alter 131 Jahre – abgebrochen.

Biesendorf

9. März feierte Bürgermeister *Ernst Hensler* seinen 75. Geburtstag. Der gebürtige Biesendorfer steht nun über 30 Jahre im öffentlichen Dienst: 1929 betrauten ihn seine Mitbürger mit dem Amt des Ratschreibers, das er in der Zeit des Dritten Reiches aufgeben mußte. Nach dem Kriege wurde Ernst Hensler von der Besatzungsmacht als Bürgermeister für 2 Jahre eingesetzt und seit 1947 durch Wahlen in diesem Amte bestätigt. In seine Amtszeit fallen der Bau einer Kanalisation im ganzen Dorfbereich, eines Gemeinschaftshauses mit Waschküche, Kühlanlage, Notschlachtraum, Milchzentrale und Wannenbäder mit Duschen, Teerung der Ortsstraßen, An-

schluß an die Aitrach-Wasserversorgung, Verbesserung der Elektrizitätsversorgung und Neubau eines Schul- und Rathaues.

Bietingen

18. Januar fand in *Bietingen* die Einweihung eines neuen Kindergartens (Architekt Binder, Gottmadingen; 308 000,– DM) statt. – 13. September wurde die von Architekt *Emil Döbele, Gottmadingen,* erbaute und mit prachtvollen Glasfenstern nach Entwürfen der *Randegger* Malerin *Ursula Koschinsky* ausgestattete Einsegnungshalle eingeweiht.

Binningen

11. Juli starb in Binningen Landwirt- und Altratschreiber *Arthur Nägele* (72), der von 1920 bis 1965 das Amt des Ratschreibers und Grundbuchhilfsbeamten gewissenhaft und hingebend versah und darüber hinaus seine Kräfte dem örtlichen Vereinsleben widmte: 25 Jahre Vorsitzender des Musikvereins, von 1921 bis 1945 Vorsitzender der Kriegerschaft, geschäftsführender Vorsitzender des Ortsviehversicherungsvereins, Leiter der Dreschgenossenschaft bis zu ihrer Eingliederung in die Raiffeisen-Warengenossenschaft und Gründer der Freiwilligen Feuerwehr.

Bittelbrunn

8. September mußte die Grundschule *Bittelbrunn* geschlossen werden, weil nur noch 12 Grundschüler da sind, die nun täglich nach Engen fahren. Die Gemeinde hat 1965 für 250 000,– DM eine neue Schule gebaut. – 8. September traten die *Bittelbrunner Eltern* in den *Schulstreik* und schickten ihre 12 Kinder nicht in die Nachbarschaftsschule Engen. – 22. September schickten die *Bittelbrunner Eltern* ihre Kinder in die Grundschule nach *Engen* und beendeten den *Schulstreik.*

Blumenfeld

Anfang Juni wurde in *Blumenfeld* das letzte alte Gebäude der Häuserzeile entlang der B 314 abgebrochen, um einen Erweiterungsbau des Altersheimes zu ermöglichen.

Bodanrück

10. Mai wurde ein neuer 20 km langer „Bodan-Reitweg", der von *Konstanz* über die Höhen des Bodanrückes nach *Radolfzell* führt, vom Staatl. Forstamt Konstanz der Öffentlichkeit übergeben. Es ist dies der erste durchgehende städteverbindende Reitweg in Baden-Württemberg. Mitte Mai wandten sich 13 Gemeinden aus den Landkreisen *Stockach* und *Konstanz,* die in einer „Vereinigung der *Bodanrückgemeinden*" zusammengeschlossen sind, mit einer Resolution an die Landesregierung in Stuttgart, in der sie die Einrichtung von *Sperrzonen* für Motorboote auf dem Bodensee, vor allem im Gnadensee, fordern. – 18. Mai fand in *Konstanz* der 2. internationale *Volkslauf* und Volksmarsch statt, 13 bzw. 18 km auf dem Bodanrück. Wiederum hatte die französische Garnison Konstanz die Vorbereitung und Betreuung des Volksfestes übernommen, an dem über 1500 Läufer und Marschierer teilnahmen.

Bodensee-Hochrhein

Anfang Februar beendete ein Urteil des 1. Senats der *Verwaltungsgerichtshofes Baden-Württemberg* in *Mannheim* einen 6jährigen Rechtsstreit im Sinne des *Landschaftsschutzes* positiv. Anlaß des Prozesses war eine Kiesaufschüttung, die ein Reutlinger Kaufmann auf seinem Grundstück am Bodensee-Ufer auf den von Naturschützern hochgeschätzten Iriswiesen veranlaßt hatte (auf dem Gewann „Große Espen" am Bodensee-Ufer bei *Markelfingen).* Der Urteilsspruch beseitigt die Rechtsunsicherheit und setzt das *Landratsamt Konstanz* jetzt in die Lage, alle Veränderungen im Geltungsbereich der Landschaftsschutzanordnungen, die geeignet sind, diese Landschaft zu verunstalten oder die ihr eigene Natürlichkeit zerstören, zu unterbinden. Die Landschaftsschutzanordnung des Landkreises Konstanz vom Jahre 1952 gilt für Bodensee-Uferbereiche auf den Gemarkungen *Liggeringen, Langenrain, Dettingen, Dingelsdorf, Litzelstetten, Reichenau, Hegne, Allensbach, Markelfingen, Überlingen am Ried, Bohlingen, Moos, Iznang, Gundholzen, Horn, Gaienhofen, Hemmenhofen, Wangen und Öhningen.*
Anfang Februar beschlossen bei einer Sitzung in *Winterthur* die Vorstands-

mitglieder der „Schweizerischen Vereinigung gegen die Hochrheinschiffahrt" und der „Schaffhauser Natur- und Heimatschutz-Vereinigung", in absehbarer Zeit eine „Volkskundgebung" zunächst gegen den Bau des geplanten *Bodensee-Regulierwerkes* bei *Hemishofen*, aber auch gegen jegliche Bestrebungen zur *Schiffbarmachung des Hochrheins* durchzuführen. – 14. Februar endete die gemeinschaftliche *Wasserjagd* deutscher und schweizerischer Jäger auf Untersee und Rhein *(Belchenjagd)*. Während der Jagdzeit, die am 26. November 1968 begonnen hatte, wurden rund 200 Wasservögel, vorwiegend Belchen, erlegt. 23. März demonstrierten über 5 000 Menschen in *Hemishofen bei Stein am Rhein* gegen jeden Eingriff in die Rheinlandschaft zwischen Stein und Schaffhausen. Initiator dieser eindrucksvollen Demonstration war Ständerat *Konrad Graf* aus Stein am Rhein, der die Aktion *„Rettet unseren Rhein"* gegründet hat. Aktueller Anlaß war ein Appell an die verantwortlichen Stellen, vom Bau des geplanten *Hochwasser-Regulierwehrs* bei Hemishofen abzusehen und diese Stromlandschaft in ihrer Urtümlichkeit zu erhalten. Als einziger deutscher Sprecher trat der Landtagsabgeordnete Oberbürgermeister *Theopont Diez* von *Singen* leidenschaftlich für die Erhaltung der Erholungslandschaft am Bodensee und Hochrhein ein mit dem Hinweis auf die Erhaltung des Bodensees als Trinkwasserresorvoir.

28. März jährt sich zum 40. Male der Tag, an dem das ehemalige Land *Baden* und die *Schweiz* die *Verlängerung des Rheinschiffahrtsweges bis zum Bodensee* vereinbarten, „sobald die wirtschaftlichen Verhältnisse die Ausführung des Unternehmens möglich erscheinen lassen". Dieser Passus war Bestandteil eines 1929 abgeschlossenen Staatsvertrages über die Regulierung des Oberrheins.

28. März kündigte auf einer gemeinsamen Sitzung der *Kreistage* von *Säkkingen* und *Waldshut* in Säckingen der Leiter der Straßenbauverwaltung des Landesinnenministeriums, Prof. *Dr. Böhringer*, den Bau einer *Hochrhein-Schnellstraße* von Lörrach bis zum Bodensee an. Bei dieser Sitzung setzte sich der Präsident des *Rheinschiffahrtsverbandes Konstanz Dr. H. C. Paulssen* mit Nachdruck am 40. Jahrestag des Staatsvertrages zwischen Deutschland und der Schweiz über die Schiffbarmachung des Ober- und Hochrheins für die Verwirklichung des zweiten Vertragsteiles ein. Dem Ausbau des Hochrheins stünde heute sowohl von der technischen als auch von der finanziellen Seite her nichts mehr im Wege. Die voraussichtlichen Gesamtkosten – 120 Mill. DM bis zur Aaremündung und weitere 220 Mill. DM bis zum Bodensee – seien relativ gering. Dafür könnten 150 km einer wirtschaftlich- und strukturpolitisch äußerst wertvollen Wasserstraße gewonnen werden.

Ende März fand auf der *Insel Reichenau* die Jahreshauptversammlung des Fischereivereins *Untersee und Rhein* statt. Dabei bezeichneten die Fischer (41 aktive Fischer, 10 Gehilfen und 13 Ehrenmitglieder des Vereins) das Jahr 1968 als ein gutes Fangjahr. Insgesamt wurden 1968 339 317 kg Fische (1967: 348 100 kg) gefangen. An der Spitze lagen dabei die Weißfische mit 138 268 kg (118 215). Es folgten Barsch mit 89 426 kg (97 932 kg), Silberfelchen 56 194 kg (76 440 kg), Brachsen 20 479 kg (19 141 kg), Hechte 15 186 kg (13 362 kg), Aale 9 368 kg (11 923 kg), Schleien 5 894 kg (5 666 kg), Äschen 1 148 kg (1 665 kg), Forellen 905 kg (1 392 kg), Trüschen 996 kg (556 kg), ferner Welse, Zander und Karpfen. In der Reichenauer Fischbrutanstalt wurden eingelegt und erbrütet: 50 000 Forellen, 45 000 Vorsömmerlinge, 884 000 Äschen, 525 000 Vorsömmerlinge, 53 750 000 Felchen, 21 Millionen Brut, 4 250 000 Vorsömmerlinge, 9 050 000 Hechte, 1 580 000 Vorsömmerlinge, 380 000 Brut, 280 000 Aale. – 29. Mai beschloß die 104. Generalversammlung der *Schweizerischen Schiffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein* in *Kreuzlingen* einstimmig den Bau eines neuen Fahrgastschiffes „Schaffhausen" (50 m lang, 9,3 m breit).

Anfang August veröffentlichte das *Straßen- und Wasserbauamt Konstanz* eine Statistik über *Schiffsatteste* und *Schifferpatente* für Bodensee, Untersee und den Rhein zwischen Konstanz und Schaffhausen.

| | Zulassungen für Boote über 5 PS | Schifferpatente |
|---|---|---|
| 1950 | 13 | 16 |
| 1960 | 238 | 308 |
| 1964 | 141 | — |
| 1965 | 175 | — |
| 1966 | 222 | — |
| 1967 | 261 | — |
| 1968 | 315 | 625 |
| 1969 | voraussichtlich über 400. | |

Die Wasserschutzpolizei schätzt die Zahl der registrierten Boote auf über 22 000, davon knapp 17 000 deutsche.

17. Oktober erließ die Internationale Arbeitsgemeinschaft *„Natur- und Landschaftsschutz Bodensee"* in Hallau/Kt. Schaffhausen zwei Resolutionen. Mit der Forderung einer neuen Schiffahrts- und Hafenordnung wurde verbunden die Forderung nach Erhaltung des Bodensees als Erholungsraum und Trinkwasserspeicher („Zonen der Ruhe auf dem Bodensee"!). Mit Besorgnis nimmt die Arbeitsgemeinschaft Kenntnis von den Plänen, die Autobahn vom Schlatter Kreuz nach Konstanz weiterzuführen und den *Bodanrück* als eines der letzten geschlossenen Landschaftsgebiete der Gefahr der Zerstörung auszusetzen. 8. November protestierte der *Internationale „Bodensee-Seglerverband"* (BSV) bei seiner Jahresversammlung in *Radolfzell* energisch gegen den geplanten Bau einer *Bodenseebrücke* zwischen Meersburg und Konstanz, die den Überlinger See „wie ein Ghetto" abtrenne.
25. November unterstützte der *Kreistag* des Landkreises *Konstanz* einstimmig die Initiative der Landräte des deutschen Bodenseeufers, eine neue *Ordnung auf dem Bodensee* zu erreichen. Vor allem müßte einmal die genaue Zahl der zwischen 4.000 und 22.000 geschätzten Boote auf dem See registriert werden. Jährlich müßten diese Boote technisch überprüft werden. Außerdem soll eine allgemeine Patentpflicht eingeführt und das Wasserskilaufen im Konstanzer Trichter, im Gnadensee und im Untersee verboten werden. – 27. November begann auf dem *Untersee* die *„Belchenjagd"*; die etwa 30 bis 40 Jäger konnten allerdings nur gegen 20 Bläßhühner erlegen, da sich die Vögel in den Obersee zurückgezogen hatten. – 29. November fiel die von über 60 Gemeinden aller drei Uferstaaten des *Bodensees* dritte internationale geplante „Seeputzete" wegen des Wintereinbruchs aus.

Bodman

Ende April hielt die Spar- und Kreditbank *Bodman* anläßlich ihres 90jährigen Bestehens (Gründungstag: 5. Oktober 1879) ihre Jubiläumsversammlung in Bodman ab.
Mitte August brachte der Verkehrsverein *Bodman* eine kleine broschürte Ortsgeschichte von Dr. Albert Gasser, Singen, heraus. – 24. September verlieh der Gemeinderat an *Dr. Johannes Graf von und zu Bodman* anläßlich seines 70 .Geburtstages das Ehrenbürgerrecht. Graf Bodman gehört seit 1945 dem Gemeinderat an. – Anfang Oktober begann im „Königsweingarten" die *Weinlese*. Dieser dem Grafen *Dr. Johannes von und zu Bodman* gehörende Weinberg ist der einzige im Landkreis Stockach.

Böhringen

2. Februar überreichte Dekan i. R. *Mono* in der Paul-Gerhardt-Kirche in *Böhringen* dem Pfarrdiakon *Paul Aukschun* (seit 1965 als Pfarrdiakon in Böhringen) die Ernennungsurkunde zum Pfarrverwalter. Zu seinem Pfarrsprengel gehören 12 Diasporagemeinden rings um Radolfzell. – 9. Februar beteiligten sich erstmals *Böhringer Hänsele* beim Narrentreffen auf der *Reichenau*. – 15. Februar führten die *Böhringer „Bengelschießer"* beim Narrentreffen erstmals eine Springfigur vor, die nach der Idee von *Heinz Renatus*, Böhringen, geschaffen wurde. Die Holzmasken lieferte der Eigeltinger Maskenschnitzer *Florian Schlosser*. – 20. April feierten die *Böhringer*

das 40jährige Priesterjubiläum ihres Ortspfarrers *Friedrich Kleiner;* zugleich konnte man an diesem Tage das 30jährige Ortsjubiläum des beliebten Geistlichen begehen. – 31. Mai wurde am *Böhringer See* eine von Architekt *Ernst Krieg* erbaute neu Badeanlage eröffnet (150.000,– DM). – 2./3. August beginn der FC 09 *Böhringen* sein 60jähriges Jubiläum.

Bohlingen

Mitte Januar feierte der Männergesangverein *Bohlingen* sein 50 jähriges Bestehen.
18. März erschienen etwa 90 % der *Bohlinger Schulkinder* nicht im Unterricht. Der Elternbeirat veranstaltete einen Warnstreik an die Adresse des Kultusministeriums bzw. des Oberschulamtes Freiburg, weil die fehlenden Mittel für den Neubau einer Nachbarschaftsschule nicht zur Verfügung gestellt wurden. – 10. April brannten am Mühlenkanal einige Hektar Schilf ab. – 14. April begann die Ausgrabung eines *Alemannen-Friedhofs* im Gewann Lummold. Die Ausgrabung dauerte bis 20. 5. – 13. Mai zeigte Kreisarchäologe *Dr. Rolf Dehn* der Presse das 65. Grab eines freien alemannischen Hofbauern, das bei der Ausgrabungscampagne gefunden wurde. – 30./31. August feierten die *Bohlinger* das *Sichelhenke-Fest* in Verbindung mit dem 50jährigen Bestehen des MGV Bohlingen. Am Sonntagnachmittag zog ein Umzug durch das Dorf mit einem prächtigen Früchtewagen und Erntekrone. – 19. Dezember starb im Alter von 85 Jahren *Gustav Riedlinger,* Mitinhaber und Seniorchef der Johann-Riedlinger-Söhne-Kunstmühle-Sägewerk-Elektrizitätswerk *Bohlingen.*

Büsingen

16. Januar trat in *Büsingen* nach Inkrafttreten des Staatsvertrages vom 23. November 1964 zum ersten Mal eine gemischte *deutsch-schweizerische Kommission* zusammen, um die sich aus dem Staatsvertrag ergebenden Fragen freundnachbarlich zu erörtern. – 23. Februar feierten die *Büsinger* mit einem imposanten Umzug, an dem rund 30 Gruppen teilnahmen, vor etwa 6 000 Zuschauern den Höhepunkt ihrer sog. Bauernfasnet. – 8./9. November beging der Turnverein *Büsingen* sein 75jähriges Vereinsjubiläum. Anfang Dezember wurde der am 26. Oktober 1969 mit großer Mehrheit zum Bürgermeister gewählte Ratschreiber *Otto Weiß* auf sein neues Amt verpflichtet. Dabei gab Bürgermeister *Otto Wabel,* der noch bis zum 10. Januar 1970 amtiert, einen Rückblick auf die letzten 21 Jahre Kommunalgeschehen unter seiner Leitung. Von besonderer Bedeutung ist gegenwärtig für die Büsinger die DM-Aufwertung, die bewirkte, daß zahlreiche Verpflichtungen der Büsinger Einwohner gegenüber deutschen Amtstellen (Finanzamt, Notariat, Landratsamt, Bundespost, Berufsgenossenschaften sowie Versicherungsgesellschaften und Bausparkassen) durch Umrechnung in Schweizer Währung als die in Büsingen allein maßgebliche Frankenwährung ganz erheblich gestiegen sind.
6. Dezember starb in *Büsingen* im Alter von 81 Jahren Altbürgermeister und Landwirt *Fritz Güntert.* Geboren am 17. November 1888 in Büsingen, gehörte der Verstorbene von 1925 bis 1930 und unmittelbar nach dem letzten Kriege von Juli 1945 bis Mai 1946 dem Gemeinderat an. Am 13. Mai 1946 wurde Fritz Güntert als Nachfolger von *Friederich Haerdle* Bürgermeister und versah dieses Amt bis zu seinem freiwilligen Rücktritt am 5. Dezember 1948. In seine Amtszeit fiel die Unterbringung der aus Krieg und Gefangenschaft heimkehrenden Soldaten in den Betrieben von Schaffhausen, die Einührung der schweizerischen Lebensmittelrationierung auch in Büsingen; am 1. Januar 1947 hob die Schweiz ihre Zollposten um die Exklave Büsingen auf. Mit diplomatischem Geschick führte er die oft sehr schwierigen Verhandlungen mit den Schaffhauser Behörden.

Büßlingen

13. Juni beging in *Büßlingen* Bürgermeister *Edwin Moser* seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar ist seit über 20 Jahren im Amt. In diese Zeit fallen der Bau einer Ortskanalisation, Erweiterung des Stromnetzes, Straßenbau, Bau einer Schule und Kinderschule. – Im August wurde das sogenannte Schlößle (1610?) – Kaminkehrermeister *Albert Lauber* – renoviert.

Dettingen 12. April eröffnete die Bezirkssparkasse Reichenau in *Dettingen* eine neue Zweigstelle. – 22. September nahm Innenminister *Walter Krause, Stuttgart,* an einer Arbeitssitzung des Gemeinderates *Dettingen* teil. – 17. Oktober stimmten die Genossenschaftsmitglieder der *Raiffeisen-Kasse Dettingen-Wallhausen* einstimmig der Verschmelzung mit der Spar- und Kreditbank *Radolfzell* zu.
25. November wurde zum ersten Male in der Pfarrkirche *Dettingen* das Sakrament der Firmung gespendet. Erzbischof *Dr Herman Schäufele* firmte etwa 250 Kinder und Jugendliche aus Dettingen-*Wallhausen, Allensbach* und *Kaltbrunn.*

Dingelsdorf 19./20. Juli fand in *Dingelsdorf* in Verbindung mit dem 40jährigen Jubiläum der freiwilligen Feuerwehr das *Kreisfeuerwehrfest* statt. – Mitte Oktober war die Renovierung der 1746 erbauten *Heiligkreuz-Kapelle* in Dingelsdorf-*Oberdorf* vollendet.

Donau 11. November floß die *obere Donau* zum ersten Mal durch ihr neues, etwa 1,4 km langes Flußbett zwischen *Kirchen-Hausen* und *Hintschingen.* Die Donaubegradigung (rund 3 Mill. DM) erfolgte wegen des Autobahnbaues (Bau des Hausener Anschlußkreuzes).

Donaueschingen, Landkreis Mitte Februar übermittelte der *Kreistag Donaueschingen* dem Innenminister von Baden-Württemberg eine Erklärung, in der gegen die in letzter Zeit von der Stadt *Tuttlingen* begehrte Eingliederung von *Möhringen* mit den Gemeinden *Hattingen, Emmingen ab Egg* sowie *Liptingen* Stellung genommen wurde. Eine Ausgliederung aus dem Kreis Donaueschingen könne nur hingenommen werden, wenn die Mehrheit der betroffenen Bevölkerung dafür stimme; die Regierung habe aber dann die Pflicht, zu prüfen, welche Orte aus geographischen und verwaltungsmäßigen Gründen dem Kreis Donaueschingen zugeteilt werden könnten.
Anfang März erfuhren wir, daß in *Geisingen* zur Zeit eine der größten Baustellen im *Landkreis Donaueschingen* und weit darüber hinaus entsteht. Außerhalb des Städtchens in Richtung Immendingen wird ein neues Zementwerk auf einer Fläche von 12 ha errichtet, das mit einem Aufwand von rund 70 Mill. DM Baukosten bis zum Jahre 1971 seine Produktion aufnehmen soll.

Duchtlingen Anfang Februar wurde bekannt, daß der *Eigeltinger* Maskenschnitzer *Florian Schlosser* für die *Duchtlinger „Bodensprenger"-Zunft* eine neue Holzmaske geschaffen hat, eine sog. „Herdöpfel-Maske". – 21. Oktober beschloß eine Bürgerversammlung in *Duchtlingen* die Eingliederung der Gemeinde (619 ha. Gemarkung) in die Gemeinde *Hilzingen.*
30. Oktober stimmte eine Bürgerversammlung in *Hilzingen* dem geplanten Zusammenschluß mit der Gemeinde *Duchtlingen* zu. 30. November stimmten von 161 anwesenden *Duchtlinger Bürgern* 150 für eine Eingemeindung nach *Hilzingen.* Duchtlingen hat 380 Einwohner und 234 Wahlberechtigte.
15. Dezember wurde in einer gemeinsamen öffentlichen Sitzung der Gemeinderäte von *Hilzingen* und *Duchtlingen* in der Turnhalle zu Duchtlingen der Eingemeindungsvertrag unterschrieben. Bürgermeister *Josef Schneble* von Duchtlingen sprach von einem historischen Akt, Landrat *Dr. Göbel* rühmte die Eingemeindung Duchtlingens nach Hilzingen als ein nachahmenswertes Beispiel.

Eigeltingen Ende August war die Renovierung des nunmehr unter Denkmalschutz gestellten Gasthauses „Adler" in *Eigeltingen* mit sehr schönem Fachwerk vollendet.

Emmingen ab Egg 12. Januar zählte man auf der Fahrstrecke *Emmingen ab Egg - Witthoh* rund 1000 parkende Personenwagen. Das Witthohgebiet ist in diesem

Winter durch einen neuen Skilift ein sehr begehrtes Wintersportgebiet für die Landschaft geworden.
20. Juli wurde eine neue, von dem freien Architekten Bauingenieur *Engelhardt* aus Aalen erbaute Friedhofskapelle eingeweiht; den künstlerischen Schmuck schuf Kunstmaler *Alfred Seidel* aus Schorndorf. Ende November fand die Gründungsversammlung des Skiclubs im S. V. Emmingen statt.

Engen

5./6. Februar brach in der Altstadt ein *Großbrand* aus, der einen Sachschaden von mindestens 300 000.– DM anrichtete. Ein Haus brannte völlig nieder, drei Nachbarhäuser wurden schwer beschädigt, an zwei weiteren gab es erhebliche Wasserschäden. Die Bekämpfung des Brandes bereitete der Feuerwehr Engen einige Schwierigkeiten, weil die Wehr seit dem 20. Januar 1968 ohne Kommandant ist. Die Feuerwehr *Singen* leistete Überlandhilfe.
6. Februar versuchten in *Engen* eine oder mehrere Diebesbanden unter Ausnutzung des Großbrandes durch 3 Einbrüche zu Geld zu kommen. Glücklicherweise fielen ihnen keine nennenswerten Geldbeträge in die Hand, der Sachschaden war dabei zum Teil jedoch beträchtlich.
Anfang Mai löste sich der 1963 gegründete *Schwimmbadbauverein* wieder auf, nachdem er Aufgabe und Ziel seiner Bemühungen erreicht hat.
2 Juni verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan 1969 mit 2.307.100,– DM im ordentlichen und 837.467,– DM im außerordentlichen Haushalt. 10. Juni begannen die Bauarbeiten an der *Brudertalbrücke* bei *Engen*, dem südlichsten großen Brückenbaustück der *Autobahn* (315 m lang, 36 m hoch). Mitte August wurde die Außenrenovation des 1865/66 erbauten Bahnhofsgebäudes abgeschlossen. 5. September sprach Bundesratsminister Prof. *Carlo Schmid* (SPD) auf einer Wahlreise in Engen und *Gottmadingen* und besuchte dabei den *Hohentwiel*. 8. September wurde die Grundschule *Engen* durch den Zugang der Schüler von *Bargen* und *Bittelbrunn* selbstständig. Anfang Oktober wurde mitgeteilt, daß das *Schwimmbad* in *Engen* mit 117.000 Besuchern seit der Eröffnung im Mai 1967 einen absoluten Rekord erreicht hat.
Anfang Oktober legte die *Bezirkssparkasse Engen* (39 Gewährgemeinden) ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1968 vor. Mit einer Zunahme von 5,5 Mill. DM (11,96 %) erhöhte sich die Bilanzsumme auf 51,5 Mill. und der Gesamteinlagenbestand um 4,36 Mill., d. h. 14,41 % auf über 36 Mill. Die Zahl der Sparkonten wuchs um 804, das Durchschnittsguthaben der insgesamt 19.796 Sparkonten liegt bei 1.819,– DM.
Anfang Oktober hielt die *Gemeinnützige Baugenossenschaft Engen* ihre 50. Jahres- und Mitgliederversammlung ab. Der Vermögenswert der aus 256 Mitgliedern bestehenden Baugenossenschaft betrug Ende 1968 1.650.955 DM. 9. November wurde in *Engen* unter Mitwirkung des Bodensee-Symphonie-Orchesters Konstanz die 9. Sinfonie (1944 entstanden) „Gotische Sinfonie" von *Hermann Ambrosius* uraufgeführt.
11. November bestand die *Landwirtschaftsschule Engen* 40 Jahre .Dank der Bemühungen des damaligen Bürgermeisters *Dr. Miltner*, Engen, und des Kreisvorsitzenden *Dr. Mayer* in *Konstanz* konnte diese Fachschule in dem damals noch stark landwirtschaftlich orientierten Amtsbezirk Engen für den bäuerlichen Nachwuchs gegründet werden. Die Schule begann mit 29 Schülern; die Mädchenabteilung wurde erst später angegliedert.
Anfang Dezember wurde ein *Verkehrsverein* gegründet. 15 Dezember genehmigte der Gemeinderat den *Nachtragshaushaltsplan 1969*, nach dem sich der ordentliche Haushalt um 315.500,– DM und der außerordentliche Haushalt um 551.288,– DM erhöht.
18. Dezember starb überraschend im Alter von 64 Jahren Brauereibesitzer *Andreas Klaus*. Der Verstorbene hatte von seinem Vater *Anton Klaus*, der aus *Eigeltingen* stammte, die Bierbrauerei und Gaststätte „Felsen" in Engen übernommen und mit großer Umsicht und Fleiß zu einem ansehnlichen Betrieb ausgebaut. Andreas Klaus war auch auf sportlichem und kulturellem Gebiet sehr aktiv: viele Jahre gehörte er dem VFR Engen als Präsident an.

Seit 1959 gehörte er dem Gemeinderat an und war besonders im Bauausschuß und Krankenhausausschuß tätig.

Espasingen

Mitte Mai erfuhren wir, daß die *Victoria-Werft* in *Espasingen* die größten Kunststoff-Yachten in Europa baut. Polyester-Boote werden seit 12 Jahren in Espasingen gebaut. Vor 3 Jahren gründete *Roland Rieger* neu die „Victoria-Werft GmbH und Co. KG", die heute 30 Mitarbeiter beschäftigt. 1969 verlassen 18 Boote (Bauzeit je 4 Monate) von 8 m Länge die Werft; die größten Boote sind 14 m lang.
Mitte Oktober erfuhren wir, daß die Gräfl. von Bodman'sche *Brauerei Epasingen* am Jahresende ihre Bierproduktion einstellen und ab 1. 1. 1970 den Biervertrieb der Adler-Brauerei *Göggingen* übernehmen wird. In den Räumen der Brauerei wird ab 1. 1. 1970 die *Malzfabrik Rau KG*, Sitz Giengen/Brenz (gegr. 1932) den Betrieb aufnehmen; für die erste Baustufe rechnet man mit einem Jahresausstoß von 4.000.

Friedingen

30. Juli entstand durch einen Brand in der Scheune des Landwirtes *Gustav Neidhardt* ein Schaden von 70.000,– bis 80.000,– DM. 1. September trat Bürgermeister *Friedrich Straub* von seinem Amt zurück (Vorwurf der Amtsunterschlagung). 4. September brannte im Wohn- und Werkstattgebäude der ehemaligen Wagnerei *Franz Eder* eine Dachwohnung aus; Schaden ca. 20 000,– DM. 12 .Oktober fand in *Friedingen* die Einweihung einer Einsegnungshalle auf dem erweiterten Friedhof statt. Architekt: Dipl.-Ing. Margret Dürr, Konstanz.

Gaienhofen

Anfang Juni eröffnete die Bezirkssparkasse *Radolfzell* in *Gaienhofen* eine Zweigstelle

Gailingen

13. Februar (Schmutziger Donnerstag) beteiligte sich in *Gailingen* zum ersten Mal die neu gegründete Zunft der *„Eisenbärte"* der Kliniken *Dr. Schmieder* am Narrenbaumumzug.
Mitte März verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan 1969, der mit 1 010 391,– DM im ordentlichen und 342 300,– DM im außerordentlichen Haushalt erstmals die Millionengrenze überschreitet. Für die Versorgungsbetriebe sind 355 550,– DM ausgewiesen, mithin ein Gesamtvolumen von 1 708 141,– DM.
9. April verheerte ein Waldbrand auf dem Gewann „Schöne" rund 7 ha Wald. 15. Mai weihte Pfarrer *van Harterd* am Schluß der Flurprozession das vor wenigen Tagen neu errichtete *Flurkreuz* an der Obergailingerstraße, ein Werk von Bildhauer *Hans Herr, Singen.*

Gallmannsweil

2. Februar fand in *Gallmannsweil* eine festliche Orgelweihe statt (St. Barbara-Kirche). Die Orgelbaufirma Mönch-Überlingen hat die alte unzulängliche Orgel vorteilhaft zu einem Werk mit 11 Registern, vielen neuen Pfeifen und einem neuen Prospekt umgebaut.

Gottmadingen

6. Januar hielt die Gerstensack-Zunft ihre Dreikönigssitzung. Mitte Februar wurde das alte Pfarrhaus an der Straße im Tal abgebrochen. Das Haus wurde 1719 erbaut; es diente bis 1930/32 als Pfarrhaus. – Mitte Februar eröffnete die *Sparkasse* im Neubaugebiet ihre 7. Sparkassenfiliale. – 17. Februar fand in *Gottmadingen* wiederum der traditionelle große *Fasnet-Montagsumzug* im Hegau statt, an dem sich zahlreiche Gruppen und gegen 10 000 Zuschauer beteiligten. 21. Februar wählte der Verwaltungsrat der Bezirkssparkasse *Gottmadingen Karl Haller* aus *Künzelsau* zum neuen Direktor als Nachfolger für den im September 1968 plötzlich verstorbenen Sparkassendirektor *Albert Fischer.*
18. April fand die Hauptversammlung der *Maschinenfabrik Fahr-AG* statt, an der 69 Aktionäre teilnahmen, die 90,3 % des Aktienkapitals von 25 Mill. DM repräsentieren. Vorstandsvorsitzender *Helmuth Fahr* gab dabei u. a. bekannt, daß im ersten halben Geschäftsjahr 1968 Umsatz und Produktion um 23 %, der Auftragsbestand um 15 % gestiegen seien. Der

Exportanteil am Geschäft erhöhte sich von 31 auf 45 %. Der Marktanteil in der Bundesrepublik in der zweiten Hälfte von 1967/68 lag bei 8,8 %. Fahr bezeichnet sich als Zweitgrößten der Branche in der Bundesrepublik.
29. April verabschiedete der Bürgerausschuß den Haushaltsplan 1969 mit 3,77 Mill. DM im ordentlichen und 673 100.– DM im außerordentlichen Haushalt. 18. Mai unterzeichnete Bürgermeister *Karl Stett* an der Spitze einer 36köpfigen *Gottmadinger* Delegation in *Champagnole* die Verschwisterungsurkunde der beiden Gemeinden. – 18. Juni wurde der in *Watterdingen* geborene, seit 1960 in *Engen* tätige *Simon Maier* als erster Rektor der Realschule *Gottmadingen* in sein Amt eingeführt.
20. Juni beschloß der Bürgerausschuß nach längeren Verhandlungen den Verkauf des Gemeinde-Elektrizitätswerkes an die Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft Düsseldorf (DCGG) (Gas- und Elektrizitätswerk Singen) für 1,5 Mill. DM, wobei das Elektrizitätswerk des Kt. Schaffhausen (EKS) wie bisher den Strom liefern wird.
28. Juni legte *Dr. H. C. Paulssen* den seit der Gründung im Jahre 1949 innegehabten Vorsitz des Arbeitgeberverbandes der badischen Eisen- und Metallindustrie nieder; als Nachfolger wurde Dipl. Ing. *Helmuth Fahr*, Vorstandsvorsitzender der Maschinenfabrik Fahr AG Gottmadingen gewählt.
8. November wurde ein katholischer Kindergarten St. Martin mit Schwesternstation (rd. 300 000,– DM) festlich eingeweiht; Architekt *Josef Binder*.
19. November fand in *Gottmadingen* der erste *ökumenische Abendgottesdienst* in der Christkönigskirche statt (700 Besucher).
Anfang Dezember veröffentlichte die Bezirkssparkasse *Gottmadingen* den Jahresbericht 1968. Die Bilanzsumme stieg von 31 868 000.– DM im Jahr 1967 auf 35 680 000,– DM; die Spareinlagen im gleichen Zeitraum von 22 259 000,– DM auf 25 507 000,– DM, die Zahl der Kundenkonten von 16 028 auf 16 957. Die Zunahme der Spareinlagen betrug 1968 3 247 992,– DM = 14,6 %. Durch die bargeldlose Lohnzahlung vieler Betriebe stieg die Zahl der Spargirokonten mit 3 322 1967 auf 3 777 1968 an.
19. Dezember unterrichtete Direktor *Helmuth Fahr* die Betriebsversammlung der *Maschinenfabrik Fahr AG* davon, daß Anfang Dezember 1969 die Firma Klöckner-Humboldt-Deutz AG in Köln als Hauptaktionär der Maschinenfabrik Fahr AG die Landmaschinenfabrik *Ködel & Böhm* in *Lauingen* erworben habe. Dieses Unternehmen wurde, wie die Firma Fahr, im Jahre 1870 gegründet. Die zur Zeit noch bestehenden Überlappungen in der Programmgestaltung werden mit der Zeit abgebaut. Weitere Planungen für die Entwicklung und den Vertrieb werden die beiden Firmen Fahr und Ködel & Böhm künftig gemeinsam vornehmen, der Vorstand der Maschinenfabrik Fahr AG übernimmt auch die Leitung des Werkes Ködel & Böhm.
Ende Dezember fiel das an die Gaststätte „Muffler" angrenzende frühere Wolf'sche Wohn- und Ökonomiegebäude der Spitzhacke zum Opfer, ein Bauwerk, das nach einem im Lehmverputz des Spitzgiebels eingeritzten Datums am 30. Brachet (Juni) 1797 erbaut worden ist.

Güttingen

23. Januar fand in *Güttingen* eine Ortsbereisung durch Landrat *Dr. Göbel* statt. Anfang Juli wurde ein neuer Friedhof mit Einsegnungshalle von Pfarrer Emil Harder eingeweiht. 26./27. Juli fand in *Güttingen* anläßlich ds 60jährigen Bestehens des Musikvereins das *Bezirksmusikfest* des Bodanrück statt, an dem 12 Gastkapellen teilnahmen; Umzug am Sonntagmittag. Anfang August wurde die Poststelle II in *Güttingen* aufgrund des Wachsens der Gemeinde zur Poststelle I aufgestuft.

Grundholzen

19. April starb im Alter von 76 Jahren in *Grundholzen* der frühere Bürgermeister Engelbert Auer. Landwirt Engelbert Auer wurde 1945 kommissarisch zum Bürgermeister von *Grundholzen* ernannt, im Oktober 1949 zum ersten Mal gewählt sowie am 20. Oktober 1957 in seinem Amt bestätigt; er legte dieses jedoch aus gesundheitlichen Gründen im Februar 1966 nieder. In seine Amtszeit fallen der Bau eines Rathauses sowie der Bau der Ortskanalisation mit mechanisch-biologischer Kläranlage.

Hegau

1 Januar hat sich die Zahl der Hauptanschlüsse im Bereich der *Knotenvermittlung Konstanz* in den letzen 10 Jahren um 135 % auf 44.709 vermehrt. Das Ortsnetz *Konstanz* umfaßt 7.566, das Ortsnetz *Allensbach* 759 und das Ortsnetz *Reichenau* 183 Hauptanschlüsse. Im Bereich *Singen* stiegen die Fernsprechhauptanschlüsse in den letzten 10 Jahren um 134 % auf 8.295 Anschlüsse an. Die größten Zugänge verzeichneten die Ortsnetze *Singen* um 680 (auf 4.388), in *Radolfzell* um 223 (auf 1.695), *Engen* um 85 (auf 607) und *Wangen* um 56 (auf 653). Für den Bereich *Stockach* lauten die Zahlen: *Stockach* 902, *Ludwigshafen* 323, *Eigeltingen* 357, *Meßkirch* 510 Anschlüsse; insgesamt sind in diesem Bereich 3.205 Hauptanschlüsse.

26. Januar fanden im ganzen *Hegau* zum ersten Mal sog. Pfarrgemeinderatswahlen statt.

Anfang Februar erlegte Forstamtmann *Kolb, Steißlingen,* mit Ausnahmegenehmigung der zuständigen Jagdbehörde in Freiburg i. Br. auf der Hochebene bei der *Homburg* Gemarkung *Stahringen* einen *weißen Damhirsch.* Der Hirsch war beim staatlichen Forstamt *Stockach* und in den Gräflich-von-Bodman'schen Jagdkreisen seit dem Jahre 1957 bekannt. Damals wurde er zuerst auf dem *Bodanrück* gesehen. Aber schon vom folgenden Jahr ab hielt er sich meistens in den weitläufigeren Revieren zwischen Stahringen, Steißlingen und Wahlwies auf. Lediglich zu Beginn der Brunftzeit (Anfang Oktober) zog er jeweils wieder in das eigentliche Damwildgebiet auf dem Bodanrück, um gegen Ausgang des Winters wieder in die Waldungen um die Homburg zurückzukehren. Bei dem Tier handelte es sich nicht um einen sog. Albino, sondern um eine beim Damwild hin und wieder einmal vorkommende rassische Abart. Eine Verletzung am rechten Hinterlauf verschlimmerte sich nun so sehr, daß der kapitale Damhirsch erlegt werden mußte.

13. Februar (Schmutziger Donnerstag) wurden allenthalben im *Hegau* die Rathäuser gestürmt, die Schulen geschlossen und Narrenbäume gesetzt. Abends fanden Hemdglonkerumzüge statt. Die Gerstensack-Zunft *Gottmadingen* hißte am Vormittag auf dem *Hohentwiel* zum Zeichen der Inbesitznahme durch die Gottmadinger eine Fahne, während die Poppele-Zunft im Ratssaal einen Marzipan-Hohentwiel an die gefangenen Stadträte verteilte.

19. Februar ergab sich im Hinblick auf *Fasnetveranstaltungen im Hegau* folgender Überblick: Am Mittwoch, dem 12. Februar eröffneten die *Radolfzeller* mit dem traditionellen Hemdglonkerumzug und anschließendem Preiskleppern die Fasnet. Am Schmutzigen Donnerstag, dem 13. Februar, fanden allenthalben die Erstürmungen des Rathauses, Schulenschließen, Narrenbaumsetzen und abendlicher Hemdglonkerumzug statt. Am Samstag, dem 15. Februar, führt die Poppele-Zunft in *Singen* ihren Kinderumzug durch. Am Sonntag, dem 16. Februar, fanden folgende Veranstaltungen und Umzüge statt: *Aach* (Narrenspiel „Belagerung"); *Böhringen; Büßlingen; Bohlingen; Eigeltingen* (Olympiade); *Engen; Krumbach* (kleines Narrentreffen von 6 Vereinigungen); *Liptingen* (Märchenwelt); *Ludwigshafen; Markelfingen* (Kinderfest); *Moos; Mühlingen; Mühlhausen; Nenzingen* (Ausstellung „Ehrbares Handwerk"); *Öhningen* (10 Jahre Piraten, Umzug mit 30 Gruppen); *Randegg; Reichenau* (Wiederholung des Jubiläumsumzuges); *Rielasingen* und *Radolfzell* (Kinderumzüge); *Singen* Jahrmarkt); *Steißlingen; Stockach* (Jahrmarkt); *Überlingen am Ried; Volkertshausen; Watterdingen; Wiechs am Randen; Zizenhausen* (Zigeunertreffen) und *Zoznegg.* Am Fasnetmontag, dem 17. Februar, fanden folgende Umzüge statt: *Aach* (Kinderumzug); *Allensbach* (Jubiläumstreffen von 15 Zünften); *Binningen* (Kinderumzug); *Emmingen ab Egg; Konstanz* (Kinderumzug); *Leipferdingen* (kleines Narrentreffen); *Litzelstetten* (Kinderumzug); *Meßkirch* (hier großer Schneesturm beim Umzug); *Orsingen* (Industrie-Ausstellung); *Wahlwies; Weiterdingen* und *Welschingen.* Wegen der großen Kälte fielen am Sonntag in *Anselfingen* die geplante Dorfolympiade und am Montag in *Nordhalden* ein Umzug aus. Am Dienstag, dem 18. Februar, klang die Fasnet fast durchweg mit Kinderzügen aus: *Anselfingen, Beuren*

*am Ried, Bietingen, Ehingen, Engen, Gottmadingen, Hattingen, Hilzingen, Hoppetenzell, Mühlhausen, Münchhöf-Homberg, Neuhausen bei Engen, Nordhalden, Nenzingen Raithaslach* (Hemdglonkerumzug), *Steißlingen, Stockach* und *Volkertshausen.*
26. Februar erschütterte morgens 2.30 Uhr ein *tektonisches Beben* in der Stärke 5 bis 6 in ganz *Süddeutschland,* in der Ostschweiz und im Elsaß die Erde. Das Zentrum des Bebens, das in etwa mit dem Erdbeben von 1911 und 1943 verglichen werden kann, lag vermutlich im Gebiet der *Zollernalb.* Dem Beben ging ein Windstoß und ein starkes Grollen voraus. Größere Schäden wurden nicht registriert. Das Erdbeben wurde wahrscheinlich durch Bruchvorgänge in Tiefen von 2 bis 20 km (Spannungszustände im Gestein) im Raume Tailfingen-Onstmettingen ausgelöst. Das Gebiet des Hohenzollerngrabens und des Lauchertgrabens (Kreise Hechingen und Balingen) gilt als das erdbebenreichste in Europa.
15./16. März hielt der *Bodensee-Hegau-Sängerbund,* in dem 83 Männergesangvereine und 22 gemischte Chöre vereinigt sind, in *Engen* seine Hauptversammlung ab. Am 6. März 1887 hatten sich auf Anregung des Engener „Liederkranzes" Gesangvereine aus *Aach, Arlen, Duchtlingen, Gailingen, Gottmadingen, Möhringen, Radolfzell, Randegg, Rielasingen, Volkertshauhausen, Welschingen* und *Weiterdingen* anläßlich einer Zusammenkunft in Engen zu einem „Höhgau-Sängerbund" zusammengeschlossen. Dem Verband schlossen sich bald weitere Vereine an und Anfang der 20er Jahre wurde sein Name und Bereich auf den „Bodensee-Hegau-Sängerbund" erweitert. 1949 wurde der im Gefolge des Krieges aufgelöste Verband neu gegründet. *Dr. Bruno Leiner* aus *Konstanz* war damals zum Verbandspräsidenten und *Robert Lehmann* aus *Konstanz* zum Kreischormeister gewählt worden. Der Bund steht heute an 7. Stelle im Badischen Sängerbund. Das Verbandsgebiet reicht von Konstanz bis Hartheim bei Ebingen und von Markdorf bis Nordhalden auf dem Randen. In den Chören sind insgesamt 3 708 aktive Sänger und Sängerinnen vereinigt; 8 Vereine unterhalten Jugend- und Kirchenchöre mit 369 Kindern. 7 804 fördernde Mitglieder erhöhen die Gesamtmitgliederzahl auf 11 881.
16. März hielt die *Narrenvereinigung Hegau-Bodensee* in *Nenzingen* ihre 10. Mitgliederversammlung ab. 180 Delegierte aus 46 Zünften nahmen daran teil. Am 15. März 1959 hatten ebenfalls in Nenzingen 14 Narrenzünfte den Zusammenschluß zu einem Verband beschlossen; am 19. April 1959 gründeten dann 24 Zünfte die Narrenvereinigung Hegau-Bodensee.
Ende März wurde mitgeteilt, daß die *Katholiken* des Dekanates *Hegau* in den vergangenen 10 Jahren seit Bestehen der Hilfsaktion „Misereor" 620 000,– DM gespendet haben. Am Sonntag, den 23. März 1969, wurden 62 427,– DM für diesen Zweck gegeben.
18. April beschloß die *Evangelische Landessynode* in *Herrenalb,* den evangelischen *Kirchenbezirk Konstanz* zu teilen. Der neue Kirchenbezirk umfaßt jetzt 23 Pfarrstellen mit 125 Nebenorten und zählt 71 722 Gemeindeglieder. Der neugebildete Kirchenbezirk *Überlingen-Stockach* hat 9 Pfarrstellen mit 110 Nebenorten und 21 671 Gemeindegliedern.

1. Mai wurden die *Fernmeldeamtsbereiche* der *Deutschen Bundespost* aus organisatorischen Gründen neu gegliedert. Die Ortsnetze *Meßkirch,* Wald, Gutenstein, *Stetten am kalten Markt* und Schwenningen (Baden) werden vom Fernmeldeamt *Konstanz* an das Fernmeldeamt *Ravensburg* und das Ortsnetz *Liptingen* an das Fernmeldeamt *Rottweil* übergeben. Für den Fernsprechverkehr innerhalb des *Kreises Stockach* werden also die Teilnehmer auf 2 verschiedene Fernsprechbücher angewiesen sein
15. Mai wurden in *Konstanz* und *Radolfzell* sowie *Engen* die Freibäder geöffnet; in Engen zählte man 5.200 Besucher.
15. Mai fand das größte süddeutsche *Radrennen* „Rund um den *Hegau*" mit über 400 Fahrern aus der Bundesrepublik Deutschland, Tschechoslowakei, Östereich, Schweiz, Frankreich, Luxemburg und Holland statt; Start und Ziel in Mühlhausen.

15. Mai (Himmelfahrtstag) führten 30 Zürcher Rechtshistoriker unter Leitung von *Prof. K. S. Bader* eine Studienfahrt in den *Hegau* durch. In Mühlhausen im „Adler wurden die Schweizer Gäste von *Dr. Berner* und *Dr. Dobler* begrüßt und über die Geschichte des *Mägdeberg* und *Hohentwiel* informiert.
30. Mai bis 2. Juni beging der *Hegau-Musikverband* (87 Kapellen) in *Konstanz* das Fest seines 75jährigen Bestehens. Der Verband wurde am 10. 10. 1893 in *Nenzingen* gegründet; heute gehören ihm 89 aktive Kapellen sowie 24 Jugendkapellen an.
2. Juni abends 18.45 Uhr gab Staatssekretär *Karl Wittrock* für den verhinderten Bundesverkehrsminister *Georg Leber* die Bauarbeiten an der *Autobahn Stuttgart-Westlicher Bodensee* in *Geisingen* mit einem Rammschlag offiziell frei. Es handelt sich um den Abschnitt *Geisingen - Engen*. Staatsskretär Wittrock teilte mit, daß man 1974 mit der Fertigstellung der Autobahn rechne. – Mit diesem Ergebnis löste sich auch die initiative und ideenreiche „Interessengemeinschaft Autobahn Stuttgart – Westlicher Bodensee" mit Sitz in Konstanz auf, deren Vorsitzender *Dr. H. C. Paulssen*, Präsident der Industrie- und Handelskammer Konstanz, und deren Geschäftsführer Synidikus *Dr. Josef Hund*, waren. Zu den Mitgliedern der 12 Jahre lang bestehenden Interessengemeinschaft gehörten 14 Landkreise, 21 Städte, 4 Industrie- und Handelskammern, 1 Handwerkskammer und 1 Landeskommunalverband.

5. Juni wurde das *Fronleichnamsfest* bei sehr schlechtem Wetter vielfach unter neuen Formen (Wegfall der bisherigen Prozession oder wesentliche Verkürzung des Prozessionsweges mit öffentlichen Eucharistiefeiern) begangen. In *Singen* z. B. fand ein öffentlicher Wortgottesdienst vor der Kirche St. Peter und Paul statt, dann zogen die Gläubigen durch die Ekkehardstraße zum Herz-Jesu-Platz, wo die hl. Messe von sämtlichen hiesigen Priestern in Konzelebration gefeiert wurde. In vielen Landgemeinden wurde die Fronleichnamsprozession nach alter Art abgehalten und Blumenteppiche gelegt; vielfach fiel die Prozession wegen des Regens aber auch aus. In *Konstanz* fanden z. B. von 6 geplanten Fronleichnamsprozessionen nur eine statt, in *Stockach* fiel die Prozession ganz aus; in *Radolfzell* fand sie trotz des Regens bei der St. Meinrads-Kirche statt. In *Hegne*, wo vor 45 Jahren im Schloßpark der erste Blumenteppich ausgelegt wurde, trafen viele auswärtige Besucher ein, um die besonders schönen Blumenteppiche zu bewundern.

28. September fand bei einer Gesamtwahlbeteiligung von 86,8 % die *Bundestagswahl* statt. Bei den nun folgenden Zahlenangaben bedeuten die in () gesetzten Zahlen die Zweitstimmen. Im *Wahlkreis 186* (Wahlkreise *Konstanz und Überlingen* entfielen von den gültigen Stimmen (159.683 Wahlberechtigte, 132 012 abgegebene Stimmen = 82,7 %) auf die CDU 65 164 Erststimmen (69 093 = 53,3 %), auf die SPD 36 626 (43 432 = 33,5 %), auf die FDP 20 532 (10 840 = 8,4 %), auf die ADF = Aktion Demokratischer Fortschritt 853 (804), EP = Europa Partei (190), FSU = Freisoziale Union 243 (227), GDP = Gesamtdeutsche Partei (33) und auf die NPD = Nationaldemokratische Partei 4 130 (4 944 = 3,8 %) Stimmen; gewählt wurde Hermann Biechele, CDU.
Die Zahlen für den *Wahlkreis 187* (Landkreise *Donaueschingen, Stockach* und *Villingen*) mit 134 072 Wahlberechtigten (abgegebene Stimmen 113 059 = 84,3 %) lauten: CDU 62 964 (60.844 = 55,6 %), SPD 33 693 (34 322 = 31,4 %), FDP 8 965 (9 358 = 8,5 %), ADF 400 (367), EP 348 (416), FSU (62, GDP (37), NPD 3 521 (4 059 = 3,7 %); gewählt wurde *Dr. Hansjörg Häfele*, CDU.
Die Zahlen für die Hegaustädte und größeren Orte sind:
*Konstanz*
CDU 11 771 (12 872); SPD 7 989 (10 206); FDP 5 494 (2 434); ADF 277 (227); EP (36); FSU 84 (73); GDP (9); NPD 827 (994).

*Singen:*
CDU 7 970 (8 481); SPD 6 959 (7 772); FDP 2 299 (1 127); ADF 159 (147); EP (21); FSU 28 (27); GDP (6); NPD 564 (697).
*Radolfzell:*
CDU 3 579 (3 702); SPD 2 421 (2 832); FDP 1 108 (623); ADF 42 (35); EP (11); FSU 7 (8); NPD 203 (259).
*Stockach:*
CDU 1 814 (1 633); SPD 1 008 (1 120); FDP 179 (238); ADF 19 (18); EP 4 (5); GDP (1); NPD 64 (78).
*Engen:*
CDU 928 (1 027); SPD 626 (699); FDP 290 (152); ADF 4 (6); FSU 5 (2); GDP (1); NPD 75 (88).
*Gottmadingen:*
CDU 1 399 (1 476); SPD 1 293 (1 432); FDP 363 (200); ADF 16 (16); EP (3); FSU 4 (4); NPD 64 (77).
*Reichenau:*
CDU 894 (942); SPD 292 (380); FDP 273 (149); ADF 8 (11); EP (1); FSU 2; NPD 47 (60).
*Rielasingen:*
CDU 1 427 (1 462); SPD 813 (922); FDP 316 (176); ADF 14 (11); EP (2); FSU 6 (3); NPD 89 (105).
*Aach:*
CDU 321 (316); SPD 260 (267); FDP 64 (70); ADF 3 (2); EP (1); NPD 13 (15).
*Meßkirch:*
CDU 1 291 (1 237); SPD 626 (648); FDP 127 (148); ADF 8 (3); EP (3); FSU (4); GDP (2); NPD 53 (64).
*Ludwigshafen:*
CDU 645 (575); SPD 196 (239); FDP 61 (71); ADF 2 (4); NPD 49 [57].
*Steißlingen:*
CDU 582 (579); SPD 387 (392); FDP 141 (131); ADF 3 (4); EP 2 [2]; FSU (1); NPD 25 (30).
*Volkertshausen:*
CDU 350 (344); SPD 364 (365); FDP 64 (67); ADF 5 (4); EP 1 [1]; NPD 22 (26).

12. Oktober fanden in zahlreichen Gemeinden des *Landkreises Stockach* und auch des *Landkreises Konstanz Bürgermeisterwahlen* statt. Die Bürger von *Schlatt u. Kr.* bestätigten mit 193 von 283 abgegebenen Stimmen den bisherigen Bürgermeister *Josef Gollrad* in seinem Amt. Ebenso wählten in *Nenzingen* 520 Bürger von 661 Wahlberechtigten (= 79 %) den seit 20 Jahren amtierenden Bürgermeister *Eugen Bold.* In *Hindelwangen* wurde der bisherige Bürgermeister *Johann Ruf,* seit Kriegsende im Amt, mit 306 von 316 gültigen Stimmen bestätigt (362 Wahlberechtigte). Ebenso wurde in Mainwangen der langjährige Bürgermeister *Karl Stolz* mit 83 von 91 gültigen Stimmen gewählt (118 Wahlberechtigte). In *Langenhart, Münchhöf* und *Wahlwies* muß eine zweite Wahl stattfinden.

Mitte Oktober teilte *Dekan Hunn/Nenzingen,* Landkapitel Stockach, mit, daß von den 23 Pfarreien z. Zt. nur 17 besetzt sind (14 Pfarrer, 3 Pfarrverweser, 1 Vikar, 1 pensionierter Geistlicher). Nicht bestzt sind die Pfarreien *Frickenweiler, Heudorf i. H., Mahlspüren i. T., Mainwangen, Rorgenwies* und *Stahringen*

17. Oktober erstattete der Vorstand *Baugenossenschaft „Hegau"* in der 16. Mitgliederversammlung Bericht über das Jahr 1968, das mit einem Bilanzvolumen von 28.813.233,– DM abschließt (+ 1.893.352,– DM). 1968 erstellte die Baugenossenschaft zwei Mehrfamilienhäuser mit 52 Wohnungen und 17 Garagen. Am 1. 12. 1968 konnte die 1000. Mietwohnung bezogen werden. Im *Landkreis Konstanz* verfügte die Genossenschaft Ende 1968 über 43 Häuser mit 716 Wohnungen (44.690 qm Wohnfläche) und 199 Garagen (Singen: 27 Häuser, 492 Wohnungen = 30.187 qm, 140 Garagen; Konstanz: 11 Häuser, 186 Wohnungen = 11.942 qm, 50 Garagen; Gottma-

dingen: 2 Häuser, 18 Wohnungen = 1.087 qm; Radolfzell: 2 Häuser, 14 Wohnungen = 964 qm, 6 Garagen; Rielasingen: 1 Haus, 6 Wohnungen = 510 qm, 3 Garagen). Im Landkreis Stockach sind es: *Stockach:* 17 Häuser, 224 Wohnungen = 14.803 qm, 73 Garagen; *Meßkirch:* 3 Häuser, 36 Wohnungen = 2.596 qm, 9 Garagen; *Ludwigshafen:* 3 Häuser, 25 Wohnungen = 1.606 qm, 10 Garagen; *Stetten a. k. M.:* 1 Haus, 12 Wohnungen = 734 qm. Das ergibt für beide Kreise 67 Häuser mit 1.013 Wohnungen = 64.429 qm und 291 Garagen. Ende 1968: 1.337 Mitglieder mit 7.444 Geschäftsanteilen. – Kaufmann *Reinhard Ruhnke* wurde zum Direktor der Baugenossenschaft ernannt).

19. Oktober bestätigten die Bürger von *Ludwigshafen* bei einer Wahlbeteiligung von 90,13 % den bisherigen Bürgermeister *Hans Klingler* mit 586 Stimmen in seinem Amt. Ebenso wurde in *Beuren an der Aach* der seit Kriegsende amtierende Bürgermeister *Richard Auer* mit 185 Stimmen (Wahlbeteiligung 90 %, 381 Wahlberechtigte) wiedergewählt. Auch in *Wiechs bei Steißlingen* gab es eine klare Entscheidung für den bisherigen Amtsinhaber *Johann Nägele,* der 79 der 88 güligen Stimmen (105 Wahlberechtigte) erhielt. In *Stahringen* wurde Schuhmachermeister *Johann Walk* als Nachfolger des nach 24 Jahren in den Ruhestand tretenden Bürgermeisters *Gallus Hirling* gewählt (413 Wahlberechtigte, 347 abgegebene Stimmen); Walk erhielt 236 der 342 gültigen Stimmen (12 Kandidaten).

26 Oktober fanden in zahlreichen Gemeinden *Bürgermeisterwahlen* statt. In *Gottmadingen* wurde der 36jährige Oberjustizrat *Dr. Robert Maus,* ein Bürgersohn, mit 1.845 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat *Walter Dietz* Betriebsratsvorsitzender der Firma Fahr, erhielt 1.435 Stimmen. Von 3.797 Wahlberechtigten gingen 3.306 zur Wahl. Der bisherige Amtsinhaber *Karl Stett* kandidierte nicht mehr.

In *Engen* bestätigten 1.070 Wähler den bisherigen Bürgermeister *Hermann Bürgermeister* in seinem Amte; auf den Gegenkandidaten Stadtoberinspektor *Wolfgang Kauer* aus Singen entfielen 763 Stimmen. Von 2.529 Wahlberechtigten gingen 1.889 zur Wahl. In *Beuren am Ried* (187 Wahlberechtigte) wurde der bisherige Bürgermeister *Ludwig Schneider* (61) mit 124 Stimmen wiedergewählt; im Amt bestätigt auf weitere 12 Jahre wurden in Talheim (77 Wahlberechtigte) Bürgermeister *Ernst Keller* mit 47 Stimmen; in *Gaienhofen* (427 Wahlberechtigte) Bürgermeister *Alois Marquart* mit 237 Stimmen; in *Mauenheim* (174 Wähler) Bürgermeister *Eugen Ilg* mit 128 Stimmen und in *Meßkirch* (2.289 Wähler) Bürgermeister *Siegfried Schühle* mit 1.121 Stimmen; der Gegenkandidat *Egon Fromm* erhielt 1.102 Stimmen.

Neue Bürgermeister auf 8 Jahre erhielten die Gemeinden *Wahlwies* (680 Wahlberechtigte) im Gemeindeverwaltungsangestellten *Karl Kuppel jun.* mit 258 Stimmen; *Honstetten* (293 Wahlberechtigte) Landwirt *Bruno Braun* mit 150 Stimmen (Bürgermeister *Eugen Jäger* kandidierte nach 23 Dienstjahren nicht mehr); *Münchhöf* (157 Wahlberechtigte) Landwirtschaftsmeister *Anton Stähle* mit 72 Stimmen (Wiederholungswahl; der bisherige Bürgermeister *Paul Zumkeller,* 69 Jahre, erhielt 53 Stimmen); *Biesendorf* (122 Wahlberechtigte) Schneidermeister *Josef Dietrich* 70 Stimmen (Bürgermeister *Ernst Hensler* kandidierte nicht mehr); *Blumenfeld* (210 Wahlberechtigte) *Robert Kuderle* mit 87 Stimmen (Bürgermeister *Karl Kaiser* stellte sich nicht mehr zur Wahl); *Büsingen* (502 Wahlberechtigte) Ratschreiber *Otto Weiß* mit 331 Stimmen (Bürgermeister *Otto Wabel* kandidierte nicht mehr; *Büßlingen* (453 Wahlberechtigte) kaufm. Angestellter *Karl Zimmermann* mit 284 Stimmen (Bürgermeister *Erwin Moser* bewarb sich nicht mehr); *Ehingen* (530 Wahlberechtigte) Ratschreiber *Franz Schädler* mit 417 Stimmen (Bürgermeister *Josef Schoch* kandidierte nicht mehr); *Watterdingen* (435 Wähler) Landwirt *Wendelin Gschlecht* mit 411 Stimmen (Bürgermeister *Vinzenz Messmer* kandidierte nicht mehr); *Moos* (352 Wahlberechtigte) Postobersekretär *Konrad Bruttel* mit 281 Stimmen (Bürgermeister *Oskar Graf* bewarb sich nicht mehr); *Güttingen* (421 Wahlberechtigte) *Hans Nägele* mit 375 Stimmen (Bürgermeister *Wilhelm Baur* erhielt 88 Stimmen,

obgleich er nicht mehr kandidierte); *Böhringen* (1.434 Wahlberechtigte) *Franz Schanz* mit 823 Stimmen; auf den bisherigen Bürgermeister *Erich Leuze* entfielen 366 Stimmen; *Hattingen* (360 Wahlberechtigte) *Kaufmann Manfred Heiß* mit 169 Stimmen; Gegenkandidat Ratschreiber *Meinrad Speck* erhielt 163 Stimmen.

9. November wählten die *Immendinger* den Gemeindeoberinspektor *Manfred Hollerbach* aus *Blaustein* zum Nachfolger von Bürgermeister *Dr. Richard Jäckle*, der nach 20jähriger Amtszeit in den Ruhestand trat. Im zweiten Wahlgang wurden gewählt: in *Anselfingen* Kaufmann *Herbert Veit* (188 von 319 abgegebenen Stimmen) als Nachfolger von Bürgermeister *Josef Leiber*; in *Riedheim* Versicherungskaufmann *Emil Oßwald* mit 181 von 322 gültigen Stimmen; in *Randegg* Gemeindeamtmann *Günter Müller* mit 287 von 564 abgegebenen Stimmen als Nachfolger von Bürgermeister *Albert Fink*; in *Friedingen Lutz Konopka* aus *Stockach* mit 280 Stimmen von 585 Wahlberechtigten und in *Reichenau Eduard Reisbeck* aus *Möhringen* mit 1.008 Stimmen bei 2.017 Wahlberechtigten als Nachfolger von Bürgermeister *Karl Beck*, der nach 20jähriger Amtszeit zurücktrat.
11. November (Martinstag) hielten überall die Narren ihre *Martinisitzungen* ab. In den Kindergärten wurden *Martini-Umzüge* mit Laternen und da und dort mit Martinsreitern für die Kleinen gestaltet. In *Sentenhart* wurde erstmals auch neben dem hl. Martin zu Pferde ein Bettler dargestellt. – Die *Gottmadinger* versteigerten bei dieser Sitzung den Bürgermeisterbaum als Narrenbaum. Der *Friedinger Narrenverein* Kä-Stock führte erstmals seine neue Fahne vor. In *Wiechs am Randen* wurde zum ersten Mal die von *Florian Schlosser, Eigeltingen*, geschaffene Grenzgeistermaske gezeigt. Die *Markelfinger „Seifensieder"* stellten ihr neues Häs mit einer von *Hans Waibel* geschaffenen Maske vor.
16. November 1969: fanden am *Volkstrauertag* allenthalben Gedenkfeiern für die Gefallenen und Vermißten der letzten Weltkriege statt. In *Hattingen, Emmingen ab Egg* und in *Moos* wurde die Feierstunde erstmals vor der Einsegnungshalle bzw. dem neuen Ehrenmal abgehalten. In *Zimmerholz* gedachte man der 33 Gefallenen des Dorfes, der 5 Opfer des Bombenangriffes sowie der 11 in den letzten Tagen des Krieges auf der Gemarkung gefallenen Soldaten. *Steißlingen* ehrte 252 Gefallene beider Weltkriege. In *Mauenheim* wurde eine neue Friedhofkapelle mit Ehrenmal, in *Öhningen* eine Leichenhalle eingeweiht.
21. November 1969 veröffentliche die Presse die Vorschläge aus dem Gutachten der sogenannten *Reschke-Kommission* über die Neuordnung der *Amtsgerichtsbezirke* in Baden-Württemberg. Danach sollen baldigst von den 119 Amtsgerichten 27 Amtsgerichte aufgehoben werden; im Zusammenhang mit der Landkreisreform schlägt das Gutachten die Aufhebung von 11 weiteren Amtsgerichten vor. Bei 16 Amtsgerichten ist die Aufhebung zu prüfen. Der Vorschlag der Kommission würde zu Gerichtsbezirken mit rund 60000 Bürgern führen. Zur alsbaldigen Aufhebung sind aus dem *Hegau* folgende Amtsgerichte vorgesehen: *Engen* (der Bezirk wird aufgeteilt auf Donaueschingen, Singen und Stockach); *Radolfzell* (aufgeteilt auf Konstanz und Singen). Im Zusammenhang mit der Kreisgrenzenreform soll später das Gericht in *Meßkirch* aufgehoben werden.
Ende Dezember 1969 wurde das *Erzbistum Freiburg* in 9 Regionen eingeteilt in Anlehnung an die staatliche Landesplanung. In die *Region 16* gehören das Gebiet des westlichen Bodensees, Linzgau und *Hegau* mit den Kapiteln *Engen, Hegau, Konstanz, Meßkirch, Radolfzell, Stockach* und *Überlingen*.

Hemmenhofen 3. März 1969 brannte das Wohn- und Ökonomiegebäude der Landwirtin *Emma Veit* weitgehend ab. Der Schaden wird auf 40000.– bis 60000.– DM geschätzt. – Ende März 1969 wurden die Restaurierungsarbeiten in der Pfarrkirche St. Agatha mit rund 45000.– DM Kosten abgeschlossen. – 25. Juli 1969 starb im *Singener Krankenhaus* im Alter von 78 Jahren *Prof. Otto Dix*, seit 1936 hier wohnhaft. Siehe „Hegau" 26/1969 S. 217.

Heudorf i. H. 4. Februar zerstörte ein Schadenfeuer den Ökonomieteil des landwirtschaftlichen Anwesens *Xaver Leber*. – 2. November wurde im zweiten Wahlgang Schreiner und Landwirt *Ferdinand Müller* mit 163 von 227 abgegebenen Stimmen zum neuen *Bürgermeister* als Nachfolger von Bürgermeister *Franz Auer* gewählt, der nach 23 Dienstjahren nicht mehr kandidierte.

Hilzingen Mitte Januar 1969 rief die Gemeinde ihre Bürger auf, für ein Heimatmuseum Gegenstände aus der bäuerlichen Haus- und Landwirtschaft zur Verfügung zu stellen. – 23. Januar vollendete der seit seiner Zurruhesetzung in *Villingen* wohnhafte frühere Pfarrer und Ehrenbürger von Hilzingen, *Karl Geißler*, sein 80. Lebensjahr. – 1. Juli brannte das Ökonomiegebäude des *Katzentaler Hofes*, Gem. Hilzingen, ab (wahrscheinlich Selbstentzündung); Schaden ca. 100 000 bis 120 000.– DM. – 18. bis 21. Oktober feierten die Hilzinger ihr traditionelles Kirchweihfest, diesmal zum ersten Mal mit einer Reihe heimatkundlicher Lichtbildervorträge (u. a. über eine Barockreise des verstorbenen Malers *Dr. Hans Lochmann*). Der prächtige Ernteschmuck in der Kirche stand unter dem Motto: Keiner lebt für sich allein.

Hindelwangen 28. März (Schmerzensfreitag) kehrte nach mehrjähriger Abwesenheit die spätgotische Pieta „Mutter der Schmerzen" wieder in die Pfarr- bzw. Wallfahrtskirche nach Hindelwangen zurück. Die sehr schwierige Restauration des Gnadenbildes besorgte Restaurator *Fidelis Marmon* in *Sigmaringen*. Goldschmiedemeister *Nikolaus Epp, Insel Reichenau*, schuf für die Statue einen neuen sicheren Schrein. – 17. April wurde im Hause des Posthalters *Anton Möll* eine neue Poststelle II offiziell ihrer Bestimmung übergeben. – 5. Oktober fand die feierliche Einweihung eines neuen Dorfbrunnens an der Schulstraße im Oberdorf statt. Der Dorfbrunnen erinnert an den Grafen *Eberhard den Stifter von Nellenburg*.

Hohenkrähen 5. bis 7. April (Ostern) veranstalteten die Pfadfinder *„Graue Reiter"* wiederum ihr traditionelles Bundeslager auf dem Hohenkrähen. Es beteiligten sich rund 120 Mädchen und Buben aus der ganzen Bundesrepublik.

Honstetten 14. September wurde eine von Architekt *Willi Müller, Ludwigshafen*, erbaute neue Schule (Grundschule) festlich eingeweiht.

Hoppetenzell Mitte Oktober 1969 verlieh die Gemeinde Hoppetenzell dem ehemaligen Ortsgeistlichen *Alois Sartory* in Würdigung seiner Verdienste um die Erforschung der Gemeindegeschichte als erstem Bürger das Ehrenbürgerrecht.

Horn 22. März bestand der Männerchor 1894 75 Jahre. Die 75-Jahrfeier wurde am 9. November begangen. – Mitte Juni gründeten die Yachtclubs von Horn und Untersee (Hemmenhofen) einen Hafenverein mit dem Ziel, in Horn für beide Clubs einen gemeinsamen Sport- und Schutzhafen zu erbauen. – 25. Oktober übergab Bürgermeister *Ruhland* ein neues Feuerwehrgerätehaus seiner Bestimmung.

Immendingen Ende Dezember 1969 wurde in Immendingen der 73jährige Bürgermeister *Dr. Jäckle* aus dem aktiven Dienst verabschiedet. Dr. Jäckle war zum ersten Mal 1925 zum Bürgermeister von Immendingen gewählt worden und amtierte bis 1933; damals wurde ihm die Leitung der Gemeindeverwaltungsschule durch den Geschäftsführer des Deutschen Gemeindetages übertragen. Nach dem Krieg betraute ihn die Besatzungsmacht mit energiewirtschaftlichen Aufträgen, bis er dann 1949 erneut als Bürgermeister in die Dienste der Gemeinde Immendingen trat.

Kaltbrunn 21. September starb in Kaltbrunn Bürgermeister i. R. *Ludwig Erne* im Alter von 85 Jahren. Fast 40 Jahre lang (seit 1919) lenkte er als Bürgermeister die Geschicke der kleinen Bodanrückgemeinde bis zu seinem freiwilligen Rücktritt am 18. Januar 1967, lediglich unterbrochen in den Jahren 1937 bis 1945.

Kommingen

19./20. Juli wurde in Kommingen mit einem großen Fest die Gründung eines Musikvereins gefeiert.

Landkreis Konstanz

Anfang Januar waren im Landkreis Konstanz 45 798 Kraftfahrzeuge zugelassen. Einige Zahlen deuten die sprunghafte Entwicklung des Verkehrs in den letzten 30 Jahren an. 1938: 5676 Kraftfahrzeuge; 1. Juli 1950: 6298 Kraftfahrzeuge; 1. Juli 1960: 25 756 Kraftfahrzeuge. Ein noch klareres Bild gibt die sog. *Kraftfahrzeugdichte,* welche die Zahl der gemeldeten Fahrzeuge zur Zahl der Einwohner ins Verhältnis setzt. Im Jahre 1938 entfielen auf jedes Kraftfahrzeug 18,3 Einwohner, 1950 19,6 Einwohner, 1960 6,1 Personen und Anfang 1969 4 Personen. Die durchschnittliche Kraftfahrzeugdichte im Lande Baden-Württemberg betrug Anfang 1969 3,8 Einwohner, im Regierungsbezirk Südbaden ebenfalls 3,8 Einwohner je Kraftfahrzeug. – Anfang Januar teilte das *Polizei-Kreiskommisariat Konstanz* mit, daß im Laufe des Jahres 1968 der *Straßenverkehr* im Landkreis Konstanz 35 Todesopfer forderte (1967: 48). Insgesamt ereigneten sich 3675 Verkehrsunfälle (431 mehr als 1967). Die Zahl der Verletzten ging von 1233 (1967) auf 1150 zurück.

25. Februar verabschiedete der Kreistag Konstanz in einer Sitzung zu *Radolfzell* den Haushaltsplan 1969, der in den Einnahmen und Ausgaben mit 42 419 850,– DM ausgeglichen ist. Der Hebesatz der Kreisumlage bleibt unverändert auf 28,5 vom Hundert. Der Kreistag billigte in seiner Stellungnahme zum Landesntwicklungsplan Baden-Württemberg die Auffassung, daß mit dem *Oberzentrum Konstanz* auch die Städte *Singen* und *Radolfzell* verbunden werden sollen. – 29. März wählten die Mitglieder des *Kreisvereins Badischer Jäger* in *Radolfzell* an Stelle des zurückgetretenen Kreisjägermeisters Baron *Nikolaus von und zu Bodman* den Gottmadinger Bürgermeister *Karl Stett* zum neuen Kreisjägermeister. Baron Bodman wurde zum Kreis-Ehrenjägermeister ernannt. Der Rehbestand ging von 3891 (1967) auf 3764 (1968) zurück. Der Straßentod des Wildes geht unaufhaltsam weiter, wie geklagt wurde; allein im Bezirk *Bodman* verendeten auf der Straße im vergangenen Jahr 70 bis 80 Rehe. – 21. April begann auf den Straßen und in den Wäldern des Landkreises Konstanz eine von Landrat *Dr. Heinz Göbel* angeregte sog. „Straßenputzete" als Gegenstück zur „Seeputzete" unter Beteiligung der Bürgermeisterämter, Schulen, Forstverwaltungen, des Straßen- und Wasserbauamtes.

24. Juli setzte die Bewertungskommission für den *Ortsverschönerungswettbewerb* im Landkreis die Bewertungen (nach einem Punktsystem) fest; für die Preise stand insgesamt ein Betrag von DM 6 000,– zur Verfügung. 33 Gemeinden beteiligten sich. Bewertungsgruppe I (Gemeinden bis 300 Einwohner): 1. Preis: Nordhalden, 2. Preis: Ebringen, 3. Preis: Beuren a. R., 4. Preis: Uttenhofen; Anerkennungspreise: Bargen, Bittelbrunn, Weil. Bewertungsgruppe II (Gemeinden mit 300-500 Einwohner): 1. Preis: Weiler, 2. Preis: Zimmerholz, 3. Preis: Wiechs a. R., 4. Preis: Bankholzen und Schlatt a. R.; Anerkennungspreise: Blumenfeld, Hemmenhofen, Iznang, Kaltbrunn, Langenrain-Freudental. Bewertungsgruppe III (500-700 Einwohner): 1. Preis: Güttingen, 2. Preis: Moos, 3. Preis: Schlatt u. Kr., 4. Preis: Weiterdingen; Anerkennungspreise: Anselfingen, Büßlingen, Liggeringen. Bewertungsgruppe IV (700-1500 Einwohner): 1. Preis: Überlingen a. R., 2. Preis: Gaienhofen, zweimal 4. Preis: Bohlingen und Horn. Anerkennungspreise: Ehingen, Friedingen, Randegg, Wangen.

Ende Juli veröffentlichte der *„Arbeitskreis kritischer Eltern und Erzieher im Bodenseeraum"* einen Bericht über die *Kindergärten* im Landkreis. In 64 Gemeinden (ohne die Städte Konstanz und Singen) gibt es 39 Kindergärten, in Singen 11 und in Konstanz 13. Insgesamt also 63 Kindergärten für 4 194 Kinder. Für 9 135 Kinder der Jahrgänge 1964 bis 1966 fehlen Plätze. – 25. November verabschiedete der *Kreistag* einstimmig den Nachtragshaushaltsplan 1969, der im ordentlichen Nachtragshaushaltsplan auf 44 142 100,– DM festgesetzt wird. Der ordentliche Haushaltsplan betrug 42,4 Mill. DM. – 25. November gab *Dr. Göbel* anläßlich einer Kreistagssitzung in Singen

einen Überblick über den *Landkreis Konstanz als Schulträger*. Danach unterhielt der Landkreis Konstanz 1954 53 Schulen, an denen in rund 150 Klassen etwa 3000 Schüler unterrichtet wurden. 1969 hat der Landkreis insgesamt 42 Schulen (4 Gymnasien, 6 Fachschulen, 16 Berufsfachschulen und 16 Berufsschulen) mit 6698 Schülern in 238 Klassen. Der Aufwand für Schulbau usw. seit 15 Jahren beläuft sich auf rund 30 Mill. DM, davon wurden 22 Mill. DM über die Kreisumlage aufgebracht. Die Schulen des Landkreises befinden sich in Engen, Gottmadingen, Hilzingen, Konstanz, Radolfzell und Singen.
30. November wählten die Mitglieder des *FDP-Kreisvereins Konstanz* Staatssekretär MdB Prof. *Dr. Rolf Dahrendorf* als Nachfolger von Kreisgeschäftsführer *Ludwig Greis* zum neuen Kreisvorsitzenden. – 2. Dezember veröffentlichte die hiesige Presse das sogenannte „Denkmodell" von Innenminister *Walter Krause* zur *Kreisreform*. Danach soll es künftig statt 63 nur noch 25 Landkreise geben; die neuen Großkreise haben zwischen 130000 und 403000 Einwohner. Die durchschnittliche Einwohnerzahl beträgt 288800, die durchschnittliche Fläche 1424 qkm. Nach diesem „Denkmodell" soll ein *Großkreis Konstanz - Stockach - Überlingen* mit den Mittelbereichen Konstanz, Pfullendorf, Radolfzell, Singen, Stockach und Überlingen entstehen mit 272712 Einwohnern und einer Fläche von 1289 qkm. Der neue Landkreis würde den ehemals badischen Teil des Bodenseegebietes zusammenschließen. Als Kreissitz bietet sich in erster Linie Konstanz an; unter dem Gesichtspunkt der Verkehrsgunst und der zumutbaren Entfernung wäre ein Sitz des Landratsamtes in Singen allerdings vorzuziehen, wie es im „Denkmodell" heißt. – Gegen diese Vorstellungen des Innenministers wurde im ganzen Lande lebhafter Protest geäußert. – 2. Dezember erklärte Oberbürgermeister *Möhrle* zum „Denkmodell", daß er prinzipiell den Vorstellungen des Ministers zustimme. Nach seiner Vorstellung könne *Radolfzell* einen idealen Mittelpunkt der neuen Verwaltungseinheit und damit auch Sitz des Landratsamtes für den neuen Großkreis werden. Er sei nicht dafür, daß sich *Singen* um den Sitz des Landratsamtes bewerbe, hier müsse die zentrale Lage entscheidend sein. – OB *Dr. Helmle, Konstanz*, bezeichnete seine Stadt vor allem aus historischen Gründen als einzig möglichen Sitz des neue Großkreises. Der *Überlinger Landrat Karl Schieß* sprach sich gegebenenfalls ebenso für Konstanz aus, allerdings unter der Voraussetzung, daß eine Seebrücke gebaut werde. – 1969 wurden im Landkreis 18059 Fahrzeuge (1968: 14820) zugelassen. Zur Zeit beträgt der Bestand im Kreis 52906 Kraftfahrzeuge; 1969 wurden 7544 Führerscheine ausgegeben.

Stadt Konstanz

1. Januar bestand die Stadtsparkasse 130 Jahre. – 14. Januar starb in einem Krankenhaus in Wil (Kanton St. Gallen) der weit über die Grenzen seiner Heimatstadt hinaus bekannte Bandagistenmeister und Humorist *Karl Steuer* nach längerer Krankheit im 60. Lebensjahr. Karl Steuer war im ganzen alemannischen Raum als ein führender „Fasnächtler" geschätzt; er hat zahllose Texte und Lieder verfaßt und vorgetragen und war auch auf der Bühne, in Funk und Fernsehen häufig zu hören und zu sehen. Am 12. Mai 1909 in Konstanz geboren, erfuhr er in der väterlichen – 1862 gegründeten – Firma seine Ausbildung und war an verschiedenen Orten, zuletzt in der orthopädischen Werkstatt der Berliner Charité tätig. 1950 übernahm er das vom Großvater gegründete Sanitätsgeschäft.
23. Januar billigte der Gemeinderat einstimmig den Haushaltsplan 1969, der in seinem ordentlichen Teil mit 41 Mill. DM, in seinem außerordentlichen Teil mit 24,6 Mill. DM in Einnnahmen und Ausgaben ausgeglichen ist. – 27. Januar teilte Ministerpräsident *Filbinger* in *Stuttgart* vor der Landespressekonferenz mit, daß an die Errichtung einer *Akademie* für Führungskräfte von Wirtschaft und Verwaltung in Konstanz gedacht sei; diese neue Akademie soll in Verbindung mit der Universität Konstanz ihre Arbeit aufnehmen. – 28. Januar 1969 war der 100. Geburtstag des Arztes und Wissenschaftlers *Dr. Theodor Büdingen*, der in Konstanz Besitzer des Sanatoriums „Konstanzer Hof" und außerdem Begründer der Traubenzucker-Infusion

war. Dr. Büdingen hat im Jahre 1902 im Alter von 33 Jahren das Sanatorium „Konstanzer Hof" als sein Eigentum übernommen. Im Vordergrund der ärztlichen und wissenschaftlichen Bemühungen von Dr. Büdingen stand die Sorge um die Herzkranken. Dabei stellte er die heilsamen Wirkungen von Traubenkuren fest. 1912/13 war von ihm die einwandfreie Ernährung des Herzens durch Traubenzucker-Infusionen gefunden. Seitdem ist diese Therapie aus der inneren Medizin nicht mehr wegzudenken. Im Alter von erst 58 Jahren ist Dr. Theodor Büdingen 1927 gestorben. Seine beiden Söhne führen das Werk ihres Vaters im gleichen Haus an der Seestraße fort. – Ende Januar fanden sich die im Oktober 1967 in *Konstanzer Gotteshäusern* und im *Münster* auf der *Reichenau* gestohlenen *Heiligenfiguren* wieder in einem Diebeslager in Oberbayern. Es handelt sich um die Figur eines Evangelisten von der Kanzel der Dreifaltigkeitskirche, die Holzplastik des Johannes des Täufers von der St.-Georg-Kirche in Konstanz-*Allmannsdorf* und die Statue des St. Rochus, ebenfalls eine Holzplastik, aus der Paradies-Kapelle. Auch das aus dem Münster auf der Insel Reichenau entwendete Tumba-Kreuz ist wieder gefunden worden. Von dem 1967 gestohlenen Kirchengut fehlen jetzt lediglich noch zwei Leuchter aus der Stephanskirche in Konstanz. Weiter fehlt noch ein Leuchter aus der Paradies-Kapelle. – Ende Januar teilte der Leiter der *Stadtbücherei*, Dipl.-Bibliothekar *Hans-Joachim Stiller*, mit, daß die Stadtbücherei im Jahre 1968 eine Gesamtleserzahl von 3336, nämlich 2167 Erwachsene und 1169 Jugendliche zu registrieren hatte. 1968 wurden rund 70000 Entleihungen verzeichnet, von diesen waren 31000 Jugendbücher. Der Gesamtbuchbestand beträgt etwa 25000 Bände. Danach ist jeder 18. Konstanzer eingetragener Leser der Stadtbücherei und jeder von ihnen entleiht im Laufe des Jahres durchschnittlich 20 bis 21 Bände.

30. Januar teilte Landrat Dr. Heinz Göbel auf einer Tagung der Kreisstelle für Naturschutz und Landschaftspflege in Singen mit, daß das Naturschutzgebiet „*Wollmatinger Ried*" das Europadiplom des Europarates erhalten habe. Dieses Diplom wird nur verliehen, wenn ein besonderes „europäisches (Naturschutz-)Interesse" bestehe. – 30. Januar begann die Erschließung des *Universitätsgeländes* auf dem *Gießberg* im Mainauwald. Das Erschließungsvorhaben, das zur Errichtung der Baustufen A/B der Universität notwendig wird, verursacht einen Aufwand von 14 Mill. DM; für die gesamte innere und äußere Erschließung der neuen Universität im Endausbau sind 30 Mill. DM geschätzt. – 31. Januar starb im Alter von 77 Jahren in Konstanz Musikdirektor Robert Lehmann. Der Verstorbene hat über 20 Jahre das Musikleben in Konstanz maßgeblich beeinflußt. Als Leiter des Bürgervereins „Bodan" schuf er sich in wenigen Jahren einen Namen als eine Dirigentenpersönlichkeit von Rang, die weit über Konstanz hinaus Anerkennung fand. So dirigierte er außer 2 weiteren Chören in Konstanz auch mehrere Gesangvereine in der benachbarten Schweiz und in Singen als Nachfolger von Musikdirektor Franz Bornheim (1930-1941) 22 Jahre lang von 1941 bis 1963 den Männergesangverein 1859 e. V. 10 Jahre lang war Robert Lehmann auch Chormeister des Bodensee-Sängerbundes mit 88 Vereinen und 3000 Sängern.

6. Februar verabschiedete der Gemeinderat nach zweistündiger Debatte den *Universitätsbau- und -Erschließungsvertrag* (Gießberg). – 14. Februar fand die Semester-Abschlußfeier der *Staatlichen Ingenieurschule* statt. Hierbei teilte Oberbaudirektor Prof. *Habermann* als Leiter der Schule u. a. mit, daß Ministerpräsident *Dr. Hans Filbinger* 15 Dozenten der Staatlichen Ingenieurschule den Professoren-Titel verliehen habe. – 16. Februar vollendete *Ludwig Emanuel Reindl*, Gesellschafter des „Südkurier"-Verlages und bis 1964 Leiter der Kulturredaktion des „*Südkurier*", seinen 70. Geburtstag. 1899 in Brunnthal in der Nähe von München geboren, war Reindl 1915 als 16jähriger einer der jüngsten Kriegsfreiwilligen. Nach dem Kriege wurde er Redakteur bei verschiedenen Zeitungen, zuletzt Chefredakteur der Kulturzeitschrift „Die Dame" im Ullstein-Verlag in Berlin, die bis 1943 noch erscheinen konnte. 1945 kam Reindl an den Bodensee. Von Ludwig Emanuel Reindl sind zahlreiche Gedichtbände erschienen; seine bis 1964 im „*Süd-*

*kurier*" erschienenen „Betrachtungen zur Zeit" sind mit einem Geleitwort von *Manfred Hausmann* 1964 in Buchform erschienen. – 27. Februar verabschiedete der Bürgerausschuß einen Rekordhaushalt von insgesamt 98 Mill. DM für das Haushaltsjahr 1969 (einschließlich Rechnungslegung für die Stadtwerke). 30 Mill. dieses Haushaltes, also 30,6%, entfallen auf Investitionsmaßnahmen, für die insgesamt nur 7,5 Mill. Fremdkapital benötigt werden. Der Bürgerausschuß stimmte ferner dem Universitätsbau- und -Erschließungsvertrag vorbehaltlos und ohne Debatte zu. – Oberbürgermeister Dr. Helmle kritisierte vor dem Bürgerausschuß den Beschluß des Kreistages zum Landesentwicklungsplan, der ein gemeinsames Oberzentrum Konstanz bis Singen vorgeschlagen hatte. In diesem Zusammenhang bedauerte Dr. Helmle die Kreiszugehörigkeit („Sünden der Väter") und sagte, daß Konstanz mit der expansiven Wirtschaftskraft Singens nicht konkurrieren wolle und könne, da hierzu die natürlichen Voraussetzungen fehlen. Durch ein gemeinsames Oberzentrum werde aber Konstanz in seiner kulturellen Mittelpunktsfunktion und als Sitz zentraler Behörden in Frage gestellt und in seiner Entwicklung getroffen. Nach Dr. Helmles Ansicht bedürfe die Stadt Singen in Zukunft nicht der Anerkennung als Oberzentrum.
6. März faßte der Geminderat nach rund 5stüdiger Beratung den Beschluß, den Antrag der Firma *Woolworth* auf Bau eines *Kaufhauses* in der Altstadt (Tirolergasse) zu genehmigen. Mit dieser Genehmigung verbunden ist die Errichtung einer Tiefgarage auf dem Stephansplatz. – 6. März erlitt der frühere Baudirektor der Stadt und langjährige Leiter des Tiefbauamtes, Baudirektor i. R. *Fritz Dauner*, einen Herzschlag (65 Jahre). Der gebürtige Konstanzer stand 4 Jahrzehnte im Dienste seiner Heimatstadt. Als Leiter des Tiefbauamtes war er an der Vorbereitung und Verwirklichung der meisten Tiefbauprojekte der Stadt maßgebend beteiligt (Bau des Bodenseestadions, erster Umbau der Rheinbrücke, Erstellung der Hilfsbrücke, zweiter Umbau der Rheinbrücke, Ausbau der Fährehäfen in Konstanz und Meersburg, Erweiterung der Wasserversorgungsanlagen der Stadtwerke). Als sein Lebenswerk betrachtete Fritz Dauner die Planung der zentralen Kläranlage in Konstanz. Die vielen Projekte haben ihm den Namen „Millionen-Dauner" eingetragen, weil sie stets hohe Summen kosteten. Besondere Verdienste hat sich Fritz Dauner um die *Reinhaltung des Bodensees* erworben. Mit fast missionarischem Eifer zog er in den letzten Jahren landauf-landab und vertrat mit kämpferischem Elan die Aufgaben des Gewässerschutzes. – 11./12. März verwüstete zum zweiten Mal in kurzem zeitlichem Abstand ein großer Flächenbrand das *Wollmatinger Ried;* etwa 10000 qm brannten völlig ab. – Mitte März beendete zum dritten Male eine *deutsche Kompanie* aus Mitterhartshausen (Bayrischer Wald) eine Woche Gemeinschaft in Dienst, Kameradschaft, Sport und Freizeit bei der *französischen Garnison* in Konstanz. – Mitte März stießen Arbeiter bei Abbrucharbeiten in der *Katzgasse* auf einen 3½ m tiefen *mittelalterlichen Brunnen* (Ziehbrunnen). – 22. März gerieten aus ungeklärter Ursache wiederum etwa 3000 qm Fläche im *Wollmatinger Ried* in Brand. – 22. März eröffnete Oberbürgermeister Dr. Bruno Helmle das umgebaute und völlig renovierte Petershauser Schulgebäude am Zähringer Platz, das nun alle Klassen der Theodor-Heuss-Realschule aufnehmen kann.
1. April wurde Jesuitenpater *Bernhard Paal* zum Studentenpfarrer der katholischen *Universitätsgemeinde Konstanz* ernannt. – 1. April begann auf dem Konstanzer Flugplatz die neuerrichtete gewerbliche Motorflugschule ihren Ausbildungsbetrieb. – 3./4. April mußte die Feuerwehr viermal ausrücken, um im *Wollmatinger Ried* entstandene Brände zu löschen. – 6. April brannte auf dem alten Flugplatz die ehemalige Flughalle ab; dabei entstand ein Sachschaden von rund 250000.– DM. – 12. April kenterten auf dem Seerhein in der Nähe von Konstanz 2 Yachten und 5 Jollen; 18 Menschen gerieten in Seenot. – 16. April unterzeichneten in Konstanz Oberbürgermeister *Dr. Bruno Helmle* und Finanzminister *Robert Gleichauf*, Stuttgart, den sog. Universitäts-Erschließungsvertrag (Gießberg). Das Land beteiligt sich an der Erschließung des Universitätsgebietes mit einem Be-

trag von 9,5 Mill. DM. Außerdem leistet das Land der Stadt Konstanz für bestimmte Maßnahmen, die mit der neuen Universität jetzt und in Zukunft zusammenhängen, eine finanzielle Hilfe in Höhe von 1,95 Mill. DM. Schließlich sollen auch die Zuwendungen aus der Spielbankabgabe ab 1. Januar 1970 um 5%, jährlich 330000 DM etwa, erhöht werden.
8. Mai genehmigte der Gemeinderat Mehrkosten in Höhe von 1070000.– DM für den auf insgesamt 2670000.– DM errechneten Kostenaufwand für den Umbau des *Konzilgebäudes*. – 9. Mai konnten die Mitarbeiter der Firma *AEG-Telefunken* in Konstanz, sofern sie ein Konto bei der Stadt-Sparkasse unterhalten, von einem Geldausgabe-Automaten am Tor des Betriebes Geld im Betrag bis zu 400.– DM abheben; die Abbuchung erfolgt elektronisch-automatisch auf Magnetband. Es handelt sich um den ersten Geldausgabe-Automaten an einem Fabriktor in Deutschland. – 20. Mai waren die Abbrucharbeiten auf dem für den Bau des Kaufhauses *Woolworth* vorgesehenen Gebäude zwischen Tirolergasse, Kanzleistraße und Münzgasse beendet. – 20. Mai verabschiedete Oberbürgermeister *Dr. Helmle* den 76jährigen, aus persönlichen Gründen als Stadtrat und Mitglied des Bürgerausschusses zurückgetretenen praktischen Arzt *Dr. Erwin Bundschuh* (Freie Wählergemeinschaft), den „Retter des Bodensees" (Eintreten für Reinhaltung des Sees!) und überreichte ihm den Bürgertaler in Gold. – 23. Mai waren die Erneuerungsarbeiten an der *Rheinbrücke* beendet. Sechs Wochen lang wurde dadurch der innerstädtische Verkehr auf der einzigen Rheinbrücke erheblich gestört. – 25./26. Mai (Pfingsten) beförderten die 6 *Fährschiffe* zwischen *Konstanz* und *Meersburg* rund 15000 Fahrzeuge und 70000 Personen. – 29. Mai starb in seinem Haus „Seeheim" der Dichter *Wilhelm von Scholz* im gesegneten Alter von 94 Jahren – kurz vor seinem 95. Geburtstag am 15. VII. (siehe Hegau 18, 391-393). Seit dem Jahre 1885, als der 1883 geadelte Vater Adolf Heinrich Wilhelm v. Scholz, preußischer Finanzminister (1882-1896), das burgähnliche Gebäude in der Nähe des „Hörnle" erworben hatte, blieb der Verstorbene dem See und der Stadt Konstanz verbunden. Vorbesitzerin des Grundstückes war übrigens *Hortense*, Königin von Holland, Schwägerin und Stieftochter Napoleons I. (vgl. Erzählung „Exil am Bodensee" von W. v. Sch.). In den letzten Jahrzehnten hatte der Dichter zurückgezogen in seinem Heim gelebt.
1. Juni laufen erstmals seit Jahrzehnten Eilzüge der SBB den eigens hierfür elektrifizierten Bahnhof in Konstanz an. – 12. Juni äußerte der Zürcher Kunsthistoriker Prof. *Albert Knoepfli* anläßlich einer denkmalpflegerischen Exkursion nach Konstanz harte Kritik an den baulichen Veränderungen in der Altstadt (Kaufhausbauten). – 14./15. Juni feierte der Musikverein „Eintracht in Konstanz-*Petershausen* sein 50jähriges Bestehen. – Mitte Juni erwarb die Stadt auf einer Auktion in Heidelberg ein bisher unbekanntes Bild der Konstanzer Malerin *Marie Ellenrieder* (1791-1863) aus dem Jahre 1841 „Kindersegnung". – 25. Juni feierte das *Limnologische Institut* in *Konstanz-Egg* sein Richtfest. Das von der Stiftung Volkswagenwerk finanzierte 1946 gegründete Institut unter Leitung von *Prof. Dr. Hans Joachim Elster* hat seinen Sitz in *Falkau/Hochschwarzwald* und gehört zur Universität Freiburg i. Br. – 28. Juni wurde das neue *Bodensee-Naturmuseum* in der Katzgasse eröffnet – fast 100 Jahre nach Eröffnung des Rosgartenmuseums 1870. – 28. Juni nahm Kultusminister Professor *Dr. Wilhelm Hahn* in Konstanz im Rahmen eines Festaktes das dem *Wollmatinger Ried* vom Europarat in Straßburg verliehene Naturschutzdiplom für Landschaften bzw. geschützte Gebiete von europäischem Interesse aus der Hand des Direktors für soziale und ökonomische Angelegenheiten, Prof. *Fadil Sur* (Türkei), in Empfang.
Anfang Juli verzeichnete der von der *Stadt-Sparkasse Konstanz* vorgelegte Geschäftsbericht 1968 ein Ansteigen der Bilanzsumme um 15,5% auf 203,5 Mill. DM, der Gesamteinlagen um 16,4% auf 189,2 Mill. DM (davon 127,2 Mill. DM Spareinlagen). Zahl der Sparkonten: 53420 (1967: 50500). – 5. Juli fielen bei wolkenbruchartigen Regenfällen gegen Abend in 35 Minuten 38 l Regen je qm in Konstanz; zahlreiche Kellerüberflutungen im Alt-

stadtgebiet. – 5./6. Juli weilte eine *tschechische Reisegruppe* von 250 Personen in Konstanz, um des Reformators *Johannes Hus* zu gedenken. – 11. Juli fand in Anwesenheit von Bundespostminister *Dr. Werner Dollinger* das Richtfest für das neue, rund 100 m hohe Fernmeldedienstgebäude (rund 30 Mill. DM) statt. – 13. Juli veranstaltete die *französische Garnison* am Vorabend des französischen Nationalfeiertages einen Fackelzug durch die Altstadt und einen Teil von Petershausen. – 16. Juli räumte die *Universität* Konstanz die von Rektorat und Verwaltung belegten Räume des *Insel-Hotels* und zog nun ganz in die neuen Gebäude auf dem Sonnenbühl um. Das Insel-Hotel, das zur Zeit über 121 Betten in 76 Zimmern verfügt, wird nach dem nun erfolgten Umbau 160 Betten in 100 Zimmern haben; auch der Insel-Saal wird renoviert und künftig für Kongresse etc. bereit stehen. – 23. Juli stimmte der Gemeinderat dem abgeänderten *Generalverkehrsplan* sowie dem Bau einer Mittelbrücke bei der Schottenstraße oder Laube zu. – 30. Juli nahm die *Stadt-Sparkasse* ihre 15. Zweigstelle im Stadtgebiet in Betrieb. – Ende Juli kam der *Konstanzer* Schulrat *Friedrich Karius* für den verstorbenen SPD-Bundestagsabgeordneten *Dr. Kübler, Mannheim,* für den Rest der Legislaturperiode (Bundestagswahl am 28. IX.) in den *Bundestag.* Friedrich Karius ist das erste Konstanzer Reichstags- bzw. Bundestagsmitglied. – 31. Juli wählte der Gemeinderat aus 22 Bewerbern *Dr. Fritz Menges,* Stuttgart, als Rechtsreferenten; aus 57 Bewerbern *Dr. Lothar Klein,* Bensberg bei Köln, als Kulturreferenten und aus 28 Bewerbern *Dr. Helmut Kühnemann,* Balingen, zum Leiter des Planungsamtes.

2. August bewunderten rund 110 000 Besucher das *21. Konstanzer Seenachtsfest.* – Mitte August legte die *Flughafen GmbH Konstanz* den Geschäftsbericht 1968 vor, der 16 284 Starts und Landungen ausweist (1967: 16 173). – 17. August eröffneten der Kunstverein und das Rosgartenmuseum die bisher größte *Moosbrugger-Ausstellung* der Konstanzer Malerfamilie aus dem 19. Jahrhundert mit 167 Werken: *Wendelin Moosbrugger* (1760-1849) und die Söhne *Friedrich* (1804-30) und *Joseph* (1810-69). Anlaß ist das 100. Todesjahr von Joseph und das 120. von Wendelin Moosbrugger. (Landschaftsbilder von Bodensee und Hegau). – 18. August reichte der *Konstanzer Arbeitskreis für Verkehrsfragen* auf dem Rathaus seinen Antrag zur Durchführung eines Bürgerentscheides mit 7 195 Unterschriften ein; der Bürgerentscheid soll den Bau einer Mittelbrücke – Schottenbrücke – ermöglichen bzw. die Entscheidung hierüber beschleunigen.

Mitte September lagen die Zahlen über den Besuch der *Konstanzer Bäder* von Mai bis September 1969 vor, nämlich insgesamt 370 580. Davon entfielen allein auf das Strandbad Horn 301 680, auf das Rheinstrandbad 43 300 und auf das Strandbad St. Jakob 25 600. – 24. September stimmte der Gemeinderat in einer Sondersitzung der neuen *Verkehrskonzeption* des Bundes zu, wonach die Autobahn Stuttgart - Westlicher Bodensee nicht bei *Singen* enden, sondern über den Bodanrück nach Konstanz geführt und durch das Stadtgebiet zur Schweizer Grenze am Gottlieber Zoll geleitet werden soll. – 29. September bis 1. Oktober hielt der *Deutsche Museumsbund* seine III. Tagung in *Konstanz* ab. – 30. September verließ 2½ Jahre nach seiner Einstellung Stadtbibliothekar *Joachim Stiller* die Stadt, um nach Münster/Westfalen als Leiter der dortigen Staatlichen Bücherei im Regierungsbezirk zu gehen.

7. bis 10. Oktober hielt der *Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte e. V.* auf der *Insel Reichenau* eine wiederum stark besuchte Tagung ab über das Thema „Investiturstreit und Reichsverfassung" (3. Teil). – 15. Oktober begann die *Universität Konstanz* ihr 4. Studienjahr mit 700 eingeschriebenen Studenten. Das erstmals angebotene „integrierte sozialwissenschaftliche Grundstudium" übte die größte Anziehungskraft aus. Neu im 4. Studienjahr war auch, daß Mathematik für Erstsemester gelehrt werden kann. – 16. Oktober starb im Krankenhaus *Konstanz* im Alter von 63 Jahren *Theodora Markgräfin von Baden,* eine Tochter des Prinzen *Andreas von Griechenland* (Schwester des Herzogs von Edinburgh). Ihr Mann *Markgraf Berthold* starb im Oktober 1963. – 18. Oktober übergab der

*Spar- und Bauverein Konstanz* in einer Feierstunde die 1000. Wohnung seinem zukünftigen Besitzer; der Verein besteht 73 Jahre und erbaute von 1965 bis 1969 200 Wohnungen. 21. Oktober wurde in Bonn der SPD-Vorsitzende *Willy Brandt* zum *Bundeskanzler* gewählt. Der neuen Regierung wird u. a. der *Konstanzer* Soziologe Prof. *Dr. Ralf Dahrendorf* als Parlamentarischer Staatssekretär im Auswärtigen Amt angehören. – 23. Oktober stimmte der Gemeinderat in nichtöffentlicher Sitzung dem *Tiefgaragenprojekt Stefansplatz* zu, wobei unter anderem beschlossen wurde, das unter Denkmalschutz stehende Haus Stefansplatz 27 zwar abzubrechen, doch in der alten Form am gleichen Platz wieder zu errichten, wenn das Garagenprojekt verwirklicht sei. – 29. Oktober eröffnete die *Stadt-Sparkasse* ihre 16. Zweigstelle im Gebiet Königsbau (Friedrichstraße).
Anfang November überschritt erstmals im Gebiet des *Fernmeldeamtes Konstanz* die Zahl der Fernsprechhauptanschlüsse 50000, nämlich 50087 (1. I. 69: 44709). – 10. November billigte der *Bürgerausschuß* einstimmig den Bebauungsplan *„Universität auf dem Gießberg"* (der Gemeinderat hatte bereits am 23. X. 1969 seine Zustimmung erteilt). – Mitte November erwarb das *Rosgarten-Museum* bei einer Auktion in München eine 32 cm hohe Apostelbüste von *Josef Anton Feuchtmayer* (1696-1770). – 21./22. November fielen in *Wollmatingen* große Teile des Sägewerks Bauer einem vermutlich durch Brandstiftung gelegten Feuer zum Opfer; Schaden nahezu 1 Mill. DM. – 23. November begingen die Konstanzer das *Konradifest*. Erzbischof *Dr. Hermann Schäufele* zelebrierte das Pontifikalamt, die Festpredigt hielt der Berliner Dominikanerpater und Studentenpfarrer *Rhabanus Bachstein*. – Am gleichen Tage ernannte der Erzbischof Münsterpfarrer *Ernst Zeiser* zum Ehrendomherrn des Freiburger Domkapitels. – 28. November verlieh der südbadische Regierungspräsident *Dr. Hermann Person*, Freiburg, im Schloß zu *Donaueschingen* dem früheren französischen Gouverneur *André Noel*, von 1945 bis 1948 in Donaueschingen und von 1948 bis 1951 in Konstanz, das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. André Noel hat sich große Verdienste um die Fürsorge der ihm anvertrauten Bevölkerung in jenen schweren Jahren erworben. – Im November 1969 bestand die *Volksbühne Konstanz*, eine gemeinnützige Theater-Besucher-Organisation, 10 Jahre.
4. Dezember billigte der Gemeinderat einmütig den *Nachtragshaushaltsplan* für 1969, wodurch sich der ordentliche Haushalt von 41074200.– DM auf 42675400.– DM ausweitet (+ 1601200.– DM = 3,9%). – 10. Dezember beschloß die Vollversammlung der Studierenden an der *Staatlichen Ingenieurschule*, sich dem unbefristeten aktiven *Vorlesungsstreik* anzuschließen, in den schon Tage zuvor 9 Ingenieurschulen des Landes Baden-Württemberg getreten waren. Etwa 500 der rund 2000 Konstanzer Ingenieurstudenten fuhren am 11. Dezember nach *Stuttgart*, um dort an einer geplanten Demonstration der Ingenieurstudenten des Landes teilzunehmen. Der Vorlesungsstreik richtet sich gegen die vom Kultusministerium an der Universität Konstanz ausgearbeiteten Planungen für Ingenieur- bzw. Hochschulreformen. – 15. Dezember waren 40 Jahre vergangen, seit die Pauluskirche in der Mainaustraße als zweites evangelisches Gotteshaus ihrer Bestimmung übergeben wurde. – Mitte Dezember beging das *Katholische Werkvolk* von Konstanz sein 70jähriges Bestehen; die Gemeinschaft nahm ihren Ursprung aus dem ehemaligen Arbeiterverein. – 16. Dezember begannen am *Gießberg* die Bauarbeiten für die Betriebsstufe A/B der *Universität* Konstanz. Für diesen Bau müssen bewegt werden: 75000 qm Humusboden; 40000 cbm Erdarbeiten zur Herstellung der Bauebene innerhalb des Universitätsgeländes; 17000 cbm Sicherungsmaßnahmen für Erdlager des überschüssigen Materials; 167000 cbm Baugrubenaushub für die Bauteile Chemie, Philosophie, Mensa, zentrale Einrichtungen und Hörsaalgruppe. – 24. Dezember fand in Konstanz ein erstes Kontaktgespräch der beiden Oberbürgermeister von Konstanz und *Singen*, *Dr. Bruno Helmle* und *Friedhelm Möhrle*, statt, wobei vor allen Dingen die Frage eines gemeinsamen Vorgehens in der Oberzentren-Frage besprochen wurde. – 27. Dezember veröffentlichte der Südkurier Zahlen der *Stadt Konstanz* über ihre *Wirt-*

*schaftspotenz* im Vergleich mit der Stadt *Ravensburg*, die als Oberzentrum im Landesentwicklungsplan Eingang gefunden hat. Konstanz möchte damit seinen Anspruch unterstreichen, neben dem kulturellen auch als wirtschaftliches Oberzentrum anerkannt zu werden. Danach hat Konstanz 609 (Ravensburg 347) Gewerbebetriebe, 7613 (6281) Industriebeschäftigte, 700 (436) Handwerksbetriebe und 4454 (4252) Beschäftigte. Vom Jahre 1950 bis Ende 1968 stieg die Bevölkerung in Konstanz von 42934 auf 58977, in Ravensburg von 25889 auf 31692 an. Der heimischen Wirtschaft stehen in Konstanz 11 Banken und Sparkasse mit 24 Zweigniederlassungen zur Verfügung, Ravensburg wird von 10 Instituten und nur 11 Niederlassungen bedient. 1967 zählte man in Konstanz 19991 Wohnungseinheiten, in Ravensburg 10590. Im gleichen Jahre wurden in Konstanz 536, in Ravensburg 123 Baufertigstellungen gezählt. – 29. Dezember verlieh der Präsident des Oberschulamtes Südbaden, *Dr. Nunier*, in Konstanz dem im Ruhestand lebenden Oberschulrat *Eugen Hättich* im Auftrage des Bundespräsidenten das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Eugen Hättich war 18 Jahre auf dem Staatlichen Schulamt in Konstanz tätig, davon leitete er das Amt fast 10 Jahre lang. – Ende 1969 bestand die von Prof. *Dr. Max Auerbach* gegründete *Anstalt für Bodenseeforschung* in *Konstanz-Staad*, das jetzige Max-Auerbach-Institut, 50 Jahre.

Kriegertal — Anfang August mußte im Forsthaus *Kriegertal* in der Nähe der Talmühle ein tollwütiger Fuchs erschossen werden; seit Mitte Februar 1969 ist dies wiederum der erste Tollwutfall im Hegau.

Langenstein — 9. November wurde in Schloß *Langenstein* ein von der *Narrenvereinigung Hegau-Bodensee* initiiertes und gefördertes *Fasnetmuseum* im Beisein zahlreicher Ehrengäste – an ihrer Spitze Regierungspräsident *Dr. Person*, die 4 heimischen Bundestagsabgeordneten, Landräte, zahlreiche Bürgermeister – und der Vertreter von rund 70 Narrenvereinigungen in ihren bunten „Häsen" durch Graf *Wilhelm Douglas* und Präsident *Heinrich Rehm, Nenzingen*, eröffnet.

Liggersdorf — Mitte Dezember fand die Einweihung der neuen Geschäftsräume der *Spar- und Darlehenskasse* (Raiffeisenbank) statt. Der Genossenschaft, 1903 gegründet, gehören heute 149 Mitglieder an. 1954 erstellte die Genossenschaft ein Lagerhaus, 1955 erzielte sie bereits einen Umsatz von über 1 Mill. DM. Die Spar- und Darlehenskasse Liggersdorf wird künftig als „Raiffeisenbank" firmieren.

Liptingen — 1./2. Februar hielten die „Schlehenbeißer" ein Narrentreffen ab, an dem 26 Zünfte, 15 Musikkapellen und 2 Fanfarenzüge aus dem Hegau-Bodensee-Gebiet teilnahmen. Am Umzug beteiligten sich rund 1200 Maskenträger. – 9. Februar nahm am Stockacher Narrentreffen erstmals auch die neu gebildete Gruppe der *„Schlehenblüten"* der *Liptinger „Schlehenbeißer"-Zunft* teil. – 30. März tagte in *Liptingen* unter dem Vorsitz des Präsidenten *Seyser, Rielasingen*, der Hegau-Musikverband, dem zur Zeit 89 Musikvereine angehören. – 24. April verursachte ein Brand in der Firma Autoverwertung Siegfried Link einen Schaden von rund 130000.– DM.

Litzelstetten — 12. November war die neue Grundschule (Architekten *Fuchs* und *Armbruster*) mit einem Mehrzweck- und Gymnastikraum bei einem Baukostenaufwand von 1,3 Mill. DM fertiggestellt (+ 500000.– DM Grunderwerbs- und Erschließungskosten). – 20. Dezember wurde die neue Schule mit Kindergarten unter großer Anteilnahme der Bevölkerung eingeweiht.

Ludwigshafen — Anfang Mai erfuhren wir, daß das seit 1959 in Ludwigshafen befindliche *Tox-Dübel-Werk R. W. Heckhausen KG*, gegründet 1924 in Berlin, seit Kriegsende in Überlingen, mit rund 100 Beschäftigten in 35 Länder exportiert. Die Firma produziert 22 Dübel-Typen in 56 Ausführungs-Variationen

und 326 verschiedenen Größen und Abpackungen. – 11. Juni feierte der Maler und Denkmalpfleger *Werner Mollweide* seinen 80. Geburtstag.

Mainau

10. April verlieh Bundespräsident *Dr. Heinrich Lübke* anläßlich der 12. *Mainauer Gespräche* dem Grafen *Lennart Bernadotte* das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik mit Stern und Schulterband. Dabei zog Graf Bernadotte als Sprecher des Deutschen Rates für Landespflege ein Resumee der bisher stattgefundenen 12 Mainaugespräche. Nach seiner Ansicht müssen Raumordnung und Landespflege als öffentliche und gesellschaftspolitische Aufgaben von Staat, Gemeinden und Wirtschaft anerkannt und gefördert werden. – 8. Mai feierte Graf *Lennart Bernadotte* seinen 60. Geburtstag (siehe Seite 213 f.) – 30. Juni waren 20 Jahre seit Gründung des *Internationalen Institutes Schloß Mainau* vergangen. Seitdem verzeichnete das Institut mehr als 20000 Teilnehmer aus 75 Ländern der Erde bei seinen Kursen und Veranstaltungen. Das Institut wird seit 1968 von *Genf* aus geführt (YMCA), weil die Schloßräume für Eigenbedarf benötigt werden. Aus den Niederlanden liegt ein Angebot für eine neue feste Tagungsstätte des Instituts vor. – 12. August waren 90 Jahre seit der Unterzeichnung der Verordnung über die Errichtung der *Kriminalpolizei* im Großherzogtum *Baden* durch Großherzog Friedrich auf Schloß Mainau vergangen. – Anfang Oktober zeichnete in *Dortmund* der Zentralverband des Deutschen Gartenbaues den Präsidenten der Deutschen Gartenbaugesellschaft *Lennart Graf Bernadotte* mit der großen Ehrenmedaille für hervorragende Verdienste um den Gartenbau aus.

Mainwangen

9. Februar fand in *Mainwangen* ein Narrentreffen statt, an dem die Zünfte von *Boll, Krumbach, Schwackenreute, Worndorf* und *Mainwangen* teilnahmen und einen Umzug veranstalteten. Die gastgebende *„Hobixer-Zunft"* von Mainwangen führt ihren Namen auf folgendes Ereignis zurück: Ausgang des vergangenen Jahrhunderts sollen einem englischen Brauch zufolge einige Bürger Mainwangens Schubkarrenrennen veranstaltet haben. Jeder Teilnehmer erhielt in seinen Karren eine Anzahl „Hobixer" (Frösche) und wer am Ziel die meisten Hobixer in seinem Karren zählen konnte, war der Sieger.

Markelfingen

Mitte März verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan 1969 mit 899600.– DM im ordentlichen und 265000.– DM im außerordentlichen Haushalt; damit wurde zum erstenmal die Millionengrenze überschritten. – 8. Mai starteten von Markelfingen aus 4 Hubschrauber der Air-Lloyd-Pflanzenschutz Köln-Bonn, die von der Landesanstalt für Pflanzenschutz in Stuttgart für die *Maikäferbekämpfung* gechartert worden waren. Gespritzt wurden hauptsächlich Wälder und Waldränder mit einem für Bienen unschädlichen Mittel. – 21. Juli beging der in *Worblingen* geborene Altbürgermeister und Ehrenbürger von Markelfingen, *Dominik Wieland*, seinen 80. Geburtstag. Nach Wanderschaft und Militärdienst erwarb der junge Schmied in Markelfingen 1904 ein Anwesen mit Schmiede. 1936 zum Bürgermeister gewählt, 1945 von der Besatzungsmacht abgesetzt, aber 1948 wiedergewählt, versah er dieses Amt bis zum Jahre 1964. In seine Amtszeit fallen der Bau einer Schule, einer Wasserversorgung und Kanalisation; er legte auch für den Campingplatz den Grundstein. – 10. August eröffneten 10 Maler und Kunsthandwerker in *Markelfingen* eine Ausstellung, geöffnet bis 24. VIII. – 10. August feierten die *Markelfinger* das Fest des Kirchenpatrons Laurentius mit Festgottesdienst und einer Sakramentsprozession durch das Dorf.

Meßkirch

31. Mai fuhr zum letzten Male der Personenzug von Meßkirch nach Sigmaringen; Stillegung im Zuge der Rationalisierungsmaßnahmen der Bundesbahn. – 6./7. September tagte der *Bodensee-Geschichtsverein* erstmals in Meßkirch (82. Jahresversammlung). – 26. September feierte die Stadt den 80. Geburtstag ihres Sohnes und Ehrenbürgers Prof. *Dr. Martin Heidegger*. Den Festvortrag „Martin Heideggers Denken und die japanische Philoso-

phie" hielt der in Deutschland bekannte Professor *Koichi Tsujinura* aus Kyoto/Japan. Für die Universität Freiburg entbot Prof. *Dr. Eugen Fink* die Glückwünsche. – Mitte November bestand die Ortsgruppe Meßkirch des *Schwäbischen Albvereins* 75 Jahre. – 24. November hob das Landratsamt Stockach die Feststellung des Wahlergebnisses durch den Wahlausschuß Meßkirch bei der *Bürgermeisterwahl* am 26. X. 1969 auf. Bürgermeister *Schühle* hatte nur 2 Stimmen mehr als die in diesem Wahlgang notwendige Stimmenzahl erhalten.

Möggingen — 23. Oktober fand durch Landrat *Dr. Göbel* eine Ortsbereisung statt.

Moos — 31. März verheerte ein Schilfbrand im *Mooser Ried* rund 10 ha Schilf.

Mühlhausen — 16. April kippte infolge eines Zusammenstoßes mit einem Personenwagen ein schwerer Tanklastzug auf der Bundesstraße 33 oberhalb von Mühlhausen um. Dabei liefen rund 15 000 l Benzin aus und fingen sofort Feuer. Der größte Teil des brennenden Benzins floß die Dorfstraße hinab, setzte 2 Schuppen in Brand und drang in die Kanalisation ein. 70 Feuerwehrleute kämpften über 2 Stunden gegen den Brand, der einen Schaden von schätzungsweise 180 000.– DM anrichtete und zeitweilig das Dorf Mühlhausen bedrohte. – 17. Mai wurde ein neuer *Kindergarten* der katholischen Kirchengemeinde (380 000.– DM) festlich eingeweiht. Bauherr war das Erzb. Bauamt Konstanz; der Kindergarten ist für 100 bis 120 Kinder vorgesehen. – 14./15. Juni beging der Gesangverein „Liederkranz" seine 50-Jahrfeier. – Ende Dezember wurden einige interessante Zahlen für den Strukturwandel des Dorfes im Laufe von 10 Jahren mitgeteilt. 1960 betrug die Einwohnerzahl noch knapp 1 000, Ende 1969 sind es bereits 1 550. Im Laufe von 10 Jahren wurden 130 Wohneinheiten erstellt, die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe schrumpfte von 40 auf 14 zusammen. 1969 wurde im Gewann Unterm Offerenbühl der dritte Aussiedlerhof errichtet mit 27 ha. Vier neue Siedlungshöfe, zwei am Osthang des Sickerberges, einer am Ostfuß des Offerenbühl und einer in der Ebene gegen Volkertshausen unweit vom bestehenden Waldhof werden in Kürze bezogen werden. Damit bestehen auf Gemarkung Mühlhausen einschließlich des Gutshofs *Mägdeberg* sechs arrondierte Siedlungshöfe. 1968 gab es noch 32 Tierbesitzer mit 290 Stück Großvieh.

Münchhöf-Homberg — Ende Dezember fand die Verabschiedung des Altbürgermeisters *Paul Zumkeller* und die Amtseinführung des neuen Bürgermeisters *Anton Stähle* statt. Dabei ernannte der Gemeinderat einstimmig Altbürgermeister Paul Zumkeller in Würdigung seiner 24jährigen Dienstzeit zum Ehrenbürger.

Nenzingen — 6. Januar trafen sich in Nenzingen rund 100 Angehörige der Familie *Schönenberger*. Um das Jahr 1800 war der Urahn, *Senesius Schönenberger*, von *Radolfzell* kommend, in der „Alten Post", dem späteren Gasthaus „Wagen" in *Steißlingen* aufgezogen. Dieses Paar hatte 12 Kinder. Das letzte Treffen der Schönenberger hatte 1963 in Steißlingen stattgefunden. – 8. März wurde eine Zweigstelle der *Bezirkssparkasse Stockach* eröffnet. Von 1130 Einwohnern werden bei der Bezirkssparkasse Stockach 100 Sparkonten mit einer Gesamteinlage von rund 2 Mill. DM sowie 269 Girokonten mit etwa 350 000.– DM unterhalten.

Öhningen — 16. Februar (Fasnachtssonntag) veranstaltete die *Narrenzunft* „Piraten am Untersee" anläßlich des 10jährigen Bestehens einen großen Jubiläumsumzug mit mehreren auswärtigen Narrenvereinigungen. – 15. Juni bestätigten die Bürger von Öhningen mit 590 von 625 abgegebenen Stimmen den seit 8 Jahren im Amte befindlichen Bürgermeister *Hermann Lohner* auf weitere 12 Jahre als Oberhaupt der aufstrebenden Gemeinde.

Orsingen — 19. Januar wählten von 450 wahlberechtigten Bürgern 431 einen neuen Bürgermeister: Mit 214 Stimmen (50,1 %) wurde Landwirt *Alfons Fritschi* zum neuen Bürgermeister gewählt. Der neue Bürgermeister gehört seit

9 Jahren dem Gemeinderat an und ist zugleich Vorsitzender der Raiffeisengenossenschaft. – 23. April verendeten im Krebsbach die Fische zentnerweise. Das Fischsterben ist durch einen noch nicht festgestellten Giftstoff verursacht worden und bedeutet für die Fischpächter einen Schaden von rund 15 000.– DM. – Mitte Mai beschlossen die Gemeinderäte von *Nenzingen, Orsingen* und *Wahlwies,* der hohen Kosten wegen die bisher zwei Dorfhelferinnenstationen zu einer Station mit Sitz in Orsingen zu vereinigen. – Im August beteiligte sich als einzige Gemeinde des Landkreises Stockach Orsingen am Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden" und erhielt die höchste Punktzahl für Südbaden zugesprochen. Die Gemeinde wurde Bezirkssieger in der Gruppe bäuerlicher Gemeinden.

Radolfzell

1. Januar wurde der Name *„Radolfwerke GmbH."* in *„Hügli-Nahrungsmittel GmbH., vormals Radolfwerke GmbH."* umgewandelt. Die *Radolfzeller Nahrungsmittelfabrik* wird künftig zusammen mit dem Hügli-Stammhaus in *Arbon,* einem Zweigwerk in Bregenz und einigen kleineren Betrieben auf dem EWG-Markt eine bedeutsame Rolle spielen. Die Firma wurde im Jahre 1917 als Trockenwerk gegründet. 1926 übernahm der Kreuzlinger Fabrikant *Dr. Carl Schuler* den Betrieb (Produktionsprogramm: Teigwaren, Malzkaffee, flüssige Würze, Suppen und Brühe). Während des Zweiten Weltkrieges beschäftigte der Betrieb bis zu 250 Mitarbeiter. 1961 starb Dr. Carl Schuler; sein Sohn *Willi Schuler* verkaufte 1964 den Betrieb an die *Schiesser-GmbH.* in Radolfzell, die für ihr Erweiterungsvorhaben dringend Entwicklungsraum benötigte. Im Herbst 1964 übernahm die Firma Hügli die Anteilsscheinemehrheit. In den folgenden Jahren wurde durch eine großzügige Technisierung die Kapazität wesentlich erweitert. Die Hügli-Gruppe besitzt vor allem in der Schweiz einen respektablen Marktanteil und hat im Verkaufsprogramm vor allem die Großküchen und die Gastronomie im Auge. – 6. Januar wurde auch in Radolfzell die Fasnet von den Narrenvereinen ausgerufen. – 7. Januar verabschiedete der Gemeinderat einstimmig den durch eine nicht erwartete Gewerbesteuermehreinnahme in Höhe von 1,2 Mill. DM verursachten *Nachtragshaushaltsplan.*
Anfang März wurde in Radolfzell bei der Dekanatsversammlung als neuer Dekan für das Kapitel Radolfzell Pfarrer *Ernst Würth* aus *Wangen am See* gewählt. Dekan Würth war bereits seit 1961 Kammerer des Kapitels Radolfzell und folgt in seinem Amt dem bisherigen Dekan Münsterpfarrer Geistlicher Rat und Ehrendomherr *Josef Zuber* aus Radolfzell. – Anfang März erfuhren wir, daß Radolfzell im Jahre 1968 120 000 Übernachtungen zu registrieren hatte. 70 000 davon entfallen allein auf die *Mettnaukur.* – 5. März übergab Bürgermeister *Fritz Riester* dem Gymnasium einen Pavillonbau, wodurch vorderhand die größte Schulraumnot behoben ist. Der Bau kostete an die 700 000.– DM. – 7. März wählten die Delegierten der CDU in Radolfzell den bisherigen Bundestagsabgeordneten *Hermann Biechele, Gaienhofen,* zum Bundestagskandidaten für die Wahl 1969. – 11. März übergaben in feierlicher Form die Vertreter von 10 Nachbargemeinden der Stadt Radolfzell das anläßlich der 700-Jahrfeier gestiftete bronzene Stadtsiegel (Nachbildung des Radolfzeller Stadt- und Gerichtssiegels aus dem 13. Jhdt.) als ein Dokument der Verbundenheit. Den künstlerischen Wandschmuck führte im Auftrag der Gemeinden Friedingen, Überlingen am Ried, Böhringen, Bohlingen, Worblingen, Steißlingen, Liggeringen, Möggingen, Güttingen und Markelfingen der Bohlinger Architekt und Künstler *Robert Seyfried* aus. – Mitte März legte die Bezirkssparkasse Radolfzell den Jahresabschluß und Geschäftsbericht für das Jahr 1968 vor. Die Bilanzsumme hat sich um 12,292 Mill. DM auf 93,592 Mill. DM erhöht. Es ist dies die stärkste Zunahme seit der Währungsneuordnung im Jahre 1948. Der Bestand der Spareinlagen erhöhte sich um 16,75 % auf 67 943 000.– DM (einschließlich 2,4 Mill. DM Zinsgutschriften). Die Gesamteinlagen stiegen 1968 um 11,6 Mill. DM auf 85,344 Mill. DM. Der Geschäftsbericht weist 2,028 Mill. Stück Buchungsposten, 41 091 Kundenkonten nach; im Geschäftsjahr 1968 wurden 2780 neue Sparkonten eröffnet; Gesamtzahl

der Sparkonten nunmehr 27 292. Von 1000 Einwohnern des Geschäftsbezirks unterhielten am Jahresende 799 (1967: 774) ein Sparkonto bei der Sparkasse mit durchschnittlich 1988.– DM (1967: 1728.– DM) Spareinlagen. Anfang April teilte die Direktion der Firma *Schiesser* mit, daß die Tochtergesellschaft *„Tausendsassa"* der Schiesser-GmbH. Radolfzell, die in *Engen* ansässig ist, am Gesamtumsatz von Schiesser (1968 etwa 140 Mill. DM) mit rund 20% beteiligt sei. Tausendsassa hat einen Umsatzzuwachs von 19% verzeichnen können. In den letzten 20 Jahren seien über 80 Millionen Stück Tausendsassa-Kinderwäsche verkauft worden. – 12. April erfaßte eine starke Sturmböe das Zelt des *„Zirkus „Brumbach"*, der zur Zeit in Radolfzell gastiert, und richtete große Schäden an. – Mitte April erhielt die *Akademie für praktische Betriebswirtschaft* in *Radolfzell* mit gegenwärtig 350 Studierenden mit Wirkung vom 1. 1. 1969 die staatliche Anerkennung als Ergänzungsschule vom Kultusministerium Stuttgart. Der Vorlesungsbetrieb der von *Dr. Simmendinger* gegründeten Akademie hat am 2. X. 62 mit 27 Studierenden begonnen. – Mitte April eröffnete die *Spar- und Kreditbank Radolfzell* in *Überlingen am Ried* ihre 8. Zweigstelle in der früheren Poststelle. – 29. April verabschiedete der Gemeinderat einstimmig den Haushaltsplan 1969 mit 9,6 Mill. DM im ordentlichen und 5,9 Mill. DM im außerordentlichen Haushalt. – Ende April eröffnete die Firma *Schiesser* in *Albbruck* ihren 18. Filialbetrieb.

1. Mai gab Generaldirektor *Giuseppe Kaiser* bei der Ehrung von 81 Jubilaren bekannt, daß die Firma *Schiesser* in ihrem Radolfzeller Hauptwerk und 18 Filialen 4800 Mitarbeiter beschäftigt und einen Umsatz von 150 Mill. DM erzielt. – Anfang Mai verabschiedete der Gemeinderat einstimmig die Betriebssatzung für die *Mettnaukur*, wodurch diese als Eigenbetrieb verselbständigt wird. – 11. Mai feierte im Münster der thailändische Neupriester John Vichit seine Primiz. – Im Mai wurde die Firma *Schiesser GmbH.* (seit 12. V. 1966) auf Wunsch der Gesellschafter wieder in eine *AG* umgewandelt.

Anfang Juni überreichte Landgerichtspräsident *Dr. Beising, Konstanz*, dem *Radolfzeller* Amtsrichter *Bruno Janzer* die Ernennungsurkunde zum Oberamtsrichter. Im Jahre 1949 kam Bruno Janzer als Amtsgerichtsrat für den Amtsgerichtsbezirk Radolfzell nach Singen und 1950 an das wiedererrichtete selbständige Amtsgericht Radolfzell als dessen Dienstvorstand. Mit Eröffnung des Arbeitsgerichtes Radolfzell am 28. Juni 1949 übernahm er auch gleichzeitig für 3 Jahre dessen Vorsitz. Oberamtsrichter Janzer ist unserem Verein von Anfang an als Beirat verbunden. – 24. Juni starb in Radolfzell im Alter von 92 Jahren *Carl Diez*, von 1912 bis 1933 Reichstagsabgeordneter und nach 1945 maßgeblich am Wiederaufbau in verschiedensten wichtigen Stellungen beteiligt. Wir verweisen auf die ausführliche Biographie in „Hegau" Nr. 23/24, 1967, S. 207 - 215. – Am 26. Juni wurde Carl Diez unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen auf dem Radolfzeller Waldfriedhof; Bundestagspräsident *Kai Uwe von Hassel* ließ einen Kranz niederlegen.

Anfang Juli teilte Direktor *Walter Back* bei der Generalversammlung der *Volksbank Radolfzell* mit, daß das Institut unter den 85 badischen Volksbanken in der Rohbilanzentwicklung 1968 (9 066 000.– DM) auf die 2. Stelle gerückt ist (= + 26,3%). Der Gesamtumsatz belief sich auf 177 298 000.– DM (901 Mitglieder mit rund 1 300 Geschäftsanteilen). – 6. Juli hielt der aus der südchinesischen Provinz Kwangtung stammende Neupriester *Michael Liau* in der Kirche St. Meinrad seine Primiz. – 20./21. Juli feierten die Radolfzeller das *Hausherrenfest* in gewohnter Weise; die Festpredigt hielt Stadtpfarrer *Elmar Hettler, Pfullendorf*. Statt eines Feuerwerkes fand ein Gondelkorso, Seenachtfest mit Heimatabend und eine Uferbeleuchtung statt. Der Yacht-Club Radolfzell taufte sein erstes Clubboot einer „Hausherrenflotte" auf den Namen Theopont, wobei der *Singener* Oberbürgermeister *Diez*, ein gebürtiger Radolfzeller, Pate stand. – 25. Juli eröffnete die *Deutsche Bank* im umgebauten ehemaligen Gasthaus „Hirschen" ihre 30. Bankfiliale im Raum Freiburg.

10. August starb in Radolfzell am Vorabend seines 74. Geburtstages Bankdirektor i. R. *Hans Buck*, ein unermüdlicher Verfechter des Raiffeisengedankens. In Wiblingen bei Ulm geboren, kam er nach Ausbildung und Kriegsdienst 1920 zur Bauernbank nach Freiburg; 1 Jahr später wurde ihm die Filialleiterstelle in Radolfzell übertragen. Nach der Zusammenlegung der Bad. Bauernbank Freiburg und der Bad. Landwirtschaftsbank Karlsruhe 1928 kam es am 5. XI. 1930 zur Gründung der Darlehenskasse Radolfzell, der heutigen *Spar- und Kreditbank e.G.m.b.H.* Hans Buck prägte das Gesicht dieser Bank, die 1958 das ehemalige Hotel „Sonne-Post" erwarb und in ein Bankgebäude umbaute. 1964 trat er in den Ruhestand. Auch im öffentlichen Leben trat Hans Buck hervor. Er ist einer der Mitbegründer der CDU-Ortsgruppe Radolfzell und war von 1959 bis 1969 Mitglied des Kreistags. Seit 1956 gehörte er dem kath. Stiftungsrat Radolfzell an.
24. September beging Geistl. Rat, Ehrenbürger und Münsterpfarrer *Josef Zuber* in aller Stille sein 30jähriges Ortsjubiläum. – 30. September vermietete der Gemeinderat Radolfzell dem Jugend- und Studentenclub Hades e. V. in Konstanz den Keller des Österreichischen Schlößchens. Der Club will auf eigene Kosten diesen Keller für einen Betrag von rund 30 000.– DM ausbauen. – Im September waren 20 Jahre seit Gründung der *Werner Messmer KG* vergangen. Mit 3 Leuten fing man an, heute beschäftigt das Unternehmen mit 2 Lizenzbetrieben in Mexiko und Brasilien 1 400 Personen (700 in der Heimat). Der Betrieb ist ein namhaftes Zulieferwerk für elektrisches Autozubehörmaterial, besonders von Schlauchklemmen.
9. November fand anläßlich des 100jährigen Bestehens der evangelischen Gemeinde der erste stark besuchte *ökumenische Gottesdienst* statt. – 25. November wurden die Gasgeräte auf Versorgung mit *Erdgas* umgestellt. – 28. November starb im Alter von 87 Jahren Ehrenbürger *August Kratt*. Der gebürtige Karlsruher kam mit 20 Jahren nach Radolfzell und trat in die Firma *Noppel* ein. Nach einigen Jahren nahm er Stellungen in Ravensburg und Jestetten an, 1912 verheiratete er sich mit der Radolfzeller Bürgerstochter *Anna Maier*. 1919 eröffnete er ein eigenes Geschäft im Weinzierlhaus, wenige Monate später richtete er es aber schon in der ehemaligen Gaststätte „Walfischhalle" ein. Nach und nach wurde das Unternehmen weiter auf- und ausgebaut: 1932 Umbau der „Walfischhalle", des heutigen Kaufhauses Kratt, 1937 Ankauf des alten Torkel, 1938 bis 1940 weitere Umbauten. In den vergangenen Jahren entstand der jetzt sechsgeschossige Erweiterungsbau, dessen Verkaufsräume im August 1966 eröffnet wurden. Auch im öffentlichen Leben hat August Kratt sich große Verdienste erworben. Von 1935 bis 1945 gehörte er dem Gemeinderat an; als Bürgermeister *Jöhle* starb, nahm er in schwerster Zeit von 1943 bis 1945 die Bürde des Bürgermeister-Stellvertreters auf sich. Vielen Vereinen war ein Förderer. Seine besondere Sorge galt den älteren Bürgern. Er legte den finanziellen Grundstock für den späteren Bau eines Altenheimes. – Ende November besuchte Bischof *Joseph Kilasara* aus Moshi, *Tansania*, das Radolfzeller *Hilfswerk Auxilium*.
5. Dezember wurde der Jahresbericht 1968 der *Bezirkssparkasse Radolfzell* bekanntgegeben. Danach beläuft sich die Jahresbilanz auf eine Summe von 93 591 880.– DM. – 13. Dezember wurde in Radolfzell der zum neuen Bürgermeister von *Böhringen* gewählte Verwalter des Lagerhauses Radolfzell, *Franz Schanz*, verabschiedet. Zum Bezirk der *Raiffeisen-Ein- und Verkaufsgenossenschaften des Lagerhauses Radolfzell* gehören 32 Ortschaften. Unter Geschäftsführer Franz Schanz wurde 1960 ein neues Lagerhaus erbaut und diesem eine Maschinenreparaturwerkstätte angegliedert. – 16. Dezember verabschiedete der Gemeinderat einstimmig den *Nachtragshaushaltsplan* 1969, der durch Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer von 1 561 000.– DM sich insgesamt um 21 % auf 11 616 900.– DM im ordentlichen Haushalt erhöhte. Der außerordentliche Haushaltsplan schrumpfte dagegen von 5,9 Mill. DM auf 3 683 400.– DM zusammen. – 23. Dezember starb der *Radolfzeller Ehrenbürger* Dekan und Stadtpfarrer *Josef Zuber* im Alter von 72 Jahren nach langer Krankheit. Damit verlor Radolfzell innerhalb kurzer Zeit

seinen zweiten Ehrenbürger. Der Verstorbene war seit dem 24. September 1939 Stadtpfarrer an der Münsterpfarrei, seit 1961 erster Dekan des neugeschaffenen Landkapitels Radolfzell und seit 1962 Ehrenbürger der Stadt und Geistlicher Rat, seit 1967 Ehrendomherr der Metropolitan-Kirche Freiburg i. Br. Er wurde am 29. Dezember in Anwesenheit einer großen Zahl von Geistlichen sowie des Weihbischofs Karl Gnädinger auf dem Radolfzeller Waldfriedhof bestattet. – 23. Dezember wurde die innerstädtische *Entlastungsstraße* für den Durchgangsverkehr unter dem Stürzkreut zwischen den Bundesstraßen 34 und 33 in Betrieb genommen. – Ende Dezember teilte die Geschäftsleitung der Firma *Hügli-Nahrungsmittelfabriken* in Radolfzell (früher Radolf-Werke) bei einer Verkaufstagung auf der Insel Reichenau unter anderem mit, daß im ersten Jahre des Bestehens der Firma der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um rund 20% gesteigert werden konnte. Dies wurde vor allem erreicht durch Einführung qualitativ hochstehender neuer Produkte, die insgesamt 70 Artikel in den Produktionsarten Suppen, Brühen, Würzen, Soßen und Fertiggerichte umfaßt, die vorwiegend an Großküchen in ganz Deutschland mit einem Anteil von rund 10% des Gesamtumsatzes in den EWG-Ländern abgesetzt werden. Der Umsatz der Firma hat die 6 Mill.-DM-Grenze überschritten.

Ramsen

Ende Juni feierte die Schweizergemeinde *Ramsen* mit den angrenzenden deutschen Gemeinden Rielasingen, Gottmadingen, Gailingen sowie Stein a. Rh., Hemishofen und Buch in Anwesenheit der Regierungsvertreter des Kantons Schaffhausen mit einem Festakt das 100jährige Bestehen der Ramsener Realschule. Rund 850 ehemalige Schüler der Schule aus der Schweiz, Deutschland und Österreich waren zugegen.

Randegg

Anfang März beschloß der Gemeinderat, im Zuge der Stärkung der Verwaltungskraft der kleineren Gemeinden mit der Nachbargemeinde Gottmadingen zu vereinbaren, daß die Randegger Bauangelegenheiten künftig durch das Bauamt Gottmadingen mitbesorgt werden sollen. – 5./6. Juli stattete eine Abordnung der österreichischen Gemeinde Randegg der gleichnamigen Gemeinde im Hegau einen Besuch ab.

Reichenau

30. Januar bestand die *Narrengesellschaft „Grundel"* 75 Jahre. – 8./9. Februar kamen auf der Insel Reichenau anläßlich des 75jährigen Gründungsjubiläums des Narrenvereins „Grundel" rund 2000 Narren und über 10000 begeisterte Inselbesucher bei dem farbenprächtigen Umzug zusammen. – Mitte März erfuhren wir, daß die Insel Reichenau im Jahre 1968 insgesamt 9726 Ankünfte von Gästen (1967: 9025) und 55391 Übernachtungen (53451) zu verzeichnen hatte. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste betrug 5,8 Tage. – 12. April eröffnete die Bezirkssparkasse Reichenau in der Waldsiedlung Reichenau und in Dettingen je eine neue Zweigstelle in neuen Gebäuden. – 25. April begingen die Reichenauer den *Markustag* in herkömmlicher Weise mit einer Parade der Bürgerwehr, Festgottesdienst (Festpredigt Dekan *Ernst Zeiser*, Konstanz) und St.-Markus-Bittprozession. – 2. Juni feierten die Reichenauer das *Hl. Blut-Fest* in herkömmlicher Weise unter großer Beteiligung von nah und fern. Die Festpredigt hielt *P. Josef Spielbauer, München.*
6. Juni starb im Alter von 71 Jahren auf der Insel Reichenau der staatliche Fischereimeister i. R. Oskar Koch. 30 Jahre (von 1928 - 1958) übte er die Fischereiaufsicht für den Untersee aus. Nach seiner Versetzung in den Ruhestand 1958 übernahm dessen Sohn, Herbert Koch, das Amt und versieht es nunmehr seit 10 Jahren. Seit Gründung des berühmten Klosters Reichenau 724 besaßen die jeweiligen Herren der Reichenau „die Schutz- und Strafherrlichkeit" der Reichsabtei über die Fischerei des ganzen Untersees. Zur Ausübung der Fischereiaufsicht bestellten sie jeweils den stets auf der Reichenau wohnenden Fischereimeister. Wie aus alten Fischereiordnungen hervorgeht, lag dieses Amt Jahrhunderte hindurch in der Reichenauer Fischerfamilie Koch. Man kennt die Namen und die Amtsdauer der 10 klö-

*sterlichen Fischereimeister Koch* vom Jahre 1651 bis 1803. Auch nach der Säkularisation 1803 blieb das nunmehr *badische Fischereimeisteramt* für den Untersee weiterhin in der Familie Koch und zwar bis heute in 5 Generationen. Dem ersten badischen Fischereimeister Andreas Koch (bis 1856) wurde für seine langjährige pflichttreue Dienstleistung sowie in Anerkennung seiner mutigen Haltung gegenüber dem badischen Fürstenhaus während der Bad. Revolution 1848/49 und zur Belohnung mehrerer unter Lebensgefahr auf dem Untersee geretteter Menschenleben die goldene Verdienstmedaille verliehen. Seine Nachfolger im Amt bis heute, nämlich Markus Koch, Oskar Koch und Herbert Koch, die als staatliche Fischereimeister auch das Recht der Wasser- und Vogeljagd ausübten, haben im Laufe vieler Jahrzehnte in ihrem Haus und Heim auf der Insel außer zahlreichen vorgeschichtlichen Fundstücken (Waffen und Geräte aus der Pfahlbauzeit) vor allem eine vollständige Sammlung von über 200 meist selbsterlegten und selbst ausgestopften Wasser- Raub- und Singvögeln angelegt, die für Inselbewohner und Inselbesucher gleich sehenswert sind und einen lebendigen Begriff von der Vielfalt und Schönheit der im Bodenseegebiet beheimateten Vogelwelt vermitteln. Und Markus Koch (1891 - 1928) gab als erfahrener Fachmann der Fischerei 1928 ein Büchlein „Der Fischfang im Untersee" heraus, das in anschaulichen Bildern und Beschreibungen die Fischarten und Fangarten behandelt. J. Zimmermann – Mitte Juli war die Renovation des einzigen noch erhaltenen typischen *Reichenauer Dreigefachhauses* Seestraße 15 abgeschlossen (Reichenau-Oberzell); das Haus stammt wahrscheinlich aus dem endenden 16. Jahrhundert.

Riedheim

Ende Mai wurden 3 neue *Aussiedlerhöfe* bezogen; die Wirtschaftsgebäude haben eine Grundfläche von 485 qm, das Wohnhaus 180 qm. Die Höfe sind fast vollarrondiert mit einer Betriebsgröße von 14 ha. Damit hat sich die Zahl der Aussiedlerhöfe im *Landkreis Konstanz* auf 100 erhöht. – Anfang Oktober wurde der für Landwirt *Gustav Bucher* aus *Hofwiesen* im Gewann „Hintere Ebenöde" an der südwestlichen Gemarkungsgrenze Riedheims vorgesehene Aussiedlerhof aufgerichtet (Typ M 1/61/5 H 3/62 der Bad. Landsiedlung GmbH Karlsruhe). Es ist dies der 4. Aussiedlerhof von Riedheim, nachdem im Mai 1969 bereits *Armin* und *Fritz Maier* sowie *Franz Josef Oßwald* ihre Aussiedlerhöfe an der westlichen Gemarkungsgrenze bezogen haben. Der Hof, Hauptbetriebszweig Milchwirtschaft, nimmt etwa 12 Stück Jung- und 28 Großvieh auf bei einer Betriebsgröße von ca. 30 ha.

Rielasingen

Anfang Februar teilte Bürgermeister Haas mit, daß die Gemeinde das E-Werk Rielasingen an die Deutsche Continental Gas-Gesellschaft in *Düsseldorf*, die auch das *Singener Elektrizitäts- und Gaswerk* besitzt, verkauft habe. – 17. März verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan 1969, der einen Fehlbetrag von 120 000.– DM aufweist, in Höhe von 2 216 000.– DM im ordentlichen und 506 000.– DM im außerordentlichen Haushalt. Der Haushalt der Wasserversorgung beträgt 502 000.– DM. Das Gesamtvolumen beläuft sich demnach auf 3 224 000.– DM. – 2. April beging Bürgermeister Alfred Haas seinen 60. Geburtstag. Der gebürtige Rielasinger, der nach dem Einjährigen eine Mechanikerlehre mit abschließender Meisterprüfung machte, arbeitete in verschiedenen Großbetrieben in Stuttgart und Berlin als Techniker auf verantwortungsvollem Posten. Nach dem Kriege war Alfred Haas in der Fa. *Georg-Fischer-AG, Singen* tätig. 1948 wurde er in den Gemeinderat gewählt. 1953 zum Bürgermeister berufen, wurde er 1962 auf weitere 12 Jahre in seinem Amt mit überwältigender Mehrheit bestätigt. Alfred Haas ist einer der profiliertesten Kommunalpolitiker im Hegau und wurde im vergangenen Jahr für seine großen Verdienste mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Die kraftvolle Entwicklung Rielasingens, das immer mehr städtischen Charakter annimmt, trägt seine Handschrift. Hervorstechende Stationen sind der Um- und Erneuerungsbau der Turn- und Festhalle, der Bau des Feuerwehrgerätehauses,

des neuen Kindergartens in Arlen und die Erweiterung des Kindergartens in Rielasingen, die Anlage des Talwiesen-Sportgeländes, die ten-Brink-Schule und der Bau zahlreicher gemeindeeigener Wohnungen, die Erweiterung der Friedhöfe und viele andere Einrichtungen. Ein besonderes Anliegen von Bürgermeister Haas ist seit Jahren die Erschließung von Industriegelände. Der Jubilar ist seit 1950 Mitglied des Kreistages, seit 1953 Mitglied des Kreisrates, er ist Vorsitzender des Kreisverbandes und stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes Badischer Gemeinden, Vorsitzender des DRK-Ortsvereines Rielasingen, des Musikvereins Rielasingen und Kreisvorsitzender der SPD, ferner Kreisvorsitzender des Verbandes Badischer Bürgermeister, Mitglied des Verwaltungsrates der Bezirkssparkasse Singen und schließlich ist er auch der Initiator und derzeitige Vorsitzende des Müllabfuhrzweckverbandes von Gemeinden des Landkreises Konstanz mit Sitz in Rielasingen.

12. April beging die Firma *Otto Kasper KG.*, SPAR-Zentrale in Rielasingen, das Goldene Geschäftsjubiläum. Am 1. April 1919 übernahm der Offenburger Kolonialwarenhändler *Otto Kasper* das Lebensmittelgeschäft von *Fritz Hohler* in der *Singener Mühlenstraße* 2. Damals zählte die Stadt 10 500 Einwohner. 1922 wurde das Geschäft in eine Großhandlung umgewandelt. 1952 wurde die Einzelfirma in eine Kommanditgesellschaft (KG.) umgewandelt und die beiden Söhne des Firmengründers als Kommanditisten aufgenommen. Otto Kasper sen. starb im Juni 1965 an den Folgen eines Autounfalls. Im August 1950 hatte die Firma in der Bahnhofstraße in Singen einen Geschäftsneubau bezogen. Lagerraum: 2000 qm. Weit über 2000 Artikel des Lebensmittelsortiments sind dort untergebracht. 1952 trat die Firma der SPAR bei. Die Geschäftsausweitung machte es nötig, daß ein weiterer Neubau errichtet werden mußte. Seit dem 1. Januar 1964 befindet sich der Zentralbetrieb in einem modernen Lager- und Bürogebäude in Rielasingen. Die Bodensee-Hochrhein-Gegend bis tief in den Schwarzwald hinein wird durch das Haus Otto Kasper KG. betreut. – 11. Mai feierte in der Kirche *St. Bartholomäus* der indische Neupriester John Jesudas seine Primiz. – 27. Juni wurde das neu erbaute Werk der Firma *Gericke & Co. GmbH*, Maschinen- und Apparatebau, seiner Bestimmung übergeben. Das Rielasinger Werk (1,2 Mill. DM, Architekt *Kurt Mohringer*, Gottmadingen) der in Regensdorf bei Zürich ansässigen Mühlenbaufirma (gegr. 1894) beschäftigt zur Zeit 50 Mitarbeiter. – 26./27. Juli beging die Fußballabteilung der Sportvereinigung ihre 50-Jahrfeier. – 28. September konsekrierte Erzbischof *Dr. Hermann Schäufele, Freiburg*, die Pfarrkirche *St. Stephan* in *Arlen*. Die Kirchenweihe war gleichzeitig Auftakt für eine Firmreise des Erzbischofs im Dekanat Hegau. – 24. Oktober stimmte der Gemeinderat einer Vereinbarung mit der Gemeinde *Worblingen* zu, wonach ein bereits der Gemeinde Rielasingen eigentümlich gehörendes Industriegelände mit 6,22 ha gegen eine Entschädigung von 80 000.– DM von der Gemarkung Worblingen in die Gemarkung Rielasingen umgemeindet wird. – Mitte November stimmte der Gemeinderat Worblingen der Abtretung von 1,22 ha Gemarkungsfläche an die Nachbargemeinde Rielasingen gegen eine Abfindung von 80 000.– DM zu.

Rorgenwies — 29. März wurde ein neues Schulhaus eingeweiht.

Sauldorf — Anfang Februar wurde ein Narrenverein „Turbenstecher" gegründet; der Name erinnert an das früher hier betriebene Torfstechen.

Schaffhausen — 21. März wurde die neue *Rheinuferstraße* eröffnet. Die Einweihung dieses neuen Straßenstückes zwischen der Feuerthaler Brücke und dem neuen Kraftwerk bildet den Abschluß einer rund 10jährigen imposanten Bauperiode am Rhein. Die Schaffhauser können nun von der Büsinger Landesgrenze bis zum Rheinfall wieder unmittelbar am Fluß entlang spazierengehen. Das gab es seit über 100 Jahren nicht mehr. – 1. April waren 25 Jahre vergangen, daß ein amerikanisches Geschwader die Stadt Schaffhausen irr-

tümlich mit Bomben belegte. Dabei verloren 470 Schaffhauser Bürger das Dach über dem Kopf, man beklagte 100 Verletzte, etwa 70 Gebäude waren zerstört und unersetzliche Kulturwerte unwiederbringlich vernichtet worden. Die Regierung der Vereinigten Staaten bezahlte der Stadt Schaffhausen 52,2 Millionen Franken als Wiedergutmachung. – Ende April wurden in Schaffhausen 5500 beglaubigte Unterschriften von Stimmberechtigten auf der Staatskanzlei deponiert, die damit eine Revision des Schaffhauser Gewässergesetzes beantragten. Das Volksbegehren strebt die Verhinderung einer weiteren Nutzung des Rheines zwischen Schaffhausen und Stein am Rhein an und wendet sich im besonderen gegen das *Regulierwehr* bei *Hemishofen* und indirekt gegen die *Schiffbarmachung des Hochrheins.* – Anfang Dezember erfuhr die Öffentlichkeit durch eine Anfrage im *Schaffhauser Kantonsparlament,* daß sich der Elektrizitätsverband „Nordostschweizerische Kraftwerke" mit Sondierungen über Landkäufe zwischen Stein am Rhein und Diessenhofen unweit der Landesgrenze zur Bundesrepublik befaßt, um dort das vierte *Kernkraftwerk* der Schweiz zu erbauen.

Schlatt a. R. — 6. November fand eine Ortsbereisung durch Landrat *Dr. Göbel* statt. – Ende Dezember schloß die traditionsreiche Gastwirtschaft „Zum Löwen". Die Gaststätte kann auf ein 310jähriges Bestehen zurückblicken.

Singen (Hohentwiel) — 1. Januar trat das im 28. März 1968 beschlossene Exklavengesetz in Kraft, nach dem der *Hohentwiel* von der Gemarkung *Tuttlingen* in die Gemarkung *Singen* umgemeindet wird. Nach dem Gesetz wechselten insgesamt 5 Gemeinden und mehrere Gemeindeteile ihre Kreiszugehörigkeit. – 1. Januar endete mit der Eingliederung des *Hohentwils* in die Gemarkung *Singen* auch die Aera der idyllischen *Hohentwiel-Verwaltung. Franz Breuer,* Ortsanwalt der Stadt *Tuttlingen* und „Schultes" vom Hohentwiel, trat an diesem Tage von seinem Amt zurück. Die Amtsobliegenheiten waren vielfältig: Anträge auf Ausstellung oder Übergabe von Steuerkarten, Kennkarten, Reisepässe, Geburts-, Heirats- und Totmeldungen; ferner gehörten dazu polizeiliche Funktionen auf der Hohentwiel-Gemarkung, Verletzungen des Naturschutzgebietes, örtliche Streitigkeiten, Übersitzen in der Gaststätte, Verkehrsfragen usw. Alle diese Angelegenheiten sind nun Aufgaben der Stadtverwaltung Singen und ihrer zuständigen Organe. Franz Breuer obliegt künftig nur noch die Wartung des Festungsbereiches Hohentwiel als Festungsaufseher (vordem Staatliches Hochbauamt *Rottweil,* jetzt *Konstanz*). Franz Breuer war seit dem Jahre 1958 Ortsanwalt der Stadt Tuttlingen; sein Vorgänger war sein Schwiegervater *Franz Gruler,* der 38 Jahre lang die gleiche Tätigkeit ausübte. Dessen Vorgänger wiederum war der sehr populär gewordene „Schultes vom Hohentwiel" *Theodor Eberspächer,* der im Jahre 1918 starb und über 40 Jahre Schultheiß auf dem Hohentwiel gewesen ist. – 1. Januar fand nachmittags um 17.30 Uhr im *Singener Bürgersaal* ein Festakt anläßlich der *Eingemeindung des Hohentwiels* in die Gemarkung Singen statt. Etwa 400 Persönlichkeiten aus Stadt und Land, an der Spitze Innenminister *Walter Krause,* Stuttgart, die Bundestagsabgeordneten *Hedwig Meermann, Tuttlingen* und *Hermann Biechele, Gaienhofen,* die Landtagsabgeordneten *Buggle, Tuttlingen, Prof. Ralf Dahrendorf, Konstanz,* eine stattliche Delegation des Gemeinderats von Tuttlingen mit Oberbürgermeister *Balz* und Bürgermeister *Gruber,* der mit besonderem Beifall begrüßte *Schaffhauser* Nationalrat und nunmehr demissionierte Stadtpräsident *Walther Bringolf,* Oberbürgermeister *Dr. Helmle, Konstanz,* der Ehrenbürger *Albert Funk,* Arbeitsminister i. R. *Schüttler* sowie zahlreiche Bürgermeister der Nachbargemeinden, Landrat *Dr. Heinz Göbel* und Prof. *Dr. Dr. Max Miller, Stuttgart,* nahmen daran teil. Ansprachen hielten Oberbürgermeister Diez und Innenminister Krause. – 12. Januar eröffneten Oberbürgermeister *Theopont Diez* und Hauptkonservator *August Eckerle,* Freiburg i. Br., im *Singener Hegau-Museum* eine neue Sonderausstellung mit prähistorischen Funden aus dem *Kaiserstuhl,* einer dem Hegau vergleichbaren Zentrallandschaft für Ur- und Frühgeschichte. Unter den Gästen befanden

sich die beiden französischen Generale *Duchatelle* und *Galharague*, beide aus *Konstanz*, sowie Generalmajor *Schulz* aus *Sigmaringen*, denen besonders dafür gedankt wurde, daß die in unserer Landschaft stationierten französischen und deutschen Soldaten vor allen Dingen bei den Ausgrabungen in *Mauenheim* so überaus tatkräftig mitgeholfen haben. – 13. Januar stimmte der Gemeinderat einmütig einem von der Stadt *Tuttlingen* vorgelegten Vertrag zu, der die entschädigungslose Übergabe von Vizinalwegen von der Hohentwielstraße und vom Schwärzehof bis zur Domäne beinhaltet. – 16. Januar wurden am *Bahnhof Singen* die *Bahnsteigsperren* aufgehoben. Ab 1. März 1966 wurden im Bezirk der Bundesbahndirektion *Karlsruhe* auf vielen Bahnhöfen die Sperren nicht mehr bedient; nur bei 45 Bahnhöfen wurden sie vorerst beibehalten. Im Laufe der folgenden Monate wurden die Sperren weiter abgebaut, zum Schluß blieben nur noch 7 Sperren-Bahnhöfe bestehen, hauptsächlich Knoten- oder Grenzbahnhöfe, darunter Singen. 1. Februar übernahm das *Staatsweingut Meersburg* das Rebgut *Fahr* auf dem Hohentwiel (Olgaberg). Der landwirtschaftliche Betrieb der Domäne soll von einem Schafhalter übernommen werden. – 13. Februar stürzte auf ungeklärte Weise ein 18 Jahre junger Mann aus *Hausen an der Aach* in der Gegend des Karlstores auf dem *Hohentwiel* tödlich ab. – 22. Februar fand die 8. Sitzung des *Hohentwielkreises* auf dem Hohentwiel statt, der sich mit der Frage „Konstanz und der Hochschulgesamtplan" befaßte. An der Zusammenkunft nahmen neben den Vertretern der Universität Konstanz, an ihrer Spitze Rektor *Hess*, Landtagsabgeordnete der Region sowie Vertreter der Städte Konstanz und Singen teil. Die Einladung zu diesem Gespräch ging von Oberbürgermeister Theopont Diez, Singen, aus. – 22. Februar wurde nach 2¼jähriger Bauzeit vor zahlreichen Gästen das neue *Evangelische Altersheim* seiner Bestimmung übergeben. Das nach modernsten architektonischen und technischen Gesichtspunkten errichtete zwei- und viergeschossige Bauwerk kostete 3,4 Mill. DM (= 34000.– DM pro Bett). Das neue Altersheim, das 96 Pensionäre und Rentner aufnehmen kann, ist eine Dreiteilung in ein Altenwohnheim, ein Altenheim und eine Pflegestation. – 26. Februar beging der Maler *Curth Georg Becker* seinen 65. Geburtstag. Hierbei gab Oberbürgermeister Theopont Diez ein Telegramm von Ministerpräsident *Dr. Filbinger* bekannt, in dem angekündigt wurde, daß Curth Georg Becker den Professorentitel erhalten werde. Die Ernennungsurkunde selbst überreichte dem Jubilar Kultusminister Prof. *Dr. Hahn* in Stuttgart am 19. März.

1. März wurde die *Halbinsel Höri* wiederum dem *Hauptzollamt Singen* unterstellt. Dieses Gebiet gehörte bis zum Jahre 1937 zum Hauptzollamt Singen, wurde damals aber aus sicherheitspolitischen Erwägungen (strenge Grenzüberwachung am Untersee) dem Hauptzollamt *Konstanz* zugeteilt. Die Grenzaufsicht über rund 77 km Landesgrenze und 19 km Wassergrenze am Untersee und Rhein wird jetzt von den neu eingerichteten Zollkommissariaten Singen-Ost und Singen-West ausgeübt, die ihrerseits dem Hauptzollamt in Singen unterstehen. Das Hauptzollamt Singen wurde nach dem Beitritt des Großherzogtums Baden zum Deutschen Zollverein am 1. Januar 1836 errichtet, wurde aber 1837 nach *Randegg* verlegt und im Herbst 1878 wieder nach Singen zurückverlegt. – 3. März wurde mitgeteilt, daß das städtische *Aachbad* im Jahre 1968 wegen des verregneten Sommers nur von 128000 Personen besucht wurde (1967: 220000). – Anfang März wurde in Singen eine „Gebietsorganisation Hegau-Schwarzwald" der *Deutschen kommunistischen Partei* gegründet. Sie umfaßt die Landkreise Konstanz, Stockach, Überlingen, Donaueschingen, Villingen und Neustadt. – Mitte März wurde die vollautomatische Großküche im Singener Städtischen Krankenhaus in Betrieb genommen. Die Kapazität der Anlage reicht für 1000 Essen aus. – 16./17. März brannte in der Hauptstraße 27 ein Lagergebäude der Firma *Kunick*, Beschläge für Schreinerei- und Glaserbedarf, ab; der Brandschaden dürfte bei 250000.– bis 300000.– DM liegen. – 28. März vollendete Fabrikant *Wilhelm Haas* in Singen sein 80 Lebensjahr. Der Jubilar ist Mitbegründer, Teilhaber und Geschäftsführer der

*Firma Haas & Kellhofer*, Maschinenbau. Die Eltern, Felix Haas und Ehefrau Sophie, geb. Bach, waren Eigentümer und Bewirtschafter der Brauerei und Gaststätte Haas (heute „Friedenslinde"). Nach Schulzeit und beruflicher Ausbildung wirkte Wilhelm Haas 3 Jahre in Paris und 7 Jahre in Rostow am Asowschen Meer vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Nach 1918 gründete er im elterlichen Anwesen die Firma Wilhelm Haas, Holzbearbeitungsmaschinen. Im Jahre 1924 wurde Gustav Kellhofer Mitgesellschafter mit der neuen Firmenbezeichnung Haas & Kellhofer. Die Ausweitung des Geschäftes machte notwendig, daß 1930 die Kettenfabrik *Graf & Knäbel* an der Ecke Maggi-Werdtstraße käuflich erworben wurde. In der heutigen Firma Haas & Kellhofer sind es Druckerei- und Verpackungsmaschinen, die das Fertigungsprogramm der Firma aufweist. Sie haben Nord- und Südamerika, Südafrika, Australien, Japan und fast ganz Europa als Absatzgebiete. Im Singener Betrieb sind 180 Angestellte und Arbeiter beschäftigt und weitere 280 Angestellte und Arbeiter im angeschlossenen Schwesterbetrieb Gießerei *Jäckle, Haas & Kellhofer* in *Immendingen*. – 31. März verabschiedete der Gemeinderat einstimmig den *Haushaltsplan* 1969, der im ordentlichen Haushalt mit 36 460 000.– DM und im außerordentlichen Haushalt mit 4 451 000.– DM in der Einnahme und Ausgabe ausgeglichen ist. Eine Erhöhung der Gewerbesteuer von 280 auf 290 oder 300 vom Hundert lehnte der Gemeindeerat ab; der Hebesatz bleibt bei 280 v. H.

Anfang April beschlossen die Delegierten der *Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten* in *Tiengen*, an Stelle der bisherigen Ortsverwaltungen Verwaltungsstellen zu bilden und diese hauptamtlich zu besetzen. Diesem Bestreben folgend, hat die Hauptversammlung der Ortsverwaltung *Lörrach-Schopfheim* beschlossen, sich der Ortsverwaltung *Singen* anzugliedern. Ebenso stimmte die Delegiertenversammlung einem Antrag zu, daß die Ortsverwaltung *Konstanz* der Verwaltungsstelle angegliedert wird. Damit erstreckt sich der Bereich der Verwaltungsstelle Singen mit den Ortsstellen Konstanz, Singen, Tiengen und Lörrach-Schopfheim vom Bodensee bis nach Weil am Rhein. – Anfang April teilte die Firma *Maggi-GmbH.* mit, daß im Jahre 1968 37 000 Besucher das Singener Werk besichtigt haben. – 9. April gelang es der Feuerwehr Singen, einen Schilfbrand (2 ha) auf dem Remishof-Gelände einzudämmen und ein Übergreifen auf das angrenzende Waldgelände zu verhindern. – 13. April fand in *La Ciotat* die offizielle Verbindung zwischen dieser Stadt und Singen statt. Der Singener Delegation gehörten neben Oberbürgermeister *Diez* die Stadträtin *Johanna Zuber* sowie die Stadträte *Rudolf Ott, Fritz Hässig, Dr. Ernst Waldschütz, Fred Trüb, Ernst Herr* sowie Stadtoberinspektor *Wolfgang Kauer* an. Die Verbrüderungsfeier der beiden Städte war ein Fest der ganzen Bevölkerung. – 19. April verunglückte ein von der Volkshochschule Singen gecharterter Touren-Bus aus *Bopfingen* (Kreis Aalen), Firma Kauffmann, in der Nähe von *Lindenberg im Allgäu*. Dabei fanden 6 Fahrtteilnehmer den Tod, 19 sind mehr oder weniger schwer verletzt in den Krankenhäusern Lindenberg, Heimenkirch, Rottach sowie Immenstadt untergebracht. Die Studienfahrt sollte über Salzburg, Wien nach Budapest führen. – 19./30. April nahmen über 200 Mitglieder des *Schwarzwaldvereins* an einer Sitzung des Hauptausschusses in Singen teil. – Ende April wurde Stadtrat *Paul Schellhammer* von der Bundesversammlung des Deutschen Radio- und Fernsehfachverbandes (3 500) Betriebe in Oberursel zum Vizepräsidenten gewählt.

Anfang Mai legte die *Bezirkssparkasse Singen (Hohentwiel)* ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1968 (84. Geschäftsjahr) vor. Daraus entnehmen wir, daß im Geschäftsbereich der Bezirkssparkasse (Stadt Singen und 7 Verbandsgemeinden) insgesamt 13 kreditwirtschaftliche Institute tätig sind, so daß auf die 53 283 Einwohner in diesem Bereich auf je 4 000 Einwohner ein Kreditinstitut entfällt. Die Bilanzsumme der Sparkasse erhöhte sich 1968 um 10,9 % auf 126,088 Mio. DM, der Gesamtumsatz stieg um 15,7 % auf 1 737,3 Mio. DM. Die Zahl der Kundenkonten stieg um 6,4 % auf 48 016.

Insgesamt wurden 2 532 000 Buchungsposten bearbeitet, das sind 13 % mehr als im Vorjahr. Die Spareinlagen erreichten bei einem Zuwachs von 11,7 Mio. DM = 15,8 % 85 865 000 DM. Zum Jahresende bestanden 36 205 Sparkonten mit einem Durchschnittsguthaben von 2 365.– DM. Von 1000 Einwohnern des Geschäftsbereichs unterhielten 682 ein Sparkonto bei der Sparkasse. Das durchschnittliche Sparguthaben je Einwohner des Geschäftsbereichs erhöhte sich gegenüber 1967 von 1 492.– DM auf 1 611.– DM. Aus dem Gewinn des Jahres 1967 konnten wiederum 25 % = 167 263,32 DM an die bürgenden Gemeinden ausgeschüttet werden. – 5. Mai begann die Gewerkschaft Elwerath mit dem Bau der 64 km langen *Erdgasleitung Pfullendorf - Singen.* – 6. Mai starb nach längerer Krankheit im Alter von 69 Jahren in Singen der frühere Stadtpfarrer von St. Peter und Paul, Geistl. Rat *Adolf Engesser* (s. Hegau-Heft 25, S. 228 ff.). – Mitte Mai teilte der Präsident des Verwaltungsrates der *Georg Fischer AG Schaffhausen*, Dipl.-Ing. *Giuseppe Kaiser*, der Generalversammlung der Aktionäre mit, daß der Umsatz des Gesamtkonzerns um 12 % auf 472 Mill. Sfrs. bei einem Reingewinn von 7,63 (1967: 7,23) Mill. Sfrs. gestiegen ist. Das Geschäft des Stammhauses in Schaffhausen nahm um 5, das des Singener Werkes um 18 % zu. Die Bilanzsumme erhöhte sich von 284,08 auf 343,91 Mill. Sfrs. Die Investitionen konzentrierten sich auf den Bau einer neuen Gießerei im *Herblinger Tal* (12,3 Mill. Sfrs.). In Schaffhausen arbeiteten am Jahresende 5 827 (8 599), in Singen 3 313 (3 271) Angestellte und Arbeiter. – 18. Mai feierte der Singener Bürgersohn und Neupriester Paul Wehrle in der Kirche Herz-Jesu seine Primiz. – 23. Mai führte Regierungsdirektor *Rieger* vom Oberschulamt Freiburg i. Br. in einer Feierstunde den bisherigen Leiter der Schloßschule *Salem, Dr. Karl Glunk*, in sein neues Amt als Oberstudiendirektor des Gymnasiums Singen ein. – 31. Mai stellte die SBB versuchsweise den *Personenverkehr* auf der Strecke *Etzwilen-Singen* ein. Die Kreisdirektion III der SBB in Zürich gewährte den Schulklassen der Gemeinden *Kaltenbach-Etzwilen, Rheinklingen, Hemishofen, Buch/SH, Ramsen* und *Rielasingen* bis zu diesem Tage eine Gratisfahrt auf der Bahn zwischen Etzwilen und Singen. – Im Mai lasen wir in dem vom Deutschen Städtetag herausgegebenen statistischen Jahrbuch deutscher Gemeinden, daß Singen mit rund 40 000 Einwohnern an 145. Stelle aller 686 Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern steht.

7./8. Juni nahm eine Abordnung der *Singener Stadtfeuerwehr* an der 1200-Jahrfeier der Gemeinde *Singen Kr. Pforzheim* (2 400 Einw.) teil. – 28./29. Juni begann das *Hohentwiel-Fest* der Stadt Singen mit einem anläßlich des 50jährigen Jubiläums des Spielmannszuges der Stadtmusik stattfindenden Landestreffen der Spielmannszüge. Am Festumzug am Sonntagnachmittag beteiligten sich über 30 Spielmannszüge und Musikkapellen, zum Teil in historischen Uniformen; die Polizei schätzte die Zahl der Zuschauer auf 25 000 bis 30 000.

3. Juli übernahm Oberbürgermeister Diez für die Stadt Singen, Hegau-Museum, eine Schmetterlings- und Gesteinssammlung von *Alfons Greuter*, die dieser in Jahrzehnten zusammengetragen und erworben hat. Alfons Greuter wurde mit der Goldenen Medaille der Stadt Singen ausgezeichnet. – 5./6. Juli endete das Hohentwiel-Fest mit der tatsächlichen „Inbesitznahme" des Berges durch die *Singener Bevölkerung*. Brieftaubenauflaß, Segelflugzeugtaufe, Reiterspiele, Bogenschießen, Ponyreiten, Landknechtslager und Bewirtung auf der Karlsbastion bei den Klängen von Stadtmusik und Stadtharmonie fanden unter Teilnahme von tausenden von Menschen an und auf dem Hohentwiel statt. Ein prächtiges Feuerwerk beendete wirkungsvoll das einwöchige Hohentwielfest. – 7. Juli trafen sich auf dem Hohentwiel die Gemeinderäte von Tuttlingen und Singen nach vorangegangener Besichtigung verschiedener kommunaler Einrichtungen. Oberbürgermeister *Diez* überreichte seinem Kollegen *Balz* als Zeichen der Freundschaft den Hohentwiel-Taler in Gold. – 30. Juli führte Finanzpräsident *Dr. Sperling* von der Oberfinanzdirektion *Freiburg* in einer Feierstunde Oberzollrat *Anton Werni* in sein Amt als Vorsteher des Hauptzollamtes Singen ein.

Dem Hauptzollamt Singen gehören 325 Beamte an (Bereich: 114 Gemeinden).
22. August fand das Richtfest für das *Hallenbad* statt.
4. September kam Bundeskanzler *Kurt Georg Kiesinger* auf einer Wahlreise von *Ludwigshafen* (15.30 Uhr) nach *Radolfzell* (ca. 16 Uhr Wahlrede auf dem Marktplatz) und *Singen* (ca. 16.45 Uhr Wahlrede vor ca. 3000 Personen bei der Ekkehardschule) und flog anschließend mit einem Hubschrauber des Grenzschutzes nach *Tuttlingen*; abends Wahlkundgebung in *Villingen*. – 6. September waren es 10 Jahre her, daß der damalige Ministerpräsident *Kurt Georg Kiesinger, Stuttgart*, in Singen den Gedanken einer Universitätsgründung in *Konstanz* aussprach. – 7. September errang bei den *OB-Wahlen* bei einer Wahlbeteiligung von rund 77% der SPD-Kandidat Oberregierungsrat *Friedhelm Möhrle* (35) einen von den beiden großen Parteien nicht erwarteten hohen Wahlerfolg mit 60,1% (= 10999 Stimmen). Der bisherige Amtsinhaber OB und MdL (CDU) *Theopont Diez* (61) gewann 31% (= 5752), ein dritter Bewerber, Rechtsanwalt *Bernd Fengler* (30) 7% (= 1372). Der Wahl war ein monatelanger, in dieser Form bisher noch nicht praktizierter harter Wahlkampf vorausgegangen. Im überfüllten Ratssaal wurde um 20.30 Uhr das Wahlergebnis mit stürmischem Jubel begrüßt. Der neue Oberbürgermeister Friedhelm Möhrle ist gebürtiger Singener und zur Zeit beim Innensenator in *Berlin* tätig. – 8. September wurde an der Gewerbeschule Singen als neuer Schultyp eine zweijährige Fachoberschule gewerblich-technischer Richtung in Verbindung mit dem *Technischen Gymnasium* eröffnet. – 10. September veranstaltete die Singener *St. Thomasgilde* (Kath. Akademikerverband) ihren 150. Vortrag. Vor rund 500 Hörern sprach der Jesuitenpater, Journalist und Fernsehkommentator *Dr. Mario v. Galli, Zürich*, über das Thema „Der Christ von morgen". – 28. September mußten die seit 1. 1. 1969 in die Gemarkung Singen eingemeindeten 7 stimmberechtigten Bewohner der *Hohentwiel-Domäne* bei der Bundestagswahl ihre Stimme in *Tuttlingen* (Wahlkreis Rottweil) abgeben (Briefwahl). Das Bundeswahlgesetz berücksichtigt Grenzänderungen nur bis zum I. X. 1968.
1. Oktober waren es genau 40 Jahre her, daß das *Singener Finanzamtsgebäude* seiner Bestimmungen übergeben wurde. – 11. Oktober bestand die *August Schuler GmbH Deißlingen/Singen*, eine der bedeutendsten Großhandelsfirmen der Schrott- und Metallbranche in Baden-Württemberg, 50 Jahre. Das Unternehmen mit über 100 Belegschaftsmitgliedern befaßt sich mit der Aufbereitung von Eisen und Stahl, NE-Metall, Altpapier und Textilien für die Industrie (Autoveteranen werden mit einer Groß-Schrottschere verarbeitet). – 25. - 27. Oktober veranstaltete der *Briefmarkensammlerverein e. V. Singen (Hohentwiel)* anläßlich seines 50jährigen Jubiläums in den Ausstellungsräumen des Rathauses Singen eine Briefmarkenausstellung mit rund 50000 Briefmarken; außerdem gab der Verein eine wohlgelungene Festschrift heraus.
3. November veranstaltete seit 8 Jahren erstmals wieder der *Hegering Singen* seine traditionelle *Hubertus-Treibjagd* bei *Weiterdingen* mit 51 Jägern und 16 Treibern; die Strecke bestand aus 1 Reh, 33 Hasen, 6 Rebhühnern und 1 Wiesel. – 8. November beging der Männergesangverein Singen 1859 e. V. sein 100jähriges Jubiläum mit einem Vereinsabend. – 8. November eröffnete in Singen Metallbildhauer Karl Neu im Haus Lindenstraße 31 „Die kleine Galerie" mit einer Ausstellung des Wiener Malers Peter Carer. – 8. November bestand die evangelische *Markuspfarrei* 10 Jahre. – 13. November verurteilte das Schöffengericht in *Lindau* den Fahrer des Busses der Firma *Heinz Kauffmann* aus *Bopfingen (Kr. Aalen), Georg Payer*, wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung zu 6 Monaten Gefängnis mit 3jähriger Bewährung und Tragung der Verfahrenskosten. Payer war der Fahrer des mit 55 Personen besetzten Unglücksbusses der *Volkshochschule* Singen, der am 19. IV. 69 auf der Queralpenstraße bei Oberreute Kr. Lindau über das Bankett geriet und abstürzte. Dabei fanden 6 Fahrtteilnehmer den Tod, 47 wurden zum Teil schwer verletzt. – 17. No-

vember verabschiedete der Gemeinderat den Nachtragshaushaltsplan mit 4 346 000.– DM, wodurch sich das Haushaltsvolumen 1969 auf 40 806 000.– DM erhöht. Es war dies die letzte reguläre Gemeinderatssitzung unter Vorsitz von Oberbürgermeister Diez. – 20. Nov. entstanden durch Brandstiftung in der *Innenstadt* im Scheffelstraßen-Geschäftsviertel drei Brände, die glücklicherweise zum Teil von Bewohnern und Passanten (Drogerie *v. Kenne*, Schuhgroßhandlung *Stemmer-Kneer*) und von der Feuerwehr (Glas- und Porzellanwarengeschäft *Peter Oexle*) rechtzeitig gelöscht werden konnten. Der Schaden der Firma Oexle wird auf über 100 000.– DM geschätzt. – 24. November verabschiedete sich *Oberbürgermeister Diez* in öffentlicher Gemeinderatssitzung vor vollbesetzten Tribünen und in Anwesenheit seines Nachfolgers *Friedhelm Möhrle* sowie der Ehrenbürger *Dr. H. C. Paulssen* und *Albert Funk*. Th. Diez gab dabei einen großangelegten Überblick über den gegenwärtigen Stand der Verkehrsplanung, über städtebauliche Probleme, Verhältnis zu den Nachbargemeinden und Krankenhausprobleme und rief zu einer gedeihlichen Zusammenarbeit zwischen Bürgerschaft, Gemeinderat und Verwaltung auf. Th. Diez will sich als Landtagsabgeordneter weiterhin für die Belange der Stadt einsetzen. Beigeordneter *Rudolf Ott* hielt die Laudatio auf den scheidenden Oberbürgermeister und schloß mit den Worten: „Theopont Diez hat sich um die Stadt Singen verdient gemacht". – 27. November verabschiedete sich *Oberbürgermeister Theopont Diez* in Singen beim *Nachbarschaftswein* von den Bürgermeistern der benachbarten Gemeinden, die dem in den Ruhestand tretenden OB durch ihren Sprecher Bürgermeister *Karl Stett, Gottmadingen*, den Dank für die gute Zusammenarbeit abstatten ließen. – 27. November nahm der Generaldirektor der *Bundesbahndirektion Karlsruhe*, Bundesbahnoberrat *Josef Hintner* den mit einem Kostenaufwand von rund 2 Mill. DM errichteten 32. *Container-Umschlagbahnhof* in Singen im Pfaffenhäule in Betrieb. Die nächsten Container-Umschlagplätze sind in *Karlsruhe, Ludwigshafen, Göppingen* und *Basel*. – 29. November bestätigte die 14. Hauptversammlung des *Hegau-Geschichtsvereins* in Singen den bisherigen Präsidenten *Th. Diez* MdL bis 1974 in seinem Amt. – 30. November wurde der 1937 in Singen geborene *Frater Godehard Schaller*, S.V.D. (Societas Verbi Divini, Gesellschaft des göttlichen Wortes) im Divini Word Seminary in Tagaytay-City bei Manila (Philippinen) vom Bischof der dortigen Diözese, Felix Perez, zum Priester geweiht.

1. Dezember fand die Verpflichtung des neuen Oberbürgermeisters *Friedhelm Möhrle* durch den ältesten Stadtrat *Fridolin Martin* statt. In einer kurzen Ansprache rief OB Möhrle zur Schaffung eines neuen Vertrauensverhältnisses auf. An der Verpflichtung im Raatssaal nahmen der gesamte Stadtrat, Ehrenbürger *Albert Funk*, Landrat *Dr. Heinz Göbel* und auf der Galerie zahlreiche Bürger teil. – 8. Dezember beschloß die Vertreterversammlung der *Allgemeinen Ortskrankenkasse* Singen und Umgebung eine Beitragssenkung. Den Einnahmen des Jahres 1969 mit rund 11 583 000.– DM stehen etwa 11 187 000.– DM Ausgaben gegenüber, so daß mit einem Einnahme-Überschuß von 396 000.– DM gerechnet werden kann. Bei der AOK sind zur Zeit 15 460 Arbeitnehmer versichert; darunter befinden sich 4 730 Rentner, 8 240 Pflicht- und 2 490 freiwillige Mitglieder. – 11. Dezember erhielten die *Aluminium-Wilzwerke Singen* eine neue 140 Tonnen schwere Strangpresse.

Stahringen

1. Oktober starb Kaufmann *Julius Speck* (geboren 19. 8. 1892 in *Eßlingen* bei Tuttlingen). Der Verstorbene hat sich im Oktober 1919 mit der Stahringer Bürgerstochter *Anna Schellhammer* verheiratet und übernahm damals das Gemischtwarengeschäft des Großvaters der Frau, *Benedikt Hirling*, und brachte es durch geschäftliches Können auf den heutigen Stand eines Textil- und Versandhauses. Julius Speck war von 1935 bis 1945 und von 1953 bis 1965 Gemeinderat; Bürgermeister-Stellvertreter war er von 1937 bis 1945 und 1953 bis 1965. – Anfang Dezember fand in Stahringen die 40. *Jahreshauptversammlung der Raiffeisen-Warengenossenschaft* statt. Der

Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1968 verzeichnete einen Umsatz von 185 251.– DM gegenüber 220 222.– DM im Geschäftsjahr 1967. Von 46 Milchlieferanten mit 320 Kühen wurden 903 044 kg Milch angeliefert (1967: 877 956 kg). Der Gesamtumsatz der Genossenschaft betrug 1968 530 598.– DM im Gegensatz zu 1967 mit 557 598.– DM. Die Mitgliederzahl betrug 63. Die Genossenschaft wurde vor 40 Jahren von 13 Personen gegründet. – 10. Dezember wurde der aus Altersgründen ausscheidende Bürgermeister *Gallus Hirling* zum Ehrenbürger seiner Gemeinde ernannt. Gleichzeitig wurde *Johann Walk* als neuer Bürgermeister verpflichtet.

Steißlingen

Im August wurde das 1724 erbaute Schloß (Eigentümer Familie Frh. v. Stotzingen) renoviert. – 21. September fand in Steißlingen am Klemenstag die Einweihung des katholischen Kindergartens statt (500 000.– DM). Pfarrer *Hangarter*, einer der Autoren des Öhninger Heimatbuches, kündigte dabei an, daß er in wenigen Wochen die Pfarrgemeinde verlassen werde, um im Linzgau eine neue Stelle anzutreten.

Landkreis Stockach

5. Januar wählten die Delegierten des Wahlkreises 187 (Landkreise Donaueschingen, Villingen und Stockach) den Mathematik-Dozenten *Dr. Ernst G. Wrage* aus *Furtwangen* (Ingenieurschule) zum SPD-Kandidaten für die Bundestagswahl 1969. Die Wahl fand in Kirchen-Hausen statt. – 21. Januar faßte der Kreistag Stockach den Beschluß, die beiden Krankenhäuser in Stockach und Meßkirch durch den Landkreis übernehmen zu lassen. Voraussetzung ist die Einigung mit der Stadt Stockach über den Übernahmepreis. In Meßkirch ist ein Neubau mit 100 Betten, Kostenaufwand etwa 8 Mill. DM, und in Stockach eine Aufstockung von 90 auf 120 Betten mit einem Kostenaufwand von 4 Mill. DM geplant. – 18. Februar (Fasnetdienstag) beging man in *Engelswies* den sog. „Bräutelestag". Mehrere Narrengruppen besuchten alle Häuser; die jungverheirateten Paare wurden dabei auf der „Stang" getragen. – 21. Februar besuchte Ministerpräsident *Dr. Hans Filbinger*, Stuttgart, den Landkreis Stockach, in Sonderheit die Garnisonsgemeinde *Stetten am kalten Markt*, sowie *Meßkirch* und *Nenzingen*. – 27. Februar verabschiedete der *Kreistag* in der neuen Handelsschule in Stockach den Haushaltsplan 1969 mit 11 631 000.– DM. Die Einnahmen und Ausgaben im außerordentlichen Haushalt sind auf 1,1 Mill. DM festgesetzt; Hebesatz der Kreisumlage 29,3 v. H. der Steuerkraftsumme. – 27. Februar faßte der *Kreisrat* folgende Resolution: Der Kreistag stellt mit Erstaunen und Entrüstung fest, daß in zunehmendem Maße Zeitungsmeldungen über Äußerungen von Landtagsabgeordneten, Oberbürgermeistern und anderen mehr oder minder kompetenten Persönlichkeiten erscheinen, die dahin zielen, dem Landkreis Stockach die Lebensfähigkeit abzusprechen und ihn aufzuteilen. Demgegenüber stellt der Kreistag fest: 1. Der Landkreis Stockach hat bisher seine Lebensfähigkeit und Lebensberechtigung bewiesen. 2. Er ist seinen gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben genauso gut gewachsen wie benachbarte Landkreise und Städte. 3. Er empfindet daher die gemachten Äußerungen als unberechtigt und taktlos und verwahrt sich entschieden dagegen. 4. Einer echten, das ganze Land umfassenden Verwaltungsreform steht der Kreistag positiv gegenüber. – 14. März wählten die *SPD-Delegierten* des Wahlkreises 187 (die Kreise *Donaueschingen, Villingen* und *Stockach)* in *Immendingen* den 34jährigen Studienrat *Reinhard Großmann* aus *Tennenbronn* zum Bundestagskandidaten. Die Wahl wurde nötig, weil der bereits nominierte Bundestagskandidat *Dr. Ernst Wrage* aus *Furtwangen* schwer erkrankt ist. – Ende März hielt der DRK-Kreisverband Stockach seine Jahreshauptversammlung in Steißlingen ab. Dem Kreisverband gehören 7 Ortsvereine an: *Aach* (111 Mitglieder), *Liptingen* (91), *Meßkirch* (100), *Stahringen* (58), *Steißlingen* (105), *Stetten am kalten Markt* (153) und *Stockach* (286 Mitglieder).
Anfang April wählten die Delegierten der CDU in Bad Dürrheim *Dr. Hans Jörg Häfele* erneut zum Bundestagskandidaten für den Wahlkreis 187 (Landkreise Villingen, Donaueschingen, Stockach). – 4. April beging Landrat

*Viktor Hubert Freiherr von Gleichenstein* in *Stockach* seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar, von Haus aus Volljurist und Wirtschaftsfachmann, war ab 1946 als staatlicher Landrat in *Emmendingen* und *Lahr* tätig; 1955 wurde er nach Stockach berufen und im vergangenen Jahr vom Kreistag Stockach wieder gewählt, so daß er sein verantwortungsvolles Amt bis zu seiner Pensionierung verwalten wird. In den vergangenen 14 Jahren hat der einst finanzschwächste Landkreis Südbadens seine Steuerkraftsumme von 2,6 auf 13,6 Mill. DM erhöhen können. In den Jahren des wirtschaftlichen Aufschwungs sind viele Millionen vor allem in den Schulhausbau und den Ausbau des Kreisstraßennetzes investiert worden. Der Neubau des Landratsamtsgebäudes, die Bemühungen um eine Verbesserung des Krankenhauswesens zeugen vom Lebenswillen des Landkreises Stockach. – Ende April bestätigten die (212) Mitglieder des Kreisvereins Stockach Bad. Jäger in *Mühlingen* den bisherigen Vorsitzenden *Wilhelm Graf Douglas* in seinem Amt. – 19. Juni beschloß der Interministerielle Ausschuß in Bonn, den Landkreis Stockach in das Bundesförderungsprogramm aufzunehmen.
11. Juli stimmte der Bundesrat der Anerkennung des Landkreises Stockach als Bundesbaugebiet zu. Dadurch können bis zu 10% Investitionszuschüsse für Unternehmen gewerblicher oder handwerklicher Art gewährt werden. – 19./20. Juli war das *Kreisfeuerwehrfest Stockach* in der Heuberggemeinde *Schwenningen*, die zugleich das 80. Gründungsfest ihrer Feuerwehr feierte. – Ende Juli erörterte die Kreishandwerkerschaft Stockach in ihrer Mitgliederversammlung einen Anschluß an die *Handwerkskammer Konstanz*, wenn diese einen weiteren Ausbau der Selbsthilfeeinrichtungen des Handwerks im Kreis Stockach garantiert. Die Kreishandwerkerschaft Stockach ist mit 425 Mitgliedern eine der kleinsten; die Hälfte der 880 angemeldeten Betriebe ist bereits entweder einer Kammerinnung oder einer benachbarten Innung angeschlossen. – Ende Juli teilte Dekan *Erich Hunn, Nenzingen*, mit, daß von den 23 Gemeinden des katholischen *Dekanats Stockach* z. Zt. nicht mehr mit einem Pfarrer besetzt sind: *Frickenweiler, Heudorf i. H., Mahlspüren i. T., Mainwangen, Rorgenwies* und *Stahringen*. Die Geistlichkeit des Dekanates besteht aus 14 Pfarrern, 3 Pfarrverwesern, 1 Vikar und 1 pensionierten Geistlichen mit einem Durchschnittsalter von 50 Jahren. – 20. August richtete ein schweres Hagelwetter im Raum Stockach große Schäden in den Obstanlagen an; die Schätzungen des Ernteausfalls reichen von 50 bis 80%. – Ende August teilte das Landratsamt Stockach mit, daß am 12. und 19. X. 1969 in 23 Gemeinden *Bürgermeisterwahlen* stattfinden; 13 Bürgermeister stellen sich nicht mehr zur Wahl. – Im August entnahmen wir den Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg u. a., daß im ersten Vierteljahr 1969 im Landkreis Stockach 7 613 qm baureifes Gelände zum Durchschnittspreis von DM 12,34 veräußert wurden; der Landesdurchschnitt beträgt pro qm DM 36,37.
17. - 22. November zog das Landratsamt Stockach aus seinen bisherigen Amtsräumen in den Neubau hinter dem Amtsgerichtsgebäude um. – 2. Dezember stand die Kreisratssitzung des Landkreises Stockach unter dem Eindruck der in diesen Tagen veröffentlichten Pläne zur *Reform der Landkreise in Baden-Württemberg*. Dies kam besonders zum Vorschein bei der Debatte über die Anstellung eines gemeinsamen Fachbeamten für die Gemeinden des nördlichen Kreisgebietes.

Stadt Stockach

11. Januar eröffnete das Hohe Grobgünstige *Narrengericht* offiziell die diesjährige Fasnet mit einem Lampionumzug. Der bisherige Narrenrichter *Otto Anemüller* wurde abgelöst von *Walter Schneider*. – 13. Januar beging die Firma *Josef Alber*, Stalleinrichtungen und Eisenkonstruktionen, VW-Vertragswerkstätte in Stockach ihr 100jähriges Bestehen. Gründer der Firma war der am 12. 6. 1833 in Reichenbach bei Spaichingen geborene Schmiedemeister *Xaver Alber*, der das Anwesen des Schmiedemeisters *Valentin Isele* in Stockach für ein eigenes Geschäft am 13. Januar 1869 erwarb. Xaver Alber starb am 15. März 1900 in Stockach. Die Firma mit heute 44 Betriebsangehörigen befindet sich in der 3. Generation in dem Besitz der Familie; 1964

entstand ein großer, moderner Neubau in der Radolfzeller Straße, der eine rationelle Fabrikation von Stalleinrichtungen und Eisenkonstruktionen ermöglicht. – 8./9. Februar fanden in Stockach sowie auf der Insel Reichenau Narrentreffen statt. In Stockach waren rund 10000 Zuschauer der Einladung des *Hohen Grobgünstigen Narrengerichts* gefolgt; der Umzug am Sonntagnachmittag war rund 3 km lang. Am Samstagabend wurde in Stockach symbolisch ein *Narrenbrunnen* eingeweiht. – 17. Februar fand sich nach der Narrenmesse (einer Messe zum Gedächtnis aller verstorbenen Laufnarren in der Stadtpfarrkirche) das Grobgünstige Narrengericht mit Gästen im Café Pfeifer zum sog. Aufwärmkaffee ein. Dabei gingen als Grundstock für einen *Hans-Kuoni-Brunnen* gegen 1000.– DM an Spenden ein. – Anfang März verfügte die *Stadtbücherei* über einen Gesamtbestand von 2542 Bänden. Von 600 eingetragenen Lesern benutzten 1968 nur 240 Leser die Bücherei; die Gesamtausleihe belief sich auf 4930 Bände. – Mitte März beging die Landwirtschaftsschule Stockach zugleich mit ihrer 20-Jahrfeier die Schlußfeier der Schule. Die Schule wurde von 57 Schülern besucht und steht damit in Südbaden an 3. Stelle.

7./8. April beging der *VfR Stockach* sein 60. Jubiläum. – Ende Juni verabschiedete der Gemeinderat den *Haushaltsplan 1969* mit 5273000.– DM im ordentlichen und 682000.– DM im außerordentlichen Haushalt; dazu kommen die Wirtschaftspläne der Stadtwerke mit rund 2 Mill. DM.

Anfang Juli veröffentlichte die Bezirkssparkasse den Geschäftsbericht 1968. Danach erhöhte sich die Bilanzsumme um 17% auf 54,2 Mill. DM, die Spareinlagen um 14,3% auf 36,9 Mill. DM, der Gesamtumsatz um 9,1% auf 488,8 Mill. DM, die Kundenkonten um 3% auf 24974 und die Buchungsposten um 6,4% auf 976000 Stück. – Anfang Juli eröffnete die Bezirkssparkasse in *Zizenhausen* ihre 14. Zweigstelle. – 4. Juli teilte Bürgermeister *Dr. Alois Deufel* vor einer Bürgerversammlung u. a. mit, daß von 1945 bis 1968 für den Wohnungsbau rund 55 ha Bauland erschlossen wurden, auf denen 1050 Neubauwohnungen entstanden (Wohndichte 80 pro ha). In Baulücken der Altstadt wurden weitere 100 Wohnungen erstellt. Die Stadt Stockach zählte 1939 3340 Einwohner, 1950 4087 und Anfang 1969 rund 6500 Einwohner. – 19. Juli beging der *Tennisclub Stockach* sein 40jähriges Jubiläum. – 25. Juli wurde im „Osterholz" ein *Waldlehrpfad* eröffnet. – 19. September sprach in einer Wahlversammlung der Regierende Bürgermeister von *Berlin, Klaus Schütz*.

28. Oktober wurde für rund 1000 Gasabnehmer auf *Erdgas* umgestellt (Umstellungskosten für einen Gasherd DM 113.–). – 2. November wählten die Stockacher im zweiten Wahlgang Stadtoberamtmann *Franz Ziwey* von *Spaichingen* (Stadtkämmerer) mit 1660 Stimmen zum neuen Bürgermeister; Gegenkandidat Bürgermeister *Erwin Kästle* von *Dotternhausen* erhielt 1408 Stimmen (3770 Wahlberechtigte, abgegebene Stimmen 3109). – 26. November verabschiedete der Gemeinderat in der letzten von Bürgermeister *Dr. Alois Deufel* geleiteten Sitzung den Nachtragshaushaltsplan in Höhe von 435000.– DM; dadurch erhöht sich der Haushaltsplan 1969 auf 5273000.– DM. – 28. November verabschiedeten die *Bezirkssparkasse* und ihre Gewährsträger Bürgermeister *Dr. Alois Deufel* als Vorsitzenden des Verwaltungsrates und überreichten ihm die Dr.-Johann-Christian-Eberle-Medaille des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes. – Im November wurde die unter Denkmalschutz stehende *Stadtmauer* unterhalb des Kriegerdenkmals und in der großen Kurve durch das Straßen- und Wasserbauamt Konstanz instandgesetzt. – 3. Dezember wurde Bürgermeister *Dr. Alois Deufel*, seit 30. Juli 1946 Bürgermeister der Stadt Stockach, aus seinem Amte verabschiedet. In dieser Zeit hat Dr. Deufel 298 öffentliche, 618 nichtöffentliche Gemeinderatssitzungen und 42 Bürgerausschußsitzungen geleitet. Die schwierigste Zeit seiner Amtsführung waren die Jahre 1946 bis 1949. Als erstes kommunales Bauprojekt wurde 1949/50 mit einer DM-Nachzahlung für abgegebenes Holz das Josefsheim errichtet. Von besonderer Bedeutung war ferner die Erweiterung des Krankenhauses mit dem Bau des Operationssaales in den Jahren 1951/52, 1958 und 1962. 1956 wurde eine Volks-

schule mit Turnhalle erbaut, seit 1958 entstanden über 100 stadteigene Wohnungen, 1956 erfolgte der Umbau der alten Turnhalle zum Feuerwehrgerätehaus, 1957 bis 1961 der Schlachthausumbau, 1951 wurde der Gaskessel angekauft und der Gasbezug umgestellt, das elektrische Ortsnetz erneuert mit dem Bau von 10 Trafo-Stationen, 1955 Bau des Hochbehälters, Bau des Osterholz-Stadions, Stadtgartenerweiterung, Kanalisation, ferner Ankauf von Gelände für Wohnbauzwecke. Die Planung des neuen Gymnasiums ist von der Stadt fertiggestellt und liegt seit Juli 1969 bei der Oberfinanzdirektion und beim Oberschulamt in Freiburg. Doch erst nach dem Jahreswechsel wird das Kultusministerium entscheiden, ob der Bau des Gymnasiums in Stockach überhaupt in das Bauprogramm für 1970 mit aufgenommen wird. Dr. Alois Deufel bekleidete ferner zahlreiche Ehrenämter, so war er Vorsitzender des Verwaltungsrates der Bezirkssparkasse und des Abwasserverbandes Stockacher Aach, 8 Jahre lang gehörte er dem Vorstand der AOK Stockach an, von 1946 bis 1965 als stellvertretender Vorsitzender dem Kreistag und Kreisrat an. Ferner ist er seit 20 Jahren Aufsichtsratsvorsitzender der Gemeinnützigen Baugenossenschaft, 15 Jahre lang Vorsitzender der Turngemeinde Stockach, Orts- und Kreisvorsitzender beim Roten Kreuz, Mitglied des Vorstandes der Planungsgemeinschaft Westlicher Bodensee-Linzgau-Hegau seit ihrer Gründung und Mitglied des Verwaltungsausschusses des Arbeitsamtes Konstanz. Nachfolger von Bürgermeister Dr. Deufel ist der Stadtkämmerer *Franz Ziwey*. – 30. Dezember billigte der Gemeinderat einen Antrag von Bürgermeister *Franz Ziwey* an das Innenministerium in Stuttgart, die Stadt Stockach im Zuge des geänderten Entwurfs des Landesentwicklungsplanes als *Mittelzentrum* einzustufen. – Im Dezember bestand die Firma *Elektro-Schneble*, Inhaber Adolf Niedermeier, 50 Jahre.

Talheim

28./29. Juni feierte die Gemeinde mit den 7 Talheim-Gemeinden der BRD (5) und der Schweiz (2) ein „Talheimer Treffen" in Verbindung mit einem Heimatfest des MGV „Eintracht".

Tengen

1./2. Februar fand anläßlich des 75jährigen Bestehens des *Narrenvereins „Kamelia"* in Tengen ein Narrentreffen statt, an dem 30 Zünfte mit 14 Musikkapellen und 7 Fanfarenzügen (2000 Maskenträger) teilnahmen. Etwa 10000 Zuschauer wurden gezählt. – Mitte März erklärte in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung Landrat *Dr. Göbel*, Konstanz, daß die verwaltungsmäßige Zusammenlegung der Gemeinden Tengen und Talheim in naher Zukunft auf freiwilliger Basis zustandekommen sollte. – 28. April verschied an den beim Omnibus-Unglück am 19. 4. erlittenen schweren Verletzungen im Krankenhaus *Immenstadt* der Tengener Tierarzt *Dr. Otto* Augele im Alter von 77 Jahren als 4. Todesopfer. Dr. Augele hat die Tengener Praxis (12 Gemeinden) über 40 Jahre (1922 - 1965) vorbildlich betreut. – 11. Juli starb der aus Tengen stammende frühere Präsident der Badischen Gebäudeversicherungsanstalt in *Karlsruhe* (bis 1956) und Direktor der staatlichen Majolika-Manufaktur Karlsruhe AG, *August Schneider*, im Alter von 79 Jahren. – 8. September wurde termingerecht zum Schuljahresbeginn die neuerbaute Nachbarschaftsschule (Baubeginn 1. VIII. 1968) in Betrieb genommen. Die Nachbarschaftsschule wird von Schülern aus Blumenfeld, Watterdingen, Weil, Wiechs a. R., Uttenhofen, Talheim, Beuren a. R. und Büßlingen besucht. – 15. Oktober brannte das Ökonomiegebäude des Aussiedlerhofes *Lothar Zimmermann* in Tengen bis auf die Grundmauern nieder. Der Sachschaden wird auf 50000.– bis 80000.– DM geschätzt. – Ende Oktober fand kurz vor dem 679. *Schätzele-Markt* die Generalversammlung der *Volksbank* Tengen statt. Dabei wurde der Geschäftsbericht für 1968 erstattet, der im Zeichen des hundertjährigen Bestehens der Bank steht. Die Volksbank unterhält Zahlstellen in Büßlingen, Kommingen, Watterdingen, Weil und Wiechs am Randen; mit der Einrichtung einer Zahlstelle in Beuren am Ried ist in nächster Zeit zu rechnen. Der Umsatz stieg 1968 von 29,6 Mill. DM im Vorjahr auf 33,9 Mill. DM (=

14,8 %). Die Bilanzsumme erhöhte sich von 4,488 Mill. auf 5,342 Mill. DM (= 19 %). Der Volksbank gehören 619 Mitglieder an.

Tuttlingen

Ende März wandte sich der *Kreisrat Tuttlingen* an das Innenministerium mit der Bitte, die Möglichkeiten zu prüfen, ob die Gemeinden *Eßlingen, Möhringen, Hattingen, Emmingen ab Egg* und *Liptingen* in den Kreis Tuttlingen eingegliedert werden können. – 12. Januar erhielt bei der Oberbürgermeisterwahl der bisherige Amtsinhaber *Walter Balz* von 7932 abgegebenen gültigen Stimmen 7804 (= 98,44 %). Die Wahlbeteiligung betrug nur 49,09 %; Oberbürgermeister Balz war der einzige Bewerber. – Ende Juli eröffnete die Arbeiterwohlfahrt in dem Ostern 1963 abgebrannten Kurhotel *Witthoh* auf Gemarkung *Hattingen* ein Kindererholungsheim (Architekt *Hans Füg;* auf dem Platz des früheren Kurhotels soll später ein kleinerer Hotelbetrieb eröffnet werden.

Überlingen

30. Januar beging in Überlingen der Dichter *Paul Sättele* seinen 85. Geburtstag. (Siehe „Hegau" Nr. 17, S. 115: Paul Sätte 80 Jahre alt). – 22. Juli wurde bei einer vom Stuttgarter Innenministerium festgesetzten Behördenbesprechung im Landratsamt *Überlingen* mit großer Mehrheit eine *seenahe Trasse* zwischen Stockach und Meersburg der geplanten Ost-West-Autobahn beschlossen im Interesse einer größeren Entlastung der B 31. – 7. Septembei unterlag bei der Bürgermeister-Wahl der bisherige Amtsinhaber *Anton Wilhelm Schelle* (60), seit 20 Jahren Bürgermeister der Stadt, mit nur 36 Stimmen seinem Gegenkandidaten Regierungsassessor *Reinhard Eberspach* (31) aus *Unteruhldingen.* Bei einer Wahlbeteiligung von 81 % erhielt A. W. Schelle (CDU) 3217 Stimmen, sein SPD-Gegenkandidat Eberspach 3253 Stimmen. – 24. Dezember veröffentlichte die Presse den Gegenvorschlag zum Denkmodell zur Landkreisreform in Baden-Württemberg von Innenminister Krause, der von dem Überlinger Landrat und Landtagsabgeordneten *Karl Schiess* stammt. Nach diesem Modell soll die Verwaltung künftig zweistufig sein: die erste Stufe bilden die Grundeinheiten = Stadkreise, Große Kreisstädte, Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften; die zweite Stufe bildet der Regionalkreis, von dem in Baden-Württemberg 10 bis 12 als Körperschaften des öffentlichen Rechtes gebildet werden sollen. Diese Regionalkreise sind so abzugrenzen, daß landesplanerisch zusammengehörende größere Regionen entstehen. Mittelbehörden wie Regierungspräsidien, Oberschulämter und Forstdirektionen sollen nach diesem Plan aufgelöst werden. Organe des Regionalkreises sind ein Regional-Landrat und ein Regional-Kreistag, dessen höchstens 60 Mitglieder vom Volk gewählt werden. Zwischen dem Regionalkreis und den Grundeinheiten sollen als Hilfsstufen sogenannte Bezirksämter eingeschoben werden, die räumlich etwa den derzeitigen Landkreisen entsprechen.

Überlingen a. Ried

13. März fand eine Ortsbereisung durch Landrat *Dr. Göbel* statt. – 10. April brannten die landwirtschaftlichen Anwesen *Bernhard Geier* und *Eugen Maurer* in der Ringstraße ab. Schaden: rund 200 000.– DM. Ein zündelnder Bub hat das Schadenfeuer verursacht. – 28./29. Juni feierten die Katholiken zusammen mit dem Pfarrpatrozinium Peter und Paul das 40jährige Priesterjubiläum von Pfarrer *Albert Ainser.* – 18. September öffnete ein neues großes SB-Einkaufszentrum der Edeka mit 5000 qm Verkaufsfläche (20 000 Artikel im Sortiment) an der Bundesstraße 33 (Kiesgrube Schray), zwischen Singen und Böhringen auf Gemarkung Überlingen am Ried gelegen, seine Pforten. Architekt: *Hans Peter Kraft,* Engen.– Ende November bestand der *Wasserzweckverband Überlingen a. R. - Höri* (mit den Gemeinden *Moos, Bohlingen, Worblingen* und *Radolfzell*) 10 Jahre.

Volkertshausen

Ende April änderte die Generalversammlung der Spar- und Darlehenskasse Volkertshausen ihren Namen um in „Spar- und Kreditbank eGmbH in Volkertshausen (Hegau)". Die Bank hat im vergangenen Jahr einen Gesamtumsatz von 25,4 Mill. DM bei einer Bilanzsumme von 3,64 Mill. DM.

239 Mitglieder. – 19. Juli konnte in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste das von Architekt *Paul Beckmann, Singen,* erbaute *Rathaus* festlich eingeweiht werden. Das neue Rathaus in Ortsmitte steht am Platz des früheren abgebrochenen Kaufhauses Gonser (vormals Keller). – 5. September beging der Technische Direktor und Personalchef der BSWA (= Baumwollspinnerei und -weberei in - einstens - Arlen, jetzt Volkertshausen), *Anton Schaumann,* seinen 65. Geburtstag. Der gebürtige Arlener Landwirtssohn erlernte das Maurer- und Schlosserhandwerk und war seit 1922 bei der BSWA beschäftigt. 1926 machte er ein Techniker-Fernstudium mit, um 1927/28 das Technikum in Reutlingen zu besuchen. In den nächsten 12 Jahren arbeitete er sich vom Monteur, Textilmaschinen-Planer bis zum Betriebsleiter empor. Gegen Ende des Krieges rettete er unter persönlichem Einsatz die BSWA vor der totalen Zerstörung. 1949 erhielt er die Prokura, 1952 wurde er Technischer Direktor. 1960 wurden als Zweigbetriebe der BSWA die „Elektromechanik Aach GmbH - EMA -" und die „Telemax" (heute Telemaster GmbH) gegründet, in der feinmechanisch-elektronische Geräte entwickelt und hergestellt werden. 1963 nahm man die beiden Gesellschaften aus der BSWA heraus und Anton Schaumann trat als geschäftsführender Teilhaber ein. Besonders stolz ist er darauf, daß die Firmen namhafte eigene Patente aus der Entwicklung und Herstellung von Selbstwählern für Fernsprecher besitzen, die auf dem Markt eine bedeutende Rolle spielen.

Wahlwies

Ende Januar stellte die Narrenzunft (Muhwieser Stierzunft) zum ersten Mal die Burggarde des Ritters Schmalhans in neuer Kleidung vor. – Ende Januar sprach in Wahlwies *Gustav Gegauf* aus *Steckborn* über seine Vorfahren. *Johann Gegauf* (1804 - 1890) wirkte in Wahlwies als bekannter Landarzt. Als freiheitlich gesinnter Bürger mußte er 1848/49 in der Badischen Revolution mit anderen Wahlwieser Bürgern ins Ausland fliehen und fand in Steckborn Aufnahme. Der jüngste Sohn des Wahlwieser Landarztes, *Karl Friedrich Gegauf,* wurde am 9. November 1860 in Wahlwies geboren. Er ist der Erfinder zahlreicher Patente, die der Nähmaschine mit zur weltweiten Anerkennung verhalfen. Besonders geniale Schöpfungen von Fritz Gegauf waren der Stickapparat und die Hohlsaumnähmaschine sowie die Fritz- oder Unterbindmaschine. Fritz Gegauf starb 1926 im Alter von 66 Jahren. Nach seinem Tode führten seine beiden Söhne Fritz und Gustav das Werk des Fabrikgründers weiter und bauten es aus. – 18. Mai wurde ein neuer Kindergarten eingeweiht. – 31. Mai feierte die *Bernina-Nähmaschinenfabrik Fritz Gegauf AG* in *Steckborn* (1350 Mitarbeiter) das 75jährige Bestehen. Der aus *Wahlwies* stammende, damals 33 jährige Fritz Gegauf, von Beruf Mühlenbauer, konstruierte die erste Hohlsaum-Nähmaschine der Welt und begann mit deren kandwerklicher Fertigung im kleinsten Rahmen. Heute ist die Firma – in der 3. Generation der Familie – das zweitgrößte Industrie-Unternehmen des Kt. Thurgaus (80% Export). – 19./20. Juli fand anläßlich des 80jährigen Bestehens des Musikvereins ein *Bezirksmusikfest* des Bezirks „Homburg" im Hegau-Musikverband statt. – 22. November wurde im *Kinderdorf Wahlwies* in einer schlichten Feierstunde das neue Gemeinschaftshaus (4 Jahre Bauzeit) eingeweiht. Das Kinderdorf hat zur Zeit 22 feste Häuser einschließlich Schule, Handwerkerschule, Altenheim, neues Gemeinschaftshaus und Druckerei. – 31. Dezember fand der 10. Neujahrs- und zugleich der 26. deutsche Kinderdorf-Ballonflug für das *Pestalozzi-Kinderdorf Wahlwies* statt. Der Flug führte vom *Markt Gersthofen* bei Augsburg nach *Horgau* und erbrachte rund 4000.– DM als willkommenen Baustein für das neue Jugend-Wohnheim (1,29 Mill. DM, dessen Bau im Frühjahr beginnen soll.

Wangen

9. Februar wählten die Bürger (Wahlbeteiligung: 81%) mit 245 Stimmen den Radolfzeller 27jährigen Stadtoberinspektor *Manfred Grahammer* zum neuen Bürgermeister. – 4. März beging der in Wangen lebende Maler *Jean Paul Schmitz* seinen 70. Geburtstag. Der gebürtige Rheinländer (Wesseling bei Köln) studierte in München bei *Moritz Heymann* und in Düsseldorf

Malerei, zuletzt als Meisterschüler des Expressionisten *Heinrich Nauen*. Auf die Akademiezeit folgten Reisen nach West- und Südeuropa. Erste Erfolge in Berlin und früh schon, als Mitglied der Künstlergruppe „Junges Rheinland" 1936 die Verleihung des Rom-Preises der Preußischen Akademie der Künste. Der damit verbundene Aufenthalt in der Villa Massimo und später eine große Griechenland-Reise, bei der ihn der Krieg überraschte, mögen ihn endgültig von der Neuen Sachlichkeit, der er mit Maßen angehangen hatte, hingeleitet haben zu dem gelockerten, lichten und bewegten impressionistischen Stil seiner späteren Arbeiten. 1949 ließ sich Jean Paul Schmitz als freischaffender Künstler in Wangen am Untersee nieder. Seit vielen Jahren gehört er zu den regelmäßigen und bemerkenswertesten Teilnehmern der *Singener Kunstausstellungen*. Seine Liebe gehört der Landschaft, vorzüglich der Höri und dem Untersee. – 11. Mai weihte am Tag des Kirchenpatrons Pankratius Weihbischof *Karl Gnädinger* die neue Pfarrkirche in Wangen, einen Erweiterungsbau in Verbindung mit der 550 Jahre alten Dorfkirche. Unter Leitung und nach Plänen des Erzbischöflichen Bauamtes Konstanz begann der Bau am 1. IV. 1968. Der alte Chor der Kirche wurde als Muttergotteskapelle gestaltet; bemerkenswert sind ferner das Sakramentshäuschen aus dem 16. Jh., ein alter Taufstein und eine Pieta aus dem 17. Jh. Einen Tag später erteilte Weihbischof Gnädinger in der neuen Kirche das Sakrament der Firmung. – 15. Mai weihte Pfarrer *Würth* das neue *Aspenkreuz;* die Gemeinde war in Prozession mitgezogen. – 27. Juli beging in Wangen *Dr. Franz Schürholz* seinen 75. Geburtstag (siehe Biographie in diesem Heft). – 12. November beging in Wangen der dort seit 1907 lebende Dichter und Schriftsteller *Dr. Ernst Bacmeister* bei guter Gesundheit und geistiger Frische seinen 95. Geburtstag (siehe „Hegau" XVIII, 379 - 381). Die Gemeinde Wangen veranstaltete deswegen am 5. XI. bereits in Verbindung mit dem Bodensee-Klub Konstanz eine Geburtstagsfeier mit einer Würdigung von Leben und Werk durch *Dr. phil. Ewalt Kliemke, Rielasingen*, der u. a. betonte, daß von den 14 Dramen Bacmeisters 12 aufgeführt worden seien. Der Jubilar erhielt die Ehren-Medaille der Humboldt-Gesellschaft für Wissenschaft, Kunst und Bildung in Mannheim.

Watterdingen — 1. Juni, am *Dreifaltigkeitssonntag*, kamen, einem alten Brauch folgend, viele katholische Wallfahrer zur 1844 erbauten *Kreuzkapelle* im *Rohrental* zwischen Tengen und Watterdingen.

Weil bei Engen — 7. Juni beschlossen die Bürger den Verkauf des elektrischen Ortsnetzes an das *Kraftwerk Laufenburg* wegen Unrentabilität. Viele Gemeinden haben in der letzten Zeit aus gleichen Erwägungen ihr Ortsnetz an das Kraftwerk Laufenburg oder andere große private Gesellschaften verkauft.

Weiler — 15. Mai weihte als Abschluß der Renovierung der Kirche Weihbischof *Karl Gnädinger* den Altar. – 12./13. Juli beging das Höridorf das Fest der 800-jährigen ersten urkundlichen Nennung. Die ganze Gemeinde beteiligte sich in vorbildlichem Zusammenwirken; allein 13 Häuser wurden auf das Fest hin neu verputzt und für die Renovierung der Kirche brachten die Bürger 60 000.– DM auf (Pfarrer *Hick*). Eine von Kreisarchivar *Dr. Franz Götz* zusammengestellt Urkunden-Ausstellung, die Weihe eines Feldkreuzes und eines Gedenksteines an das 1803 säkularisierte Frauenkloster *Grünenberg* sowie ein Festbankett unter Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste( die Höri-Bürgermeister waren vollzählig erschienen) bildeten am Samstag den Auftakt. Höhepunkt am Sonntag war ein historischer Festzug mit 30 Gruppen in originalgetreuen Kostümen, der über 5000 Besucher angezogen hat. Die Gemeinde (Bürgermeister *Keller*) gab eine wertvolle Festschrift (Dr. Franz Götz) heraus.

Weiterdingen — 22. Juni nahm Weihbischof *Karl Gnädinger* zum Abschluß der inneren Kirchenrenovation in Weiterdingen die Altarweihe vor. – Im August ließ Landwirt Josef Greuter bei einer Renovierung seines Anwesens an der alten Binninger Straße ein gut erhaltenes Fachwerk freilegen.

Welschingen

15. Januar verurteilte der Gemeinderat scharf das Vorhaben des *„Familiensportbundes e. V. Radolfzell"*, auf dem 15 ha betragenden Gelände des verlassenen Gfällhofes ein Zentrum der Freikörperkultur zu errichten. Es bestehen allerdings kaum rechtliche Möglichkeiten, hiergegen etwas zu unternehmen. – 10. Februar wurde in Singen der Vertrag über den Verkauf des Gefällhofes auf Gemarkung Welschingen (Eigentümerin: Hilde Greitmann aus Balingen) an den *Familiensportbund e. V. Radolfzell* (FKK) unterzeichnet. – 25. Mai beging der *Familiensportbund e. V. Radolfzell* die Eröffnung des 15 ha großen Freikörperkultur-Geländes auf dem *Gfällhof* mit Grundsteinlegung und einem Gartenfest („Tag der offenen Tür"). – Anfang November wurde der Welschinger 38jährige Bürgersohn *Prof. Dr. Walter Braun* im Zuge einer Regierungs-Umbildung in *Schleswig-Holstein* zum neuen *Kultusminister* in *Kiel* ernannt. Nach dem Besuch des Singener Gymnasiums (Abitur 1951) und einer einjährigen Volontärzeit in den AWS studierte Braun an der Wirtschaftshochschule *Mannheim* mit dem Abschluß als Dipl.-Kaufmann. 1958 Promotion zum Dr. rer. pol.; 1956 bis 1964 wirkte Dr. Braun als wissenschaftlicher Assistent von Prof. *Dr. August Marx* an der Wirtschaftshochschule Mannheim, deren Senat ihn 1964 als Privatdozent berief mit dem Lehrfach allg. Betriebswirtschaftslehre (menschliche Arbeit in den Betrieben und deren Entlohnung). 1965 erhielt Dr. Braun einen Ruf als Professor an die Kieler Christian-Albrechts-Universität, wo er zuletzt als Lehrstuhlinhaber und Dekan der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät tätig war. Nach Prälat *Prof. Dr. Alfred Wikenhauser* ist Prof. Dr. Walter Braun der zweite Universitätsprofessor und zugleich, nach dem baden-württembergischen Arbeitsminister *Ermin Hohlwegler*, der zweite Minister aus der Gemeinde.

Wiechs a. R.

17. April fand eine Ortsbesichtigung durch Landrat *Dr. Göbel* statt. – 29. April wurde das neue gemeinschaftliche deutsch-schweizerische *Zollamtsgebäude* feierlich seiner Bestimmung übergeben in Anwesenheit des Oberfinanzpräsidenten *Dr. Bolder, Freiburg*, und Zollkreisdirektor *Hans-Georg Meyer, Schaffhausen*. – 29. August entnahmen wir dem Südkurier, daß von der Feldmark mit 341 ha der Gemarkung Wiechs a. R. 41,5 ha = 14% an schweizerische Landwirte aus den Nachbargemeinden *Opfertshofen, Altdorf* und *Büttenhard* verpachtet sind; nach den vorjährigen Preisen erhalten die Schweizer Landwirte für den Doppelzentner Weizen 70.– Sfrs., die deutschen 37.50 DM.

Wiechs bei Steißlingen

12. Mai fiel das Ökonomiegebäude des landwirtschaftlichen Anwesens *Karl Ludwig* einem Großbrand zum Opfer.

Worblingen

24. Oktober stimmte der Gemeinderat Rielasingen einer Vereinbarung mit der Gemeinde Worblingen zu, wonach ein bereits der Gemeinde Rielasingen eigentümlich gehörendes Industriegelände mit 6,22 ha gegen eine Entschädigung von 80000.– DM von der Gemarkung Worblingen in die Gemarkung Rielasingen umgemeindet wird. – Mitte November stimmte der Gemeinderat der Abtretung von 1,22 ha Gemarkungsfläche an die Nachbargemeinde Rielasingen gegen eine Abfindung von 80000.– DM zu. – 11. Dezember fand eine Ortsbereisung durch Landrat *Dr. Göbel* statt.

Zimmerholz

9. Februar beteiligte sich u. a. die *„Holzklötzle-Zunft"* Zimmerholz in ihrem *neuen Narrenhäs* am großen Narrenumzug auf der Insel Reichenau.

Zoznegg

8. März beging Altbürgermeister *Karl Renz* seinen 75. Geburtstag. Schon in jungen Jahren wurde der Jubilar in den Gemeinderat gewählt. 1945 als kommissarischer Bürgermeister eingesetzt, wurde er am 5. Dezember 1948 sowie am 20. Oktober 1957 in seinem Amte von der Bürgerschaft bestätigt. Während seiner Dienstzeit wurde in Zoznegg ein Vierfamilienhaus für Heimatvertriebene erbaut, der Friedhof erweitert, ein neues Kriegerehrenmal errichtet und ein neues Kirchengeläute angeschafft. Mit dem Projekt der Trinkwasserversorgung wurde 1955 begonnen. Das Gesamtprojekt kam

auf 251 000.– DM. Ferner wurden Feldwege, Gemeindewege ausgebaut und verbessert und rund 1000 m Kanalrohre für 131 000.– DM verlegt. 1968 trat Karl Renz in den Ruhestand. – 12./13. Juli feierte der FC Zoznegg sein 40jähriges Bestehen; er wurde 1929 vom damaligen Ortspfarrer *Alois Prutscher* gegründet.

Allgemeine Nachrichten

21. Juli hatten die Schulen frei, damit die Schüler die Fernsehübertragungen der am 20. Juli um 21.18 Uhr geglückten ersten *Mondlandung* hören und sehen konnten. – Ende April wählte die 1. Mitgliederversammlung des 1968 gegründeten *Förderkreises für die ur- und frühgeschichtliche Forschung* in *Baden* den jetzt in Freiburg i. Br. lebenden früheren Konstanzer Landrat *Dr. Ludwig Seiterich* zum 1. Vorsitzenden. – 24. Dezember starb in *Freiburg* im 80. Lebensjahr der Landeskundler Geograph Prof. *Dr. Friedrich Metz*. Er war Nachfolger von *Robert Gradmann* an der Spitze der Zentralkommission für die geschichtliche Landeskunde, zweiter Mann im Zentralausschuß für die deutsche Landeskunde und Mitbegründer und Herausgeber des Deutschen Archivs für Landes- und Volksforschung. Mit *Emil Meynen* legte er den Grundstein zum Handwörterbuch des Grenz- und Auslandsdeutschtums. Die politische Vereinigung der beiden südwestdeutschen Länder Baden und Württemberg war ihm ein besonderes Anliegen. Viele Jahre war Prof. Metz auch Leiter des 1930 von dem Prälaten und Kunsthistoriker Prof. *Dr. Josef Sauer* ins Leben gerufenen Alemannischen Instituts. – 19. November landeten zum zweiten Male zwei *Amerikaner* auf dem *Mond*.